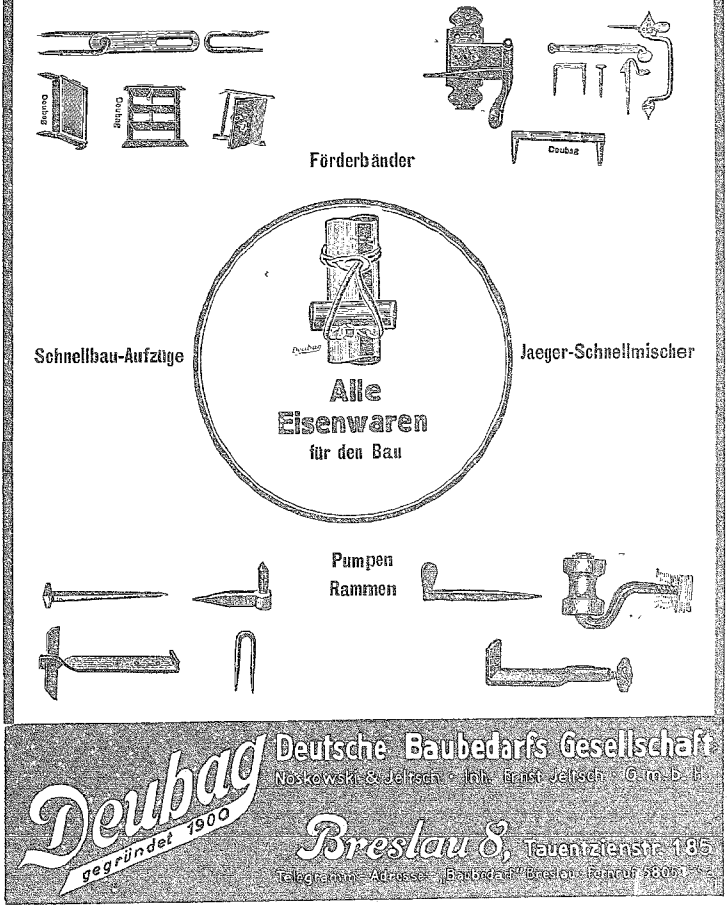
Ostdeutsche Bau-Zeitung Breslau

OBZ
36. Jahrgang
1938
Verlag: Paul Steinke
Breslau 2, Tauentzienstr. 29
Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 58644 - 45 - 46

Inhalt:

Einfamilienhäuser Uhlandstraße in Breslau · Achtung Straßenbau! · Die Wehrdienstübungen im Arbeits- und Sozialrecht · Erlasse und Verordnungen · Rechtswesen · Schulangelegenheiten · Fragekasten



40
6. Oktober

Holzschutz

gegen Fäulnis, Hausschwamm, Hausbock

einfach, sicherwirkend und geruchlos durch

Wolman-Salz

Schwammschutz „Rütgers"

Allgemeine Holzimprägnierung GmbH.

Berlin W 35, Viktoriastr. 31, Telefon 21 23 41

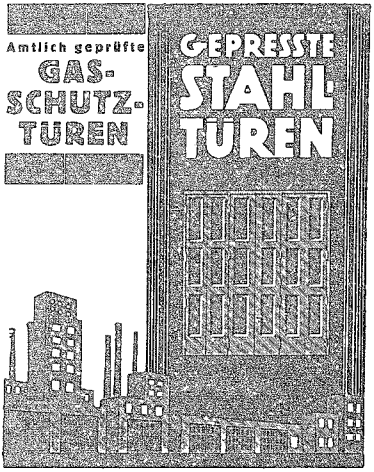
Jahrzehnte bewährtes Eternit, der schöne, neuzeitliche Austauschstoff für Regenrinnen und Fallrohre.

Reimann & Thenke, Breslau 23

Schumann, Findeisen & Co.
LEIPZIG C 1/O Maniattastr. 14

VERTRETUNG: BBESLAU 23
Ing. Druschke, Augustastr. 165

Amtlich geprüfte
GAS-SCHUTZ-TÜREN


GEPRESSTE
STAHL-
TÜREN

CARL RENNER NACHF.
STAHLTÜRENWERK / LANDESHUT

Bimsbaustoffe · Edelbims
eisenarmierte
Bimsbeton-
Stegdielen
TUBAG
TUBAG Trass-Zement- u. Steinwerke AG. Kruft o. Andernach

Siloanstriche
zuverlässig geruch- und geschmacklos mit
„Universal"
von der Firma
Adolf Hunisch Breslau 10, Trebnitzer Str. 74/80

Verlangen Sie Katalog B
Luftschutzrollos, Verdunkelungen
Springrollos, Holzrollos, Jalousien
Rolläden, Markisen, Rollwände
Geyer & Klemt, Neurade Lausitz

Bezirksvertreter für Schlesien:
Herm. R. E. Hildebrand
Breslau 18
Kirschallee 18

Xylamon
ges. geschützt. D.R.P.
im Siedlungsbau!

Nur Pfennige kostet ein Quadratmeter Xylamon-Holzschutzanstrich. Dafür erhält das Holz eine fast unbeschränkte Lebensdauer. Auch bei der Bekämpfung des Hausbocks, Holzwurms, Hausschwamms und Ungeziefers bringt Xylamon sichere Erfolge.
Goldene Medaille Kl Ia. Internationale Ausstellung Paris 1937
Alkaliwerke Westeregeln G.m.b.H., Hannover 1
Königstraße 6 Fernruf: 51525

Großhändler für Ostpreußen:
Benno Wichert
Königsberg/Pr.
Schönstraße 15

Pommern, Grenzmark:
Gebr. Brabandt
Stolp/Pommern
Grüner Weg 9

Werksteinarbeiten

liefern in kürzester Frist und bekannter Ausführung, und zwar Massive u. Platten-Verkleidungen / Treppenstufen / Fußbodenbeläge / Wandverkleidungen für Innenräume / Fenster- und Heizkörperabdeckplatten / Säulen / Kamine / Brunnen / Figuren / Mauerabdeckungen / Gartenwegplatten / Denkmäler / Altäre / Kanzeln / Tauf- und Weihwasserbecken / Kommunionbänke / Tabernakel / Bildhauerarbeiten für alle Zwecke

J · C · W
HAEHNEL
NATURSTEINWERKE
GNADENFREI · SCHLES.

Gegr. 1847

SIEGERSDORFER

Baukeramik
Verblender
Wandbekleidungsplatten
Eisenklinkerkeramik
Badezellensteine

SIEGERSDORFER WERKE
VORM. FRIED. HOFFMANN A.-G., SIEGERSDORF (BUNZLAU)

Ostdeutsche Bau-Zeitung Breslau

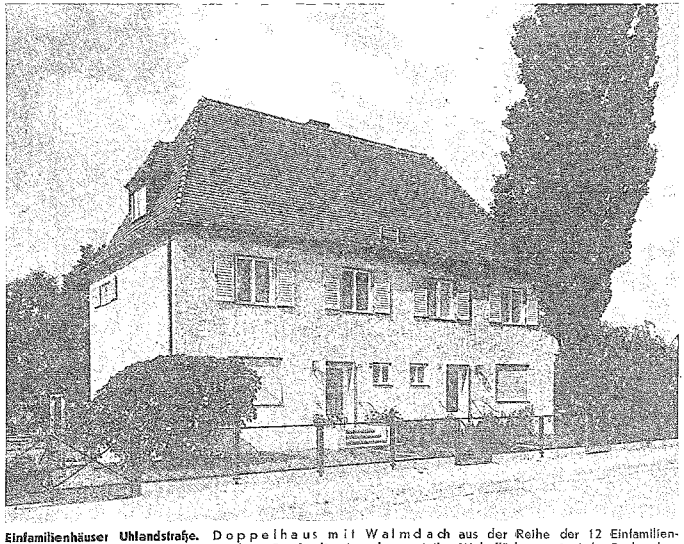
vereinigt mit

Mitteldeutsche Bau-Zeitung Leipzig

36. Jahrgang — Breslau, den 6. Oktober 1938 — Nummer 40

Einfamilienhäuser Uhlandstraße in Breslau

Entwurf: Architekt Albrecht Jaeger, Breslau-Carlowitz

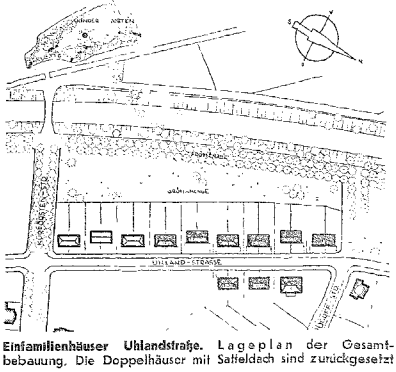


Einfamilienhäuser Uhlandstraße. Doppelhaus mit Walmdach aus der Reihe der 12 Einfamilienhäuser an der Uhlandstraße in Breslau. Durch die Anordnung steiler Walmflächen springt der Dachausbau nur wenig hervor; gleichzeitig wurde der immer erstrebenswerte lange Dachfirst erreicht
(3 Fotos von Eva Kramer, Breslau)

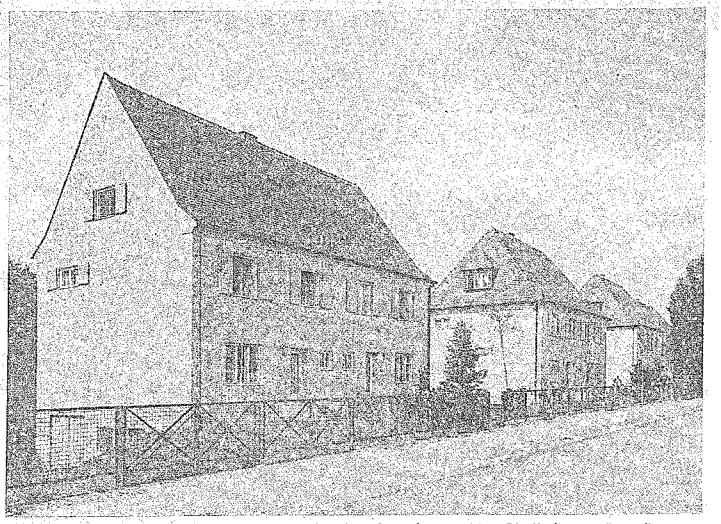
Aeußere Gestaltung:

Die Aufgabe bestand darin, bei wirtschaftlichster Ausnutzung des in dieser Wohngegend teuren Baugeländes zwölf Einfamilienhäuser zu errichten, die vermietet werden sollen. Dabei wurde der Grundriß einheitlich durchgeführt, aber so gestaltet, daß er verschiedenen Wohnbedürfnissen Rechnung trägt. Er ist in sich beweglich und bietet für die Möbel die verschiedensten Stellmöglichkeiten. Zur wirtschaftlichen Ausnutzung des Geländes wurde die Doppelhausform gewählt.

Eine lebendige Gestaltung des Straßenzuges mit diesen zwölf gleichen Häusern konnte durch die verschiedene Dachform sowie durch ein Versetzen der Doppelhäuser gegeneinander erreicht werden; die mit Satteldach errichteten Häuser sind zurückgesetzt. Sie bilden räumlich gesehen zur Straße eine Wand und steigern dadurch die Wirkung der anderen Häuser, deren Freistehen durch die Walmdächer noch betont wird. Alle Dächer sind ausgebaut und über dem Ausbau befindet sich noch ein Trockenboden. Auch bei den Walmdächern konnte noch ein geräumiger Ausbau dadurch erzielt werden, daß der Walm wesentlich steiler ausgeführt wurde, als die übrige Dachneigung. Die steilere Ausführung des Walms erfolgte dabei auch aus architektonischen Gründen, weil sich dadurch die gute Wirkung eines langen Firstes ergab; gleichzeitig konnte erreicht werden, daß der Fenstervorbau des Ausbauzimmers nur



Einfamilienhäuser Uhlandstraße. Lageplan der Gesamtbebauung. Die Doppelhäuser mit Satteldach sind zurückgesetzt



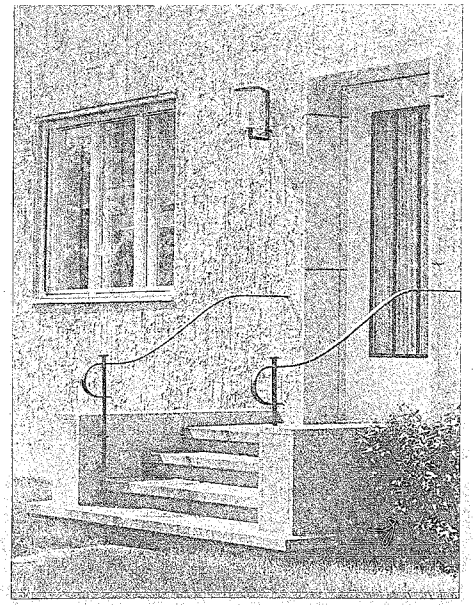
Einfamilienhäuser Uhlandstraße. Gesamtansicht der Straßenseite. Die Kraftwagenräume liegen an den Giebelseiten im Kellergeschoß, so daß zwischen den Hausgruppen bequeme Zufahrten geschaffen werden konnten. Dadurch wurde es möglich, die Vorgärten zusammenhängend und einheitlich zu gestalten

wenig vorspringt. Er schmiegt sich gut an das Dach an und durch die Stülpschalung wird die Verbindung mit der Struktur des Doppeldaches noch gefördert.

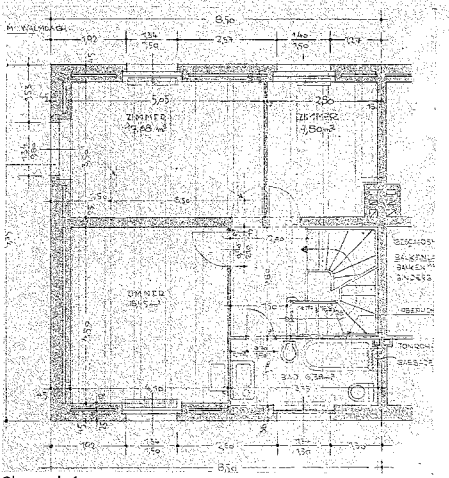
Bei der Gestaltung der Baukörper bestand auch hier eine in Breslau häufige Schwierigkeit, weil die Straßenkrone wesentlich höher liegt als das Gartengelände. Im vorliegenden Falle wurde versucht eine reizvolle Wirkung dadurch zu erzielen, daß an der Gartenseite einer jeden Wohnung eine Terrasse mit Treppe nach dem Garten vorgelagert wurde. Das Versetzen der Doppelhäuser gegeneinander ergab hierbei die Annehmlichkeit, daß die Sitzplätze auf den Terrassen weitgehend gegen Sicht vom Sitzplatz des Nachbarn geschützt sind. Die beiden Terrassen eines jeden Doppelhauses sind durch eine leicht wirkende undurchsichtige Glaswand voneinander getrennt.

Die Geländeschwierigkeit erforderte auch eine besondere Beachtung der Einfahrten zu den Kraftwagenräumen; diese liegen an den Giebelseiten im Kellergeschoß der Häuser. Die Gärten sind erst hinter der Kraftwagenraumeinfahrt eingezäunt. Dadurch wurden für die sich gegenüberliegenden Kraftwagenräume gemeinsame und geräumige Einfahrten geschaffen. Damit sind auch die häßlichen Einfahrten vermieden, die man gerade wegen der genannten Geländeschwierigkeiten oft in Breslau antrifft und die gewöhnlich von der Straße steil in den tief unter der Straßenkrone liegenden Keller abfallen.

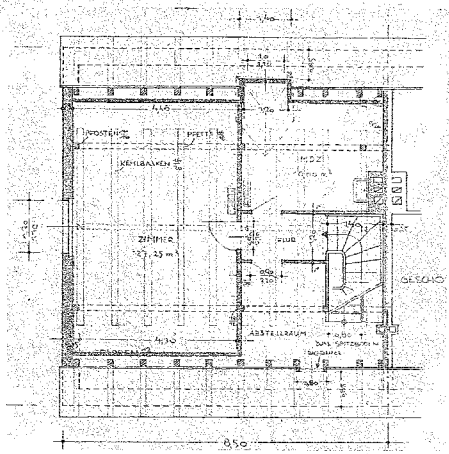
Im Zusammenhang mit dieser Anordnung wurden die sonst üblichen Trennzäune der Vorgärten weggelassen und die Vorgärten konnten zusammenhängend und einheitlich gestaltet werden.



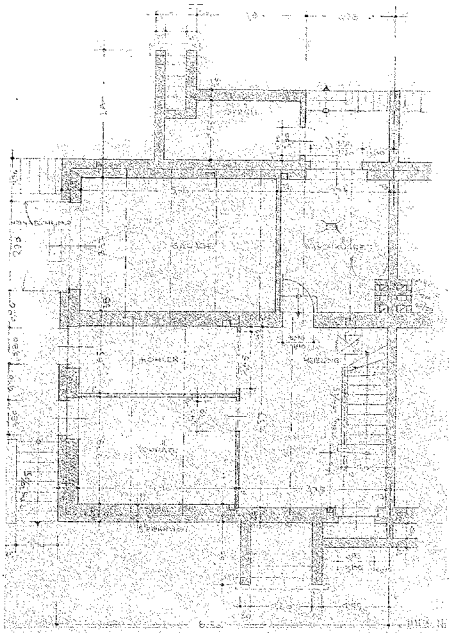
Einfamilienhäuser Uhlandstraße. Eingang an der Straßenseite. Die Stufen der Freitreppe, die Sockelplatten und die Haustürumrahmung wurden einheitlich aus Kunststein hergestellt. Der naturfarbene Schlepp-Putz ist sehr stark gezogen, während die Fensterleibungen glatt geputzt und fein gekratzt sind. Die Kastenfenster wurden unter Beibehaltung der Fensteranschläge weit vorgezogen. Leuchte und Treppenhandlauf aus Schmiedeeisen; die Haustür hat schmiedeeiserne Sprossen



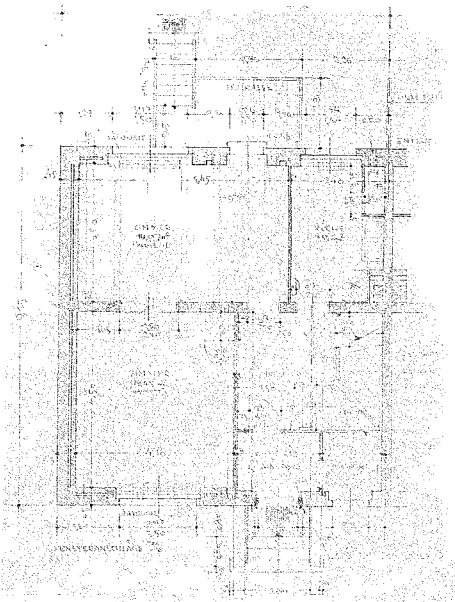
Obergeschoß



Dachgeschoß

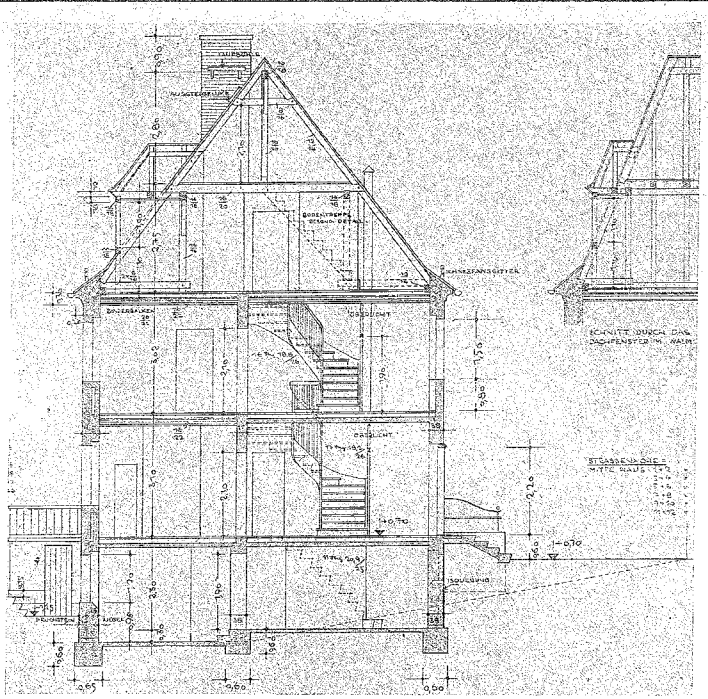


Kellergeschoß

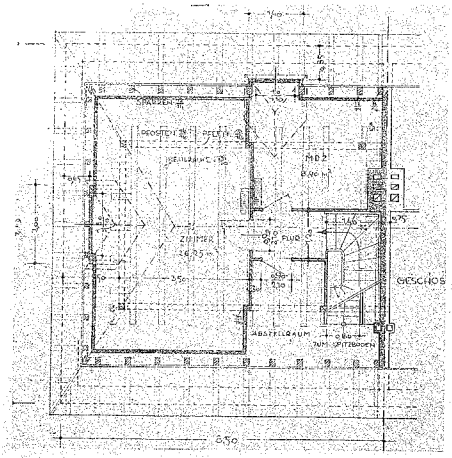


Erdgeschoß

Einfamilienhäuser Uhlandstraße. Grundrisse. Bei allen Häusern der Bebauung ist der Grundriß einheitlich durchgeführt, aber so gestaltet, daß er verschiedenen Wohnbedürfnissen Rechnung trägt; er bietet für die Möbel verschiedenste Stellmöglichkeit. Nähere Einzelheiten über die Grundrißgestaltung in der Beschreibung (Sämtliche Zeichnungen vom Architekten)



Einfamilienhäuser Uhlandstraße. Querschnitt und Schnitt durch die Walmfläche mit Dachausbau. Der Fenstervorbau springt durch die steile Anordnung der Walmfläche nur wenig hervor



Der naturfarbene Schlepp-Putz, der auf einen Unterputz aufgetragen wurde, ist sehr stark gezogen, so daß eine senkrechte Struktur entstand. Tiefe Fenstereinschnitte sind vermieden; die Kastenfenster wurden aber unter Einbehaltung der Fensteranschläge weit vorgezogen. Die Stufen der Freitreppe, die Sockelplatten und Gesimsschlußsteine sind einheitlich aus Kunststein hergestellt. Hohe Sockel wurden auch an den Gartenseiten vermieden, obwohl der Garten viel tiefer liegt als die Straße. Erreicht ist der niedrige Sockel durch die Beweglichkeit der Sockelverkleidung mit den 30X30 cm großen Platten, die Oberkante der Sockelverkleidung geht mit der Bewegung des Geländes mit. Die Platten liegen bündig mit dem Putz und haben sich durch mehrere Winter bestens bewährt; bisher ist noch keine Platte abgefroren.

Im Gegensatz zu der Struktur des Schlepp-Putzes sind die massiven Gesimse ebenso wie die Fensterleibungen glatt geputzt und fein gekratzt. Die Dachflächen nach der Straße sind groß, ruhig und ohne Ausbauten. Der Schornstein liegt dicht hinter dem First.

Seit Errichtung der Schmitthennerschen Einfamilienhäuser an der Wichelhausallee ist ein derartig einheitlicher und dabei nicht eintöniger

Einfamilienhäuser Uhlandstraße. Dachgeschoßgrundriß bei den Häusern mit Walmdach. Besonderer Beliebtheit bei den Hausfrauen erfreut sich der große Abstellraum; der im Spitzboden liegende Wäschetrockenraum bleibt dadurch von Hausgeräten frei

Einfamilienhäuser Uhlandstraße in Breslau

Straßenzug mit Einfamilienhäusern in Breslau nicht mehr anzutreffen — von Siedlungsstraßen abgesehen —.

Grundriß:

Im Keller liegen neben dem schon besprochenen Kraftwagenraum die üblichen Kellerräume. Der Kessel für die Sammelheizung steht unter der Treppe und ist damit platzsparend und trotzdem leicht zugänglich untergebracht. Zur bequemen Beförderung der Wäsche nach dem Garten hat die Waschküche ein großes Fenster mit einem beweglichen Gitter erhalten. Durch Oeffnen von Fenster und Gitter kann die Wäsche auf kürzestem Wege in den Garten gebracht werden.

Die beiden Wohnzimmer im Erdgeschoß sind durch eine große Oeffnung ohne Türflügel verbunden, um eine große Raumwirkung zu erzielen. Erfreulicherweise hat es sich gezeigt, daß sämtliche Mieter darauf verzichtet haben, diese, Oeffnung durch Türen zu verschließen.

Im Obergeschoß liegt das größte Schlafzimmer nach Osten. Die Wand zwischen den beiden hinteren Zimmern wurde je nach den Raumbedürfnissen verschieden gesetzt oder auch ganz weggelassen.

Die Treppe liegt in der Mitte des Hauses. Trotzdem ist sie sehr gut belichtet, denn sowohl über der unteren Dielentür als auch über der Badestubenfür wurden Oberlichte geschaffen, die mit Rohglas verglast sind. Aus diesem Grunde und nicht nur der architektonischen Wirkung wegen erhielten die Badestuben große Fenster. Diese Lichtquelle reichte damit auch zur vollständigen Belichtung der oberen Diele aus. Auf diese Weise konnten Türverglasungen, mit Ausnahme der Haus- und Windfangtür, durchweg vermieden werden. Die Haustür hat schmiedeeiserne Sprossen und ist durch Verwendung von Drahtspiegelglas einbruchsicher.

Das Dachgeschoß wurde in allen Häusern ausgebaut. Es enthält ein sehr geräumiges Zimmer mit seitlichen Dachschrägen, welche als Bettnischen ausgenutzt werden. Daneben liegt das Mädchenzimmer und gegenüber dem Mädchenzimmer gelangt man in den Boden. Hier wurde eine Anordnung getroffen, die von allen Hausfrauen besonders begrüßt wurde. Vor der Treppe nach dem Spitzboden liegt nämlich ein Abstellraum, der für die Aufbewahrung von Schränken, Koffern, Sportgeräten, Staubsaugern usw. dient. Alle diese Gegenstände sind bequem und ohne Benutzung der Bodentreppe erreichbar. Dabei bleibt aber auch der Wäschetrockenraum im Spitzboden von Hausgeräten frei. **Albrecht Jaeger.** (Schluß im nächsten Heft.)

Achtung Straßenbau!

Das deutsche Straßennetz ist im Jahre 1935 nach seiner Verkehrsbedeutung neu eingeteilt und die finanzielle Betreuung der wichtigsten Straßen ist dem Reich übertragen worden. Nach der gesetzlichen Neuordnung des deutschen Straßenwesens und einigen nachträglichen Streckenausgleichen waren am 31. März 1937 vorhanden: 41 321 km Reichsstraßen, 84 257 km Landstraßen I. Ordnung und 87 155 km Landstraßen II. Ordnung, zusammen 212 733 km. Dazu kommen im früheren Oesterreich noch 40 000 km Straßen, die für den Kraftverkehr in Betracht kommen, von denen jedoch bei der Uebernahme nur stark ein Zehntel den Charakter der heutigen Reichsstraßen aufweist.

Die Neuordnung des deutschen Straßenwesens bedeutet gegenüber dem früheren Zustand, daß die Straßenunterhaltungspflicht eines großen Teiles des deutschen Straßennetzes auf höhere, finanzkräftigere Verwaltungen übergeleitet worden ist, von den Kreisen auf Provinzen und Länder, von diesen auf das Reich. Bei dieser Umlagerung ist das Reich erstmalig für dauernd in die Straßenbaufinanzierung eingesprungen und wendet alljährlich 190 Millionen RM. für die Reichsstraßen auf. Dieser verhältnismäßig große Aufwand macht sich im Ausbauzustand der Reichsstraßen um so stärker bemerkbar, als das Reich bei der Neuordnung die bestausgebauten Straßen übernommen hat, für die nun je Kilometer der doppelte bis dreifache Betrag zur Verfügung gestellt wird wie für den Durchschnitt der übrigen Landstraßen. Die Reichsstraßen sind daher weit besser ausgebaut als die Landstraßen I. und II. Ordnung, was deutlich aus nachstehender Uebersicht entnommen werden kann:

Deckenausbau am 31. 3. 1937

	Reichsstraßen	Landstraßen I. Ordnung	Landstraßen II. Ordnung
	v. H.	v. H.	v. H.
Einfache Schotterdecken . . .	8,3	44,9	72,9
Oberflächenschutzschichten . .	36,8	30,3	10,2
Mittelschwere Decken . . .	27,3	9,7	3,9
Kleinpflaster	17,0	6,0	2,1
Sonstige schwere Decken . .	10,6	9,1	10,9
	100,0	100,0	100,0

An der Ausbaurichtung dürfte sich in den nächsten Jahren nicht viel ändern, zumal der Plan besteht, bis 1945 die Reichsstraßen zu je 40 v. H. mit schweren und mit mittelschweren Decken zu befestigen. Dazu sind zahlreiche Deckenneubauten notwendig; hinzukommen noch wesentliche Aufwendungen für Verbreiterungen — alle Reichsstraßen sollen auf 9 m Fahrbahnbreite gebracht werden — Begradigungen, Bogenüberhöhungen und Umgehungsstraßen.

Wie auf so vielen Gebieten sind auch die für den Straßenbau seit 1932 aufgewendeten Mittel ansehnlich gestiegen. Sie beliefen sich (ohne Reichsautobahnen) im Baujahr 1935/36 bereits auf 1022 Millionen RM. gegenüber 601 Millionen RM. 1932/33. Dazu kommt rund 1 Milliarde RM. jährlich für den Bau der Reichsautobahnen, von denen Ende April 1938 bereits 2026,4 km dem Verkehr übergeben waren. Am gleichen Zeitpunkt waren noch 1706,5 weitere Kilometer im Bau, wovon 921,0 km bereits beim Deckenbau angelangt sind, so daß Ende des Jahres mit Sicherheit die vorgesehenen weiteren 1000 km fertiggestellt sein werden.

Wenden wir uns nun einmal den technischen Teilfragen des Straßenbaues zu! Welcher Baustoff wird verwendet, wo kommt er her und wie wird er verarbeitet? Seit der Schotte Mac Adam auf die Idee kam, statt der allgemein üblichen behauenen oder unbehauenen Pflastersteine gebrochenes Gestein unter Beigabe von Wasser, Sand oder Lehm zu Straßendecken walzen zu lassen, haben sich die nach ihm benannten „Makadam"-Straßen allgemein eingebürgert. Aus ihnen ist der neuzeitliche Straßenbau entwickelt worden, bei dem gebrochenes Hartgestein oder Hochofenschlacke durch besondere Bindemittel zu einem einheitlichen festgefügten Steinband verklebt wird, das wasserdicht, fugenlos und eben ist. Wir alle haben schon gesehen, wie Makadamdecken gebaut werden. Der Untergrund wird eingeebnet und darauf die Packlage aus dicken Steinbrocken gesetzt. Dann wird die Packlage durch Schotter verzwickt, darauf „Kleinschlag" aufgebracht, der während des Walzens mit Wasser und Sand „eingeschlämmt" wird. Beim Teerstraßenbau tritt an Stelle von Wasser und Sand der Teer, der für sich oder mit Splitt und Sand gemischt den Schotter verfestigt und dichtet. Die Teerung geschieht entweder durch „Oberflächenbehandlung", bei der die fertig gewalzte Schotterdecke mit Heißteer angespritzt wird, der mit rohem Splitt abgestreut wird, oder durch Verwendung von in ortsfesten Anlagen (Teerschotterwerken) mit Teer umhüllten Gesteins oder schließlich durch „Tränkung" der Schotterdecke mit Teer.

Der neuzeitliche Straßenbau hat im letzten Jahrzehnt einen gewaltigen Aufschwung genommen und ist im Zeitalter des Kraftwagens unentbehrlich geworden. Sein wesentlicher Vorzug gegenüber der älteren Pflasterung ist, daß die geteerten Straßendecken einerseits in ihrer Stärke den Verkehrsbeanspruchungen und andererseits auch in den Kosten der finanziellen Leistungsfähigkeit der Straßenbaupflichtigen entsprechend stark oder eben weniger stark ausgeführt werden können. Dieser Vorzug hat den leichten Teerbauweisen im letzten Jahrzehnt allgemeinen Eingang in den deutschen Straßenbau verschafft und sichert ihnen auch in Zukunft einen großen Anteil beim Ausbau der Land- und Stadtstraßen.

Das geht auch aus Ausführungen hervor, die Landesbaurat Grohjohann, Düsseldorf, vor dem VIII. Internationalen Straßenkongreß im Haag über die Bedeutung der bituminösen Bauweisen (Teer- und Asphaltbauweisen) Juni 1938 gemacht hat: „Da der größte Teil der schweren Befestigungen als bituminöse Decken hergestellt wird und die mittelschweren Bauweisen ganz überwiegend mit Teer oder Bitumen gebunden werden, ferner auch für Oberflächenbehandlungen und Teppichbeläge bituminöse Bindemittel Verwendung finden, ergibt sich ein außerordentlich großes Anwendungsgebiet für die bituminösen Bauweisen aller Art für die nächsten Jahre. Dazu kommt noch der erheblich größere Bedarf für die übrigen Landstraßen, der sich allerdings auf einen längeren Zeitraum verteilen wird. Es hat nicht den Anschein, daß die bituminös gebundenen Deckenbauweisen in absehbarer Zeit ihre beherrschende Stellung im Landstraßenbau verlieren werden. Auch für städtische Straßen finden Decken dieser Art in den letzten Jahren wie auch schon früher ausgedehnte Anwendung." Die „Schwarze Kunst" hat also große Zukunft. Es handelt sich um eine wirkliche Kunst. Vielerlei Umstände sind bei der Auswahl des Gesteins nach Art und Korngröße und des Bindemittels zu beachten. Die Zähflüssigkeit des Teers muß auf die Bauaufgabe abgestimmt und dabei die Jahreszeit berücksichtigt werden. Im Winter ruht der neuzeitliche Straßenbau, abgesehen von Flickarbeiten, für welchen Zweck der Kelteer im Vordergrund steht.

Das alte, in Zünften gepflegte Pflasterhandwerk ist naturgemäß durch den neuzeitlichen Straßenbau in seiner Entwicklung gehemmt, aber keineswegs überflüssig geworden. Sowohl auf den Reichsautobahnen als auch beim Ausbau aller übrigen Straßen in Stadt und Land findet Pflaster nach wie vor Anwendung zur Befestigung besonders stark beanspruchter Strecken. Früher sind Großpflaster und das berüchtigte Katzenkopfpflaster vielfach ohne Unterbau gesetzt worden, das den

stark gestiegenen Verkehrslasten nicht genügend Widerstand bieten konnte. Man geht daher heute mehr und mehr dazu über, solche überalterten Pflasterstrecken mit feinkörnigen geteerten Massen zu überdecken, neues Pflaster wird nur noch auf regelrecht ausgeführten Unterbau verlegt.

Der jüngste Zweig des Straßenbaus, der Betonstraßenbau, konnte sich im deutschen Landstraßenbau in der Vergangenheit nicht recht einführen, hat aber beim Bau der Reichsautobahnen sehr umfangreiche Anwendung gefunden. Neun Zehntel aller bisher fertiggestellten Reichsautobahnen haben Betondecken.

Alles in allem kann man sagen, daß die stark ausgedehnte Straßenbautätigkeit allen Zweigen des Straßenbaues ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten schafft. Die Straßenbaufirmen sind vollauf beschäftigt, und es ist bereits ein empfindlicher Mangel an Facharbeitern aufgetreten. Dieser kann durch umfangreiche Anwendung des neuzeitlichen Straßenbaues gemildert werden, weil namentlich im Teerstraßenbau zahlreiche Verfahren des Kalteinbaues angewendet werden können, bei denen in ortsfesten Anlagen maschinell gebrochenes und geteertes Gestein von überwiegend ungelernten Arbeitern eingebaut werden kann. Hier ist also bereits ein wichtiger Teilvorgang in regelrechte fabrikartige Betriebe verlegt, in denen alle Arbeitsgänge durch Maschinen erledigt werden.

Straßenbau ist eine schwere, aber gesunde Arbeit, die der Landarbeit in Wind und Wetter gleichkommt. Man braucht nur einmal eine größere Baustelle zu beobachten, um die körperliche Leistung und den Fleiß unserer Bauarbeiter zu bewundern. Lastauto auf Lastauto kippt Bruchsteine, Schotter oder geteerte Massen ab. Starke, geschickte und rasche Arme sind notwendig, um diese schweren Baustoffe in kürzester Zeit ordnungsgemäß einzubauen, damit der später darüber hineilende Kraftwagen ruhig und erschütterungsfrei läuft. Auch im Straßenbau bilden heute Unternehmer und Gefolgschaftsmitglieder Werksgemeinschaften, deren vorbildliche Leistungen uns allen zugute kommen. Denn gute und dauerhafte Straßen verbilligen den Verkehr und den Warenumsatz.

Die Zahl der im Straßenbau Tätigen belief sich 1937 auf rund 200 000 Mann. Dazu kamen in den Baustoffindustrien noch etwa 150 000 Beschäftigte, so daß die Gesamtzahl der beim Straßenbau tätigen Volksgenossen sich auf über 350 000 beläuft. Der Gesamtumsatz im Straßenbau beläuft sich 1938 auf stark 2 Milliarden RM. Wenn man also auf der Straße auf zwei Böcken ein Querschild mit der Aufschrift „Achtung! Straßenbau!" sieht, kann man also durchaus Achtung auch vor der Gesamtleistung des deutschen Straßenbaues empfinden.

Paul Herrmann, Essen.

Kurze Nachrichten aus dem Baugewerbe

Der Wert der Volkswohnung. Der Sachbearbeiter des Reichsarbeitsministeriums, Ministerialdirektor Dr. Knoll, wendet sich in „Siedlung und Wirtschaft" gegen mancherlei Kritik an der Volkswohnung, wobei er den tatsächlichen Wert der Volkswohnung herausstellt. Er betont die Notwendigkeit, möglichst schnell möglichst viele Wohnungen zu schaffen, weil Idealwohnungen, die uns vielleicht in 10 oder 20 Jahren erst zur Verfügung stehen, bevölkerungspolitisch zu spät kämen. Jeder nicht notwendige Aufwand beim Bau von Volkswohnungen vermindere die Zahl der Wohnungen und bedeute damit eine Schädigung unserer Bevölkerungsgrundlage. Es komme darauf an, Wohnungsgrößen zu entwickeln, die den gesundheitlichen und bevölkerungspolitischen Mindestanforderungen entsprechen, im übrigen aber zu tragbaren Lasten errichtet werden. Diese Aufgabe sei von den geltenden Vorschriften im wesentlichen gelöst. Die neuen Volkswohnungen bedeuteten nicht nur einen ganz außerordentlichen Fortschritt gegenüber dem, was sonst den arbeitenden Volksgenossen der entsprechenden Einkommenstufen an Wohnungen zur Verfügung stehe oder außerhalb der Reichsmaßnahmen noch heute gebaut werde, sondern sie erfüllten auch durchaus die Mindestanforderungen, die auch für die Kinderreichen bei diesen Wohnungen zu stellen sind. Mit den Volkswohnungsvorschriften sei es möglich, dem minderbemittelten Arbeiter eine Wohnung zur Verfügung zu stellen, in der Eltern und Kinder getrennt schlafen, ebenso wie die heranwachsenden Kinder verschiedenen Geschlechts getrennt untergebracht werden können, und in der namentlich nicht in einem Raum gekocht und geschlafen zu werden braucht. Auch Wohn- und Kochraum könnten noch getrennt werden. Wolle man den Wert der Volkswohnung ermessen, so müsse man sie in Vergleich setzen zu den Wohnungen, welche minderbemittelte Arbeiter zur Zeit noch inne haben. In 90 v. H. der Fälle liege die Zahl der Räume unter der Volkswohnung. Die Volkswohnung sei in jedem Falle ein ganz gewaltiger Fortschritt im Arbeiterwohnstättenbau. Das zeige auch die große steigende Nachfrage nach Volkswohnungen und die allseits bezeugte Zufriedenheit ihrer Bewohner.

Keine Werbung mit der Kammerzugehörigkeit. Da die Anordnung des Präsidenten der Reichskulturkamer über Berufsbezeichnungen vom Dezember 1935 nicht immer bekannt ist und eingehalten wird, weist die Reichskammer der bildenden Künste in ihrem Amtsblatt erneut darauf hin. Da die Reichskulturkammer die durch Gesetz bewirkte Zusammenfassung der Kulturberufsgruppen ist, so bedeutet, wie es in der Anordnung heißt, der Zusatz „Mitglied der Reichskulturkammer" oder „Mitglied der Reichsmusikkammer" usw. zu einer Berufsbezeichnung etwas Selbstverständliches, daher Ueberflüssiges und unter Umständen Irreführendes. Denn dieser Zusatz sei in den Augen der Oeffentlichkeit unter Umständen der Ausdruck einer besonderen Leistungsbewertung oder der Zugehörigkeit zu einer aus der Berufsgruppe besonders hervorgehobenen Auslese. Allen Mitgliedern der Reichskulturkammer ist es daher verboten, sich bei öffentlichen Ankündigungen, auf Firmenschildern usw. als Mitglied einer Kammer zu bezeichnen. Zweck dieser Anordnung ist im wesentlichen, einen Mißbrauch der Kammermitgliedschaft zu verhindern. Die Tatsache der Mitgliedschaft darf nicht als Werbemittel nach außen benutzt werden. Im schriftlichen Verkehr kann auf die Mitgliedschaft hingewiesen werden. Dagegen fällt, wie zu der Anordnung weiter bemerkt wird, auch die formularmäßige Erwähnung der Kammerzugehörigkeit auf Briefbogen unter das Verbot.

Erste Großdeutsche Buchwoche. Die „Woche des deutschen Buches 1938" wird in der Zeit vom 30. Oktober bis 6. November im ganzen Reich durchgeführt. Wie in jedem Jahr, so erscheint auch zu der diesjährigen Buchwoche eine Sondernummer der Zeitschrift „Buch und Volk". In dieser Sondernummer wird ein Querschnitt durch das Schrifttumsschaffen des letzten Jahres und eine Jahresschau des deutschen Schrifttums unter besonderer Berücksichtigung des Ostmarkschrifttums gegeben. In allen Gaustädten werden Buchausstellungen durchgeführt. Während der Buchwoche erscheint eine interessante Serie von Lesezeichen, die in den Buchhandlungen kostenlos abgegeben werden. Mit diesen Lesezeichen soll auf die geschichtliche und kulturpolitische Arbeit des großdeutschen Buchhandels hingewiesen werden; sie sind geschichtlich bedeutenden Gestalten des deutschen Buchhandels gewidmet.

Italienische Regierungsdelegation besichtigte die Gagfah-Bauten in Berlin. Die auf Einladung der Reichsregierung an der Tagung der Deutschen Akademie für Bauforschung teilnehmende Delegation der Italienischen Regierung, an der Spitze der Sektionspräsident des obersten Rates im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Gr. off. Dominico de Simone, ferner der Generaldirektor für Bauwesen und hygienische Einrichtungen im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Gr. off. Dr. Potenza und der Präsident des italienischen Instituts für Erbauung von Staatsbeamtenhäusern Gr. off. Ing. Folinea besichtigten unter Führung des Präsidenten der Deutschen Akademie für Bauforschung, Professor Rudolf Stegemann und des Vizepräsidenten Regierungsbaumeister Gerlach die Bauten der Gagfah in Berlin-Lankwitz und Berlin-Zehlendorf. Die Mitglieder der italienischen Delegation ließen sich eingehend über die Finanzierung sowie über alle technischen Einzelheiten unterrichten und sprachen ihre Bewunderung über die bauliche Gestaltung der Wohnanlagen aus.

Ein Brausebad in jede Wohnung. Im Rahmen der Tagung der Gasberaterinnen in Frankfurt a. M. äußerte Oberingenieur Pohl von der Zentrale für Gas- und Wasserverwendung Vorschläge für den Ausbau der wasserhygienischen Einrichtungen in den Familien. Das vielfach noch übliche „Familienbad" am Sonnabend, bei dem Vater, Mutter und womöglich noch die Kinder oft im gleichen Wasser „durchgeschleust" werden, habe mit Reinlichkeit nur noch bedingt etwas zu tun, mit wirklicher Wasserhygiene aber gar nichts. Bei den wertvollen Eigenschaften des Wassers für die Gesundheit müsse man dafür sorgen, daß das Wasser weit stärker als bisher der täglichen Körperpflege diene. Wenn nicht jede Wohnung ein Wannenbad aufweisen könne, das übrigens im Gebrauch mitunter auch viel zu umständlich und oft auch zu teuer sei, so müsse in den nächsten Jahren ermöglicht werden, daß in allen Wohnungen ein Brausebad vorhanden sei. Ein Brausebad mit neuzeitlichen Geräten, das jederzeit betriebsfertig sei, koste, je nach dem Gas- und Wasserpreis, bei einem Verbrauch von 20 bis 30 Liter Wasser je Bad — gegen 150 bis 200 Liter in der Wanne — etwa drei bis vier Pfennige, so daß jeder Mensch in der Lage sei, seinen Körper täglich gründlich zu reinigen und zu pflegen.

250 000 Arbeitsschutzwalter. Mit gestiegener Beschäftigung haben die Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen größte Bedeutung erlangt. Zu den gesetzlichen Bestimmungen und den Befugnissen der Gewerbepolizei sind überall die Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront getreten. Mitte 1938 gab es in den Betrieben des Reiches bereits 250 000 Arbeitsschutzwalter. Der Arbeitsschutzwalter ist vom Reichsarbeitsminister ausdrücklich bestätigt. Ihm ist die unbedingte Meldepflicht bei allen Verstößen gegen die Betriebssicherheit zur Aufgabe gemacht worden. Die Arbeitsschutzwalter gehören zu den Trägern einer neuen Einrichtung, des Unfallmeldewesens. Die Deutsche Arbeitsfront hat darüber hinaus die Ausbildung von Sicherheitsingenieuren in Angriff genommen.

Die Wehrdienstübungen im Arbeits- und Sozialrecht — Der neueste Stand

Nachdruck verboten!

Das Oberkommando des Heeres gibt im Heeres-Verordnungsblatt Nr. 21/1938 die Neuregelung des Einberufungswesens bekannt. Die neuen Vorschriften sind von derart weittragender Bedeutung, daß sie jedem Betriebsführer bekannt sein müssen. Nachstehende Ausführungen, die den neuesten Stand auch aller sonst noch einschlägigen Bestimmungen berücksichtigen, stellen eine zusammenfassende Uebersicht dar, die über alle Fragen des Wehrdienstes, soweit diese den Betriebsführer interessieren, Aufschluß gibt.

Musterung

Der Dienstpflichtige hat sich entsprechend der durch die Kreispolizeibehörde erlassenen öffentlichen Bekanntmachung oder schriftlichen Aufforderung zur Musterung zu stellen. Von dem Musterungstermin hat er seinem Betriebsführer rechtzeitig Kenntnis zu geben, der verpflichtet ist:

a) Für den Musterungstag Urlaub zu gewähren. (Nach § 616 BGB. bleibt der Lohnanspruch erhalten, wenn ein Arbeiter oder Angestellter eine verhältnismäßig geringfügige Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden in der Arbeitsleistung verhindert ist. Dieser Rechtssatz kommt auch für die Musterung in Frage, soweit die Anwendung des § 616 BGB. durch Vereinbarung, Betriebs- oder Tarifordnung nicht ausgeschlossen ist.)

b) Die bei der Musterung vorzulegenden Personalpapiere den Personalakten zu entnehmen und dem Dienstpflichtigen gegen Empfangsbestätigung vorübergehend auszuhändigen. In Frage kommen: Geburtsschein, Nachweis ärischer Abstammung, Schulzeugnisse, Nachweise über Berufsausbildung sowie das Arbeitsbuch.

Einberufung

a) **zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht**

Die Einberufung der Rekruten (Ausgehobene und Freiwillige) zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht erfolgt vom Wehrbezirkskommando durch Gestellungsbefehl, und zwar in der Regel sechs Wochen vor dem Gestellungstag. Der Einberufene ist verpflichtet, sein Arbeitsbuch bis spätestens 48 Stunden vor dem Gestellungstag dem zuständigen Arbeitsamt mit dem Hinweis auf die erfolgte Einberufung vorzulegen. Für rechtzeitige Aushändigung an den Einberufenen, Hinweis auf Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Regelung der damit verbundenen Fragen muß der Betriebsführer besorgt sein. (Das Arbeitsverhältnis gilt ohne gegenseitige Kündigung spätestens vom Vortage der Einberufung ab als beendet. Eine Verpflichtung zur Wiedereinstellung nach Erfüllung der aktiven Dienstpflicht besteht nicht, vorausgesetzt, daß nicht besondere Abmachungen getroffen sind.);

b) **zu Uebungen von mehr als zweitägiger Dauer oder zu kurzfristiger Ausbildung**

Die Einberufung erfolgt durch das Wehrmeldeamt oder Wehrbezirkskommando mit Einberufungsbefehl A (Muster 2 dreiteilige Postkarte in hellbrauner Farbe), und zwar in der Regel sechs Wochen vor dem Gestellungstag. (Der Reichsarbeitsminister bestimmt in einer Anordnung vom 13. Juni 1938, daß der Unternehmer [Arbeitgeber] innerhalb der Meldefrist des § 317 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung — also innerhalb drei Tagen — den Beginn und die Beendigung [Dauer der Uebung] der Krankenkasse zu melden hat. Das gilt auch dann, wenn Krankenkassen mit Betriebsführern Abweichungen von den Meldevorschriften vereinbart haben. Wird die Uebung und ihre Dauer nicht gemeldet, so sind die Beiträge bis zur vorschriftsmäßigen Meldung weiterzuzahlen! Die Meldepflicht geht auf den Einberufenen über, wenn dieser Mitglied einer Ersatzkrankenkasse ist.);

c) **zu Uebungen bis zu zweitägiger Dauer und zu sonstigem aktiven Wehrdienst**

Die Einberufung erfolgt durch das Wehrmeldeamt oder Wehrbezirkskommando mit Einberufungsbefehl B (Muster 3 dreiteilige weiße Postkarte), und zwar in der Regel bis zum vierten Werktag vor dem Uebungsbeginn. (Nur in besonderen Ausnahmefällen darf von dieser Regelung abgewichen werden. Einer Mitteilung an die Krankenkasse über die Einberufung bedarf es in diesem Falle nicht.)

In allen Fällen ist das Gefolgschaftsmitglied verpflichtet, seinem Betriebsführer von der erfolgten Einberufung unverzüglich Mitteilung zu machen, widrigenfalls es sich einer groben Verletzung der Dienstpflicht gegenüber dem Betriebsführer schuldig macht. Besonders darauf hingewiesen werden muß, daß der Betriebsführer nicht berechtigt ist, das Arbeitsverhältnis wegen einer Einberufung mittels Einberufungsbefehls A oder B zu lösen. Zur Weiterzahlung des Arbeitseinkommens für die Dauer der Uebung besteht keine Verpflichtung, es sei denn, daß in irgendeiner Form (Anstellungs- oder Arbeitsvertrag, Betriebs- oder Tarifordnung) besondere Vereinbarungen in dieser Hinsicht getroffen sind. Eine Kürzung des dem Gefolgschaftsmitglied sonst zustehenden Erholungsurlaubs darf wegen der Teilnahme an einer militärischen Uebung nicht erfolgen. Der Betriebsführer ist nur dann berechtigt, im gleichen oder einem nachfolgenden Urlaubsjahr eine Kürzung des Urlaubs um ein Drittel, höchstens jedoch um 10 Tage vorzunehmen, wenn er dem Gefolgschaftsmitglied für die Dauer der Uebung das Arbeitsentgelt in voller Höhe weiterzahlt. Streng darauf zu achten ist, daß die Militärdienstzeit entweder sofort nach Beendigung der Uebung oder spätestens beim Umtausch der Versicherungskarte in derselben bestätigt wird, da dies sonst leicht übersehen und unter gewissen Umständen schwere Nachteile für den Versicherten selbst oder dessen Angehörige zur Folge haben kann. Zuständig für die Eintragung sind die Ausgabestellen der Versicherungskarten, denen die Militärdienstzeit durch eine Bescheinigung des Truppenteils, die regelmäßig zu diesem Zwecke ausgestellt wird, nachzuweisen ist.

Zurückstellungen

Nach den einschlägigen Bestimmungen der Musterungs-Verordnung kann nur aus besonderen Gründen, die häuslicher, wirtschaftlicher oder beruflicher Art sein können, eine Zurückstellung erfolgen, und zwar sowohl von der aktiven Dienstpflicht als auch von den Uebungen der Wehrmacht. Zurückstellungsgründe liegen dann vor, wenn der Wehrdienstpflichtige der einzige Ernährer einer Familie, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister oder Eigentümer, Inhaber, Pächter, Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen, gewerblichen, kaufmännischen oder Industriebetriebes ist und wenn ohne seine Zurückstellung die Angehörigen, der Hausstand oder der Betrieb unverhältnismäßig große Vermögensnachteile erleiden würde. Das Reichskriegsministerium bzw. die von ihm ermächtigten Dienststellen sind beim Vorliegen besonderer, auch in der Verordnung nicht vorgesehener Verhältnisse berechtigt, die Zurückstellung einzelner Dienstpflichtiger zu verfügen. Anträge auf Zurückstellung müssen eingehend begründet und können durch die Vorlage von Urkunden, Stellen von Zeugen und Sachverständigen von den Beteiligten (Antragsteller, Angehörige, Betriebsführer) unterstützt werden. Ausdrücklich wird jedoch darauf hingewiesen, daß Urkunden entweder urschriftlich vorgelegt werden oder amtlich beglaubigt sein müssen.

Entsprechend der besonderen Anordnung des Oberkommandos des Heeres sind die Zurückstellungsanträge einzureichen:

a) **Vom aktiven Wehrdienst**

Schriftlich oder zur Niederschrift bei der Kreispolizeibehörde, und zwar möglichst frühzeitig, spätestens bei der Musterung. Treten die Gründe für eine Zurückstellung erst nach der Musterung ein, so kann der Antrag auch nachträglich bei der Kreispolizeibehörde gestellt werden.

b) **Von Uebungen von mehr als zweitägiger Dauer** (Einberufungsbefehl A)

Spätestens eine Woche nach Empfang des Einberufungsbefehls schriftlich oder zur Niederschrift bei der Kreispolizeibehörde. Trifft der Zurückstellungsgrund erst später ein, so kann der Antrag auch nachträglich gestellt werden. Von der Einreichung eines Zurückstellungsantrages ist der einberufenden Wehrersatzdienststelle sofort Meldung zu erstatten.

Bei Einberufungen, welche durch Einberufungsbefehl B erfolgen, sind Zurückstellungsanträge zwecklos, wenn nicht ganz besondere Umstände (Sterbefälle in der Familie und dergleichen) eine Zurückstellung rechtfertigen.

Unterhalt der Angehörigen eines Einberufenen

Wie die Mittel zum Unterhalt der Angehörigen eines Einberufenen aufgebracht werden, regeln das Familienunterstützungsgesetz und die Vorschriften zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes. Voraussetzung für die Gewährung einer Familienunterstützung ist Hilfsbedürftigkeit. Sie wird nur auf Antrag, welcher beim Bürgermeister der Aufenthaltsgemeinde einzureichen ist, gewährt. Die Unterstützungssätze sind den örtlichen Verhältnissen angepaßt und daher verschieden. Sofern das Arbeitseinkommen auf die Dauer der Uebung weitergezahlt wird, liegt Hilfsbedürftigkeit im Sinne des Gesetzes nicht vor. Freiwillige Zuwendungen des Betriebsführers sollen zwar bei Bestimmung der Art und des Umfanges der Unterstützung außer Ansatz bleiben, doch muß sich die vom Betriebsführer als Unterlage für den Unterstützungsantrag auszustellende Bescheinigung auch hierüber aussprechen. Bei Zahlung von Gehalts- oder Lohnvorschüssen bleiben die Bestimmungen des Familienunterstützungsgesetzes unberührt, selbst dann, wenn der Betriebsführer aus sozialen Gründen später diese Vorschüsse von Fall zu Fall in besondere Zuwendungen umwandelt. Aus bestimmten Gründen ist diese Unterstützungsart zu empfehlen, gibt sie doch auch vor allen Dingen dem Betriebsführer die Möglichkeit festzustellen, ob und in welchem Umfang das übungspflichtige Gefolgschaftsmitglied durch seine Einberufung wirtschaftliche Nachteile erlitten hat.

Vorstehende Ausführungen haben den Zweck, aufklärend zu wirken, denn die Kenntnis der behandelten Materie ist für jeden Betriebsführer unerläßlich. Sie sollen ferner dazu beitragen, daß die mit der Einberufung zusammenhängenden Fragen in einer vom nationalsozialistischen Geist durchdrungenen Weise gelöst werden. O. Pfl., B.

Erlasse und Verordnungen

Herstellung von fragendem Mauerwerk aus Ziegeln und Beton

Runderlaß des Preußischen Finanzministers vom 7. Juli 1938 — Bau 2120/1/20. 6. —

Ein Sonderfall hat mir Veranlassung gegeben, bei der Neubearbeitung des Normblattes DIN 1056, die z. Zt. im Gange ist, eine Festsetzung vorzusehen, nach der es unzulässig sein soll, Beton und Mauerwerk im selben Querschnitt gemeinsam zur Spannungsübertragung heranzuziehen; denn es ist im allgemeinen nicht möglich, diesen Beton ohne Beschädigung der Mauerwerksschalen ausreichend zu verdichten.

Ich ersuche schon jetzt bei der Prüfung von Baugenehmigungsanträgen hiernach zu verfahren.

Soweit solche Konstruktionen bereits genehmigt und in der Ausführung begriffen sind, ist auf eine einwandfreie Herstellung zu achten.

Im Auftrage: Reck.

Rechtswesen

Kann die Baupolizei die Beseitigung einer Holzüberdachung an einem Balkon eines Miethauses fordern?

Der Werkmeister K., welcher in einem Hause im Norden Berlins eine Wohnung im vierten Geschoß innehat, hatte an seinem Balkon eine hölzerne, mit Dachpappe bedeckte Ueberdachung angebracht. Auf eine Beschwerde des Hauseigentümers wurde K. von der Polizeibehörde im Hinblick auf § 7 der Berliner Bauordnung zur Beseitigung der Balkonüberdachung aufgefordert, da das erhebliche überbaute Grundstück dadurch eine weitere Ueberbebauung erfahre und die Gefahr bestehe, daß die Ueberdachung bei Unwetter herabstürze; die Niederschlagswässer würden nicht durch besondere Abflußrohre abgeleitet. Nach fruchtloser Beschwerde erhob K. Klage und beantragte die Aufhebung der Verfügung und erklärte, die Ueberdachung sei in den Jahren 1919 bis 1927 unbeanstandet geblieben, bis sie einem Brande zum Opfer gefallen sei; im Jahre 1934 habe er die Ueberdachung erneuert; auf seine Anfrage, ob baupolizeiliche Bedenken gegen die Ueberdachung bestehen, sei ihm mündlich gesagt worden, um solche Kleinigkeiten kümmere man sich nicht. Das Bezirksverwaltungsgericht hob auch die polizeiliche Verfügung auf und betonte, K. habe nach dem ihm erteilten Bescheide annehmen können, daß er für die Anbringung der Ueberdachung keiner Genehmigung bedürfe; die weitere Ueberbebauung des Grundstücks falle nicht ins Gewicht; auch werde durch die Ueberdachung keine Verunstaltung der Straße verursacht. Auf die von dem Stadtpräsidenten eingelegte Revision hob aber das Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung auf und wies die von K. erhobene Klage ab, indem es u. a. ausführte, nach den Vorschriften der maßgebenden Bauordnung seien auch bauliche Ausführungen, die nicht der Genehmigung bedürfen, den baupolizeilichen Bestimmungen unterworfen. Es stehe vorliegend fest, daß diese Vorschriften nicht eingehalten worden seien. Habe der Vorderrichter den in der Ueberbebauung des Grundstücks liegenden Verstoß gegen die Bauordnung als unerheblich angesehen, so habe er damit nicht die Aufhebung der Verfügung begründen können. Das Bezirksverwaltungsgericht habe nur feststellen dürfen, ob ein Verstoß gegen die Bauordnung vorliege oder nicht. Zu der Erteilung eines Dispenses von der Beachtung der Vorschriften der Bauordnung sei nur die Verwaltungsbehörde befugt. Ein solcher Dispens sei vorliegend für die Ueberdachung nicht erteilt worden. Wenn K. behaupte, durch die Anbringung einer Markise werde ein ähnlicher Zustand herbeigeführt, so müsse er auch bei deren Anbringung die baupolizeilichen Vorschriften beachten. Vorliegend sei ein weiterer Verstoß gegen die Bauordnung darin zu finden, daß die Ableitung der Niederschlagswässer nicht so erfolge, wie es vorgeschrieben sei. Es sei unerheblich, wenn die Baupolizei bei anderen Häusern nicht gegen derartige Ueberdachungen eingeschritten sei. Es habe K. freigestanden, sich deswegen mit einer Beschwerde an die Aufsichtsbehörde zu wenden. (Oberverwaltungsgericht. Aktenzeichen: IV. C. 130. 37. — 15. 9. 38.) Nachdruck verboten. H. M.

Schulungsgelegenheiten

Berlin. Fachschule für Raumtechnik und Raumgestaltung. Die Fachschule für Raumtechnik und Raumgestaltung in Berlin ist zur Zeit die einzige Schule dieser Art, die in erheblichem Ausmaße Innenraumgestalter ausbildet. Mit ihren Werkstätten für Tischler, Drechsler, Holzbildhauer, Intarsienschneider, Beizer und Polierer bietet sie diesen Handwerksangehörigen eine Möglichkeit zur Vervollkommnung ihrer handwerklichen Fertigkeiten. Das Studium an der Tagesabteilung sieht nach zwei Jahren die Raumtechniker- und nach drei Jahren die Raumgestalterprüfung vor. Beide Prüfungen sind staatliche Abschlußprüfungen, die unter Aufsicht der staatlichen und städtischen Schulbehörden und des Handwerks durchgeführt werden. Daneben laufen an der Tagesabteilung halbjährig Sonderlehrgänge zur Werkmeisterausbildung. Diese Lehrgänge geben auch gleichzeitig eine gute und gründliche Vorbereitung für die Meisterprüfung, da in ihnen ein umfangreiches fachtechnisches kaufmännisches und zeichnerisches Wissen und Können vermittelt wird. Der Lehrplan der Abendabteilung sieht neben Wahlkursen in den verschiedensten Unterrichtsfächern ebenfalls Werkmeisterlehrgänge vor.

Dresden. Akademie für Kunstgewerbe. Der Leiter des Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Architekten Herbert Terpitz, ein Schüler von Professor Wilhelm Kreis, als Nachfolger von Professor Oskar Menzel zum Lehrer für Baukunst an der Akademie für Kunstgewerbe ernannt. Architekt Terpitz hat sich schon mehrfach an Wettbewerben beteiligt, bei denen seine Entwürfe für die Reichsführerschule der NSDAP. in München, für den Adolf-Hitler-Platz in Dresden und für die Umgestaltung des Kieler Schloßgebietes preisgekrönt wurden.

Buchbesprechungen

Häuserschäden durch Grundwassersenkung bei Großbauten. Heft 4 der Schriftenreihe „Haus und Wohnung". Von Dr.-Ing. Erdmann Grübnau und Dr. Conrad Weber, 1938. 123 Seiten mit 16 Tafeln, Größe 16×22½ cm. Brunnen-Verlag Willi Bischoff, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 23. Preis gebunden 11,50 RM.

Die Verfasser behandeln in dem vorliegenden Buch grundsätzlich einmal die technischen Fragen des Ursachenzusammenhangs zwischen Häuserschäden und Grundwassersenkung und nehmen zu den hier auftauchenden Rechtsfragen Stellung. Während Dr.-Ing. Grübnau eingehend den Zustand des Berliner Baugrundes und im Zusammenhang damit die Bedeutung des Grundwassers für die Tragfähigkeit des Baugrundes und die Folge einer Grunwasserentziehung auf die einzelnen Bodenschichten schildert, stellt Senatspräsident am Kammergericht Dr. Conrad Weber den gegenwärtigen Rechtszustand dar. Dem Buch sind 16 Karten beigefügt, die ausführlich die Grundwasserbewegung in Berlin zeigen. Für die Durchführung der Großbauten in den Städten Berlin, Hamburg, München usw. sind die Fragen des Ursachenzusammenhangs zwischen Häuserschäden und Grundwasserabsenkung von besonderer Wichtigkeit und dem für dieses Gebiet interessierten Baufachmann geben die unvoreingenommenen, rein wissenschaftlichen und die einschlägigen Rechtsfragen behandelnden Ausführungen außerordentlich viel Wertvolles.

Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten; Bestimmungen über Feuerschutz. Heft 7 der Sammlung „Technischer Baupolizeibestimmungen". 1938. 40 Seiten, Größe DIN A 5 (14,8×21 cm). Verlagsgesellschaft Rudolf Müller mbH., Eberswalde, Schicklerstraße 14—24. Preis 0,85 RM.

Die wichtigsten technischen Baupolizeibestimmungen, die im gesamten Reichsgebiet bis jetzt einheitlich zur Einführung gebracht wurden, sind in einer Schriftenreihe mit der Bezeichnung „Sammlung Technischer Baupolizeibestimmungen" zusammengefaßt. Bauplaner, Bauausführende und Baubehörden können sich also sofort beim Entwurf, bei der Ausführung oder Ueberwachung eines Bauvorhabens über die einzelnen technischen Baupolizeibestimmungen unterrichten, ohne erst viel herumsuchen zu müssen. Das Heft 7 dieser Sammlung enthält die Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Allgemeine baupolizeiliche Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten vom 8. November 1937 sowie die Baupolizeilichen Bestimmungen über Feuerschutz des Preußischen Finanzministers vom 30. August 1934.

Spione — Verräter — Saboteure! Eine Aufklärungsschrift für das Deutsche Volk. Herausgegeben im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht vom Reichsamt Deutsches Volksbildungswerk. 1938. 64 Seiten, Größe 13½×21 cm. Hillgers Deutsche Bücherei Nr. 650/51. Hermann Hillger Verlag, Berlin W 9, Potsdamer Straße 35. Preis broschiert 35 Rpf., kartoniert 60 Rpf., und Mengenpreise.

Das Reichsamt Deutsches Volksbildungswerk der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Deutschen Arbeitsfront bringt im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht diese Schrift heraus, die sich an jeden Deutschen wendet und die jeder Deutsche gelesen haben müßte. Die außerordentlich lehrreichen und interessanten Ausführungen unterrichten u. a. über die Arbeit der ausländischen Spionage, über Spionageabwehr und Landesverratsgesetzgebung, über den fahrlässigen Landesverrat und seine Folgen und über die Sabotage. Der Anhang bringt strafgesetzliche Bestimmungen über Landesverrat usw. Der geringe Preis des Heftchens ermöglicht jedem die Anschaffung.

Fragekasten

Frage Nr. 42. (Umstellung einer Preßbeton-Fabrik.)

In einer Preßbeton-Fabrik (Herstellung von Gehwegplatten auf maschinellem hydraulischem Wege und durch maschinelle Stampfmaschinen), welche mangels Wärmeschutzes nicht in den Herbst-, Winter- und Frühjahrsmonaten betrieben werden kann, soll die Gefolgschaft über den Winter durchgehalten und anderweitig in ähnlichem Arbeitsgange beschäftigt werden; es wird hierbei an die Herstellung von Bitumenplatten, Preßasphaltplatten und ähnlichen gedacht. Wie könnte diese Frage gelöst werden? S. B. W.

Wohnsiedlungsgesetz geändert!

Das Wohnsiedlungsgesetz vom 22. September 1933 unterwirft den Grundstücksverkehr in den Wohnsiedlungsgebieten unter gewissen Voraussetzungen der Genehmigungspflicht. Nach § 6 dieses Gesetzes soll die Genehmigung nur versagt werden, wenn anzunehmen ist, daß auf dem Grundstück oder dem Grundstücksteil bauliche Anlagen errichtet werden sollen und wenn die Bebauung dem Wirtschaftsplan widersprechen würde. Die Reichsregierung hat am 27. September 1938 ein „Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über die Aufschließung von Wohnsiedlungsgebieten" beschlossen, das die notwendig gewordene Anpassung des Wohnsiedlungsgesetzes an die Vorschriften bringt, die durch die Grundstücksverkehrsbekanntmachung bereits für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke getroffen sind. Nach dem Gesetz vom 27. September 1938 ist in Zukunft die Genehmigung von Grundstücksveräußerungen und -teilungen auch dann zu versagen, wenn durch die Erteilung der Genehmigung wichtige öffentliche Interessen verletzt würden. Die Aufnahme dieser Generalklausel war durch die Notwendigkeit bei den genannten Grundstücksübergängen alle allgemeinen staatspolitischen Erfordernisse zu berücksichtigen, geboten. Dem Genehmigungszwang unterliegen nicht das Reich, die Länder, die NSDAP., die Reichsbank, die Deutsche Reichsbahn und das Unternehmen „Reichsautobahnen". Dr. R., B.

Landwirtschaftliche Siedlungen

Die Verordnung vom 5. April 1938 über einen Vollstreckungsschutz in landwirtschaftlichen Siedlungen sieht vor, daß zugunsten des Inhabers eines bis zum 31. Dezember 1933 errichteten landwirtschaftlichen Siedlungsbetriebes das Amtsgericht auf Antrag der zuständigen Siedlungsbehörde einen Vollstreckungsschutz anordnet. Voraussetzung ist, daß dieser Vollstreckungsschutz zu einer ordnungsmäßigen Durchführung der Schuldenbereinigung erforderlich erscheint. Nach der Verordnung vom 5. April 1938 sollten die angeordneten Vollstreckungsbeschränkungen mit Ablauf des 30. September 1938 außer Kraft treten. Eine Verordnung vom 27. September bestimmt, daß diese Vollstreckungsbeschränkungen erst am 31. Dezember 1938 außer Kraft treten. Im allgemeinen besteht also gegenüber den Gläubigern die Vollstreckungsbeschränkung bis zum Jahresende fort, doch sind die Bestimmungen der Verordnung vom 5. April 1938 insoweit in Kraft geblieben, als auf Antrag eines Gläubigers den Vollstreckungsmaßnahmen aus Billigkeitsgründen Fortgang gegeben werden kann. Der Gläubiger hat in einem solchen Falle darzutun, inwieweit sich aus dem Vollstreckungsstillstand für ihn untragbare Härten ergeben. Dr. R., B.

Maschineneinsatz — betriebswirtschaftliche Fragen

Reichshandwerksmeister Schramm hat einen sehr beachtlichen Aufruf über „Maschineneinsatz im Handwerk" erlassen, dessen Bedeutung auch weit andere betriebswirtschaftlich-organisatorische Fragen erfaßt. Auch das Bauhandwerk kann diesem Aufruf vielfache Anregungen entnehmen. Die größten Schwierigkeiten, so sagt der Reichshandwerksmeister, liegen beim Handwerk in der Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der in ihm tätigen Volksgenossen. Auch für das Handwerk gilt die Losung: Arbeit durch Maschineneinsatz sparen. Nur muß der Maschineneinsatz sich nach der Eigenart des Handwerks richten. Es wird den Handwerkern zugerufen, ohne Verschlechterung der Güte mit den verfügbaren Arbeitskräften mehr als früher zu leisten. Und dies ist nicht ausschließlich eine Frage des Maschineneinsatzes, sondern eine solche der gesamten Betriebsorganisation. Als weitere Aufgaben benennt der Reichshandwerksmeister daher: zweckmäßige Werkstatteinrichtung, Arbeitsteilung und Arbeitsüberwachung.

Soweit der Aufruf. Die beim Bauen beteiligten Handwerkszweige nehmen in all diesen Fragen eine Sonderstellung ein. Einmal ist sie begründet in der Eigenart baulichen Schaffens, in der das werkstattmäßige Arbeiten weit zurücktritt, für die der häufige Wechsel des Arbeitsstandortes und die noch nicht völlig überwundene ungleichmäßige Inanspruchnahme im Ablauf des Kalenderjahres den Ausschlag geben. Nicht alle beim Bauen schaffenden Handwerkszweige entbehren der völligen Loslösung vom Werkstattbetrieb, so etwa sind die Tischler weitestgehend werkstattgebunden. Aber die typischen und in bezug auf die Leistungsmenge führenden Handwerke der Maurer und Zimmerer etwa, sind baustellengebunden, nicht werkstattgebunden. Das andere aber, das die Sonderstellung des Bauhandwerks bedingt, ist durchaus nicht unüberwindbare Schwierigkeit — sondern große Lässigkeit gegenüber betriebsorganisatorischen Notwendigkeiten. In der jüngsten Entwicklung sehen wir auch hier recht erfreuliche Ansätze, so in den Maßnahmen zur ordnungsmäßigen Buchführung. Es wird in dieser Hinsicht auch aufwärts gehen wenn die Grenzen des Möglichen und Notwendigkeiten nicht unter-, aber auf keinen Fall auch überschritten werden. Der Umfang eines Betriebes bestimmt auch seine organisatorischen Notwendigkeiten! So ist es natürlich Unsinn, wenn ein mittlerer Handwerksbetrieb sich ein umfangreiches „Archiv" einrichtet, dessen Betreuung allein schon den Einsatz eines Gefolgschaftsmitgliedes erfordern würde. Aber sorgfältig weggelegt, mit einem Griff zu finden, müssen auch die Zeichnungen, Akten usw. im kleinsten Handwerksbetrieb sein. Manchem Baugewerbetreibenden möchte zugerufen werden: Errechne dir einmal in einer stillen Stunde, was es dich im Jahre kostet, wenn in deinem Betrieb fast täglich irgend etwas gesucht wird? Soeben ist es weggelegt, nur im Moment nicht zur Hand — ändert das die Tatsache, daß nun ein wildes Suchen beginnt? Nehmen wir an die gesuchte Zeichnung, der gesuchte Brief, das gesuchte Werkzeug sei gefunden worden — nicht immer bringen solche „Ausgrabungen" nach verlegten Gegenständen Erfolg —, was ist die weitere Folge? Zeitverlust, Verärgerung — kurz Leistungsverlust. Das geht uns alle an, solche Schlamperei widerspricht unserer Aufgabe nach Leistungssteigerung. Aber mehr — es greift auch in die eigene Tasche. Was für Material auf eine Baustelle kommt, nun das wird ja wohl jeder Bauhandwerker aufschreiben oder aufschreiben lassen, wie steht's aber mit dem Gerät, dem Rüstzeug usw. 8 Eimer, ... Bohlen, ... Schaufeln, ... Karren sind von der Baustelle zurückgekommen, sind wirklich nur 8 Eimer, ... Bohlen, ... Schaufeln, ... Karren hingekommen? Es wird schon stimmen, aufgeschrieben ist es allerdings nicht.

Nicht unberechtigte Vorwürfe sollen hier gemacht werden. Nur an einigen Beispielen soll die Notwendigkeit ordentlichen Betriebsaufbaues gezeigt werden. Noch einmal: Es gibt obere Grenzen in der Organisation, über diese hinaus zu gehen behindert ebenfalls die Leistungsfähigkeit, bewirkt Leerlauf. Bei der heutigen Anspannung des Bauhandwerks ist das unbedingte Einhalten eines geordneten Betriebsablaufs schwierig — es ist aber notwendiger denn je. Das Wort „Kontrolle" hat beim Baupraktiker, sobald es auf die Betriebsorganisation angewendet wird, die Deutung der Einzwängung des Betriebsablaufs in den Rahmen aschgrauer, lebensfremder Theorie. Wir müssen uns den Sinn aller Kontrollmaßnahmen einmal klar machen; Sie sind nicht schematische, engstirnige Ueberwachungen irgendeines Arbeitsvorganges auf der Baustelle, sondern sie bezwecken die Sicherung und Steigerung der Leistung im ganzen Betriebsablauf.

Wir wollen nicht das ganze Treiben verrückt machen wegen eines versauten Schreibmaschinenbogens oder eines abgebrochenen Schaufelstiels, aber wir wollen mit aller Härte dafür eintreten, daß Ordnung in unserem Betriebe herrscht: auf den Baustellen, in den Lagerräumen und Werkstätten, in den Büros. Wir wollen uns selbst diesem Ordnungsgrundsatz unterwerfen und unsere Mitarbeiter mit aller Strenge zum gleichen anhalten. Wie soll ein Betriebsführer disponieren können, wenn er sich nicht jederzeit über alle Betriebsvorgänge genau unterrichten kann? Und über der sachlichen Ordnung steht die menschliche im Betrieb. Leistungssteigender Einsatz jedes einzelnen Gefolgschaftsmitgliedes, Schaffen der Grundlagen voller Leistungsentfaltung in der Zuteilung und der Ausgestaltung des Arbeitsplatzes. Die vorstehenden Zeilen wollen um Himmels willen nicht bezwecken, daß der Leser in der nächsten freien Minute einen großartigen Organisationsplan entwirft, sie möchten nur veranlassen, daß er sich die betriebsorganisatorischen Schwächen seines Betriebes einmal schonungslos vor Augen führt und dann beginnt, an den schwächsten Stellen Ordnung zu schaffen. Das ist durchaus ein guter und erfolgversprechender Start in einen gesunden wirtschaftlich-ordnungsmäßigen Betriebsaufbau[1]). Dr. R., B.

[1]) In diesem Zusammenhange sei auch auf die ausführliche Besprechung der Schrift „Der Kaufmann im Baugewerbe", Verlag Paul Steinke, Breslau 2, in Nr. 44/1937, Seite 367, unserer Zeitung hingewiesen.

Die Anweisungen der Reichswirtschaftskammer zur Lehrlingshaltung

Nachdem der Präsident der Reichsanstalt dem Plan über die praktische Durchführung bzw. über die Mitwirkung der Gliederungen der gewerblichen Wirtschaft bei der Einstellung von Lehrlingen zugestimmt hat, hat die Reichswirtschaftskammer durch ein Rundschreiben die verantwortungsvollen Pflichten bestimmt, die der gewerblichen Wirtschaft übertragen werden. Abgesehen davon, daß die Betriebe ihre Anträge zur Genehmigung der Lehrplätze spätestens bis 1. April für den Herbsteinstellungstermin und bis 1. Oktober für den Ostertermin einreichen müssen, haben zu jedem Genehmigungsantrag die in Frage kommenden Gliederungen der gewerblichen Wirtschaft innerhalb von vier Wochen, wenn nicht eine kürzere Frist vorgesehen ist, Stellung zu nehmen. Sie können gegen die Genehmigung einer Ausbildungsstelle Einwände erheben, wenn Zweifel über die Eignung des Betriebes oder über die Angemessenheit der Lehrlingshaltung bestehen und wenn infolge des Mangels an Jugendlichen eine Beschränkung in der Lehrlingshaltung in bestimmten Wirtschaftszweigen oder Berufen eintreten muß.

In dem letzteren Falle muß das an das Arbeitsamt abzugebende Urteil jene Betriebe bezeichnen, die wegen des allgemeinen Mangels an Jugendlichen von der Lehrlinghaltung ausgeschlossen werden sollen bzw. ihre Lehrlingshaltung beschränken müssen. Die Wirtschaftskammern prüfen an Hand dieser Angaben die Angemessenheit der Anforderungen soweit wie möglich nach und bereiten die Beratungen beim Landesarbeitsamt in der Weise vor, daß sie den Bedarf für die einzelnen Wirtschaftszweige bzw. die Berufe sachgemäß begründen. Die Vorauslese der Jugendlichen in Betriebe und die Vermittlung von Lehrlingen erfolgt nach den bisher geübten Verfahren. Die Verantwortlichkeit des Betriebsführers wird also nicht geschmälert. Alle anders lautenden Abmachungen mit den Arbeitsämtern sind durch diese Richtlinien aufgehoben.

Städtebautagung in Dresden

Vom 21. bis 23. Oktober 1938

Die Deutsche Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung im NS.-Bund Deutscher Technik, Forschungsstelle beim Reichsarbeitsministerium und in der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung, hält ihre Jahrestagung mit dem Thema „Die Stadt und das Land" vom 21. bis 23. Oktober in Dresden unter Vorsitz von Landesrat R. Niemyer ab. In den öffentlichen Sitzungen werden die Planungs- und Gestaltungsaufgaben des Industriebezirks, der Großstadt, der Kleinstadt und des flachen Landes behandelt. Die einleitende Ansprache hält Hauptamtsleiter Generalinspektor Prof. Dr.-Ing. Todt; es folgt die Aufgabenstellung durch die Staatssekretäre Dr. Krohn (Reichsarbeitsministerium) und Dr. Muhs (Reichsstelle für Raumordnung) sowie Prof. Dr. Konrad Meyer (Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung) und Präsident Dr. Jeserich (Gemeindetag). In der Reihe der Fachvorträge werden die heutigen Probleme, namentlich der gegenseitigen Beziehungen zwischen Stadt und Land, erörtert und die Grundlagen für deren Lösung durch technische, wirtschaftliche, organisatorische und gesetzliche Mittel gegeben. Charakteristische Beispiele aus der Praxis der neuesten Zeit sollen schließlich zeigen, welche Erfolge bereits erzielt sind, aber auch welche Forderungen an die Zukunft noch gestellt werden müssen. Einen Beitrag hierzu liefert auch die Ausstellung städtebaulicher Arbeiten der Stadt Dresden, die unter Führung von Stadtbaurat Dr.-Ing. Wolf besichtigt werden wird. Auskunft über die Tagung erteilt die Geschäftsstelle der Akademie, Berlin W 9, Linkstraße 7.

16. Tagung für wirtschaftliches Bauen der Deutschen Akademie für Bauforschung

22. bis 25. September 1938, Frankfurt a. M.

(Fortsetzung)

Menschen, Maschinen und Baustoffe

Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Eugen Vögler, Essen, Leiter der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie

Die in Zukunft erforderliche Leistungssteigerung der Bauwirtschaft kann nur auf dem Wege der weiteren Rationalisierung, d. h. durch sinnvollen und zweckmäßigen Einsatz von Mensch und Maschine erreicht werden. Wenn vom Führer in der neuen Phase der nationalen Produktion der Ersatz der primitiven Arbeitsmethoden durch verbesserte, vor allem technisch vervollkommnete verlangt wird, so geht das besonders die Bauindustrie an. Maschinenstürmer hat es zu allen Zeiten seit der Entwicklung der Technik gegeben. Sie treten heute weniger in Erscheinung. Der eigentliche Sinn der Verwendung technischer Hilfsmittel liegt in folgenden Grundsätzen. Die Maschine soll dazu dienen: 1. dem Menschen die schmutzigste, drückendste, körperlich ermüdende und geisttötende Arbeit abzunehmen; 2. den Leistungseffekt der menschlichen Arbeit zu steigern und das Endprodukt dadurch billiger zu gestalten; 3. Leistungen zu vollbringen, die Menschenhände in der erforderlichen Feinheit und Exaktheit gar nicht bewirken können. Der Einsatz der Maschinen muß aber in rationeller Weise erfolgen, damit nicht wertvollstes Volksvermögen durch Fehlinvestitionen oder mangels sorgfältiger Behandlung und fachmännischer Bedienung zugrunde gerichtet wird. Um den richtigen Einsatz der Technik zu gewährleisten, sind fachlich geschulte Arbeiter und verantwortungsbewußte Ingenieure erforderlich. Der Mensch muß die Maschine zu handhaben und zu beherrschen verstehen. Das vom Führer gesteckte Ziel, den hochwertigen deutschen Arbeiter immer mehr von der primitiven Arbeit wegzuziehen und einer hochwertigen Tätigkeit zuzuführen, kann nur durch eine gründliche Berufsausbildung und Ertüchtigung des Nachwuchses erreicht werden. Da ausreichende Reserven an menschlichen Arbeitskräften für die zukünftigen Bauaufgaben nicht mehr vorhanden sind, kommt es jetzt darauf an, in planvoller Weise jedem Beschäftigten die seinen Fähigkeiten entsprechende Arbeit zuzuweisen. Es dürfen in der deutschen Volkswirtschaft in Zukunft keine menschlichen Kräfte mehr verkümmern dadurch, daß sie durch soziale Umstände in ihrer Entwicklung gehemmt werden. Jeder muß die Möglichkeit haben, die seinen Fähigkeiten angemessene Stellung im Berufsleben einzunehmen.

Der Redner berichtete dann über die einzelnen Anordnungen, die für die Bauwirtschaft zum Zwecke eines geordneten Arbeitseinsatzes in der letzten Zeit getroffen worden sind, und betonte, daß auch die Förderung des Baues von Arbeiterwohnstätten und die Unfallverhütungsaktion wichtige Maßnahmen zur Stärkung der Leistungsfähigkeit des Arbeiters darstellen.

Auch auf dem Gebiete der Baustoffe, in das die neuen deutschen Werkstoffe mehr und mehr Eingang gefunden haben, hängt die weitere Entwicklung vom deutschen Arbeiter ab. Es kommt heute nicht mehr so sehr darauf an, neue Werkstoffe aus heimischen Rohstoffen herzustellen und zu erproben, die Wissenschaft und Wirtschaft hat hier bereits gute Vorarbeit geleistet, sondern der Handwerker muß die neuen Materialien verarbeiten können. Jedes neue Material erfordert genaue Kenntnis seiner Eigenschaften, wenn es werkgerecht verarbeitet werden soll. Hier muß noch eine verstärkte Aufklärungs- und Schulungsarbeit einsetzen.

Zum Schluß gab Dr.-Ing. e. h. Vögler seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß die deutsche Bauwirtschaft auch in der Zukunft in der Lage sei, die vom Führer gestellten Aufgaben zu bewältigen. Die heute in Angriff genommenen Arbeiten seien ein harter Prüfstein für die Leistungsfähigkeit dieses Wirtschaftszweiges. Wenn die Zeit höchster Anforderungen an Arbeitskraft, Organisation und Disziplin vorüber sei und wieder langsamer vorangeschritten werden könne, habe die deutsche Bauwirtschaft bewiesen, daß sie selbst zu außergewöhnlichen Taten fähig sei. Deutsche Technik und deutsche Arbeit besäßen nicht umsonst in der Welt ihren guten Ruf. Das, was heute auch auf diesem Gebiete geleistet würde, könne überhaupt erst in späteren Jahren in seiner vollen Größe erfaßt werden.

(Schluß folgt)

Verschiedenes

Umgestaltung der Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen. Durch die Eingliederung des Verbandes Oesterreichischer Straßengesellschaften und die damit notwendig gewordene Berufung österreichischer Straßeningenieure in die Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen hat sich der Vorsitzende, Generalinspektor Dr. Todt, zu einer Umgestaltung der Arbeitsgruppen dieses Institutes veranlaßt gesehen. Die Forschungstätigkeit ist nach der Neuordnung nunmehr auf folgende acht Arbeitsgruppen verteilt, für deren Leitung nachstehende Obleute berufen wurden: Arbeitsgruppe „Asphaltstraßen": Dr. Temme, Berlin; Arbeitsgruppe „Betonstraßen"; Dr.-Ing. Dittrich, Berlin: Arbeitsgruppe „Fahrzeug und Fahrbahn": Oberregierungsrat Dr.-Ing. Klein, München; Arbeitsgruppe „Planung, Straßengestaltung und Verkehr": Landesoberbaurat Kind, Wiesbaden; Arbeitsgruppe „Steinstraßen": Stadtbaurat Dr.-Ing. Trauer, Breslau; Arbeitsgruppe „Teerstraßen": Direktor Dr. Lüer, Essen; Arbeitsgruppe „Untergrundforschung": Regierungsrat Dr.-Ing. Loos, Berlin; Arbeitsgruppe „Verkehrswirtschaft": Dr. Scholz, Berlin. Die bisherige Arbeitsgruppe „Landschaftsgestaltung" ist als Untergruppe in die Arbeitsgruppe „Planung, Straßengestaltung und Verkehr", die bisherige Arbeitsgruppe „Verkehrserschütterungen" als Untergruppe in die Arbeitsgruppe „Fahrzeug und Fahrbahn" eingegliedert worden.

Ausstellungswesen

Die Deutsche Bau- und Siedlungs-Ausstellung auf dem gesamten Frankfurter Ausstellungsgelände an der Festhalle wird Sonntag, den 9. Oktober, geschlossen Eine Verlängerung der Ausstellung ist unmöglich, da der Abbau dieser so mustergültig aufgebauten und mit vielen technischen Einrichtungen versehenen Ausstellung längere Zeit in Anspruch nehmen wird und dann die Ausstellungshallen für andere Zwecke benötigt werden.

Innungs-, Verbands- und Vereinsangelegenheiten

Auf dem zweiten Reichsverbandstag des Reichsverbandes des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens e. V. 1938 in Koblenz erstattete der Reichsverbandsleiter, Präsident Dr. Brecht, einen allgemeinen Bericht über die Entwicklung der Organisation des gemeinnützigen Wohnungswesens und gab einen Rückblick über das Werden der Organisation bis zur Schaffung der jetzigen Einheit. die der Reichsverband wohnungspolitisch heute darstellt. Im Anschluß an die rein verbandsgeschäftsmäßigen Beschlüsse hielt Dr. Brecht einen statistischen, insbesondere bevölkerungspolitisch sorgsam unterbauten Vortrag über das Thema „Wohnungsbedarf und Wohnungsbau". Auch die sich anschließende Arbeitstagung war im wesentlichen beherrscht von grundsätzlichen Darlegungen des Verbandsleiters über die Lage auf dem Baumarkt, die Kreditsperre, die Baustoffversorgung und die Stellung von Arbeitskräften. Hierbei berichtete Brecht auch über den Stand der Verhandlungen mit dem Reichsarbeitsministerium über Kleinsiedlung und Volkswohnungsbau. Besondere Wichtigkeit legte er dabei auf die vom Reichsverband vertretene Forderung, den vollen Zuschlag anstatt vom vierten Kind ab bereits vom dritten Kind ab zu gewähren. Des weiteren wurden behandelt: Besoldungsfragen, die Frage der Finanzierung der Gemeinschaftsanlagen in der Großsiedlung (Bezuschussung durch Reichsmittel, insbesondere für Schulbauten), die Baukostenfrage im Zusammenhang mit der Mietsfrage und die Neuregelung der Gemeinnützigkeitsordnung.

Reichsinnungstagung des Ofensetzer- und Töpferhandwerks. Auf der vom stellvertretenden Reichsinnungsmeister Braun, München, eröffneten Reichsinnungstagung des Ofensetzer- und Töpferhandwerks ging Geschäftsführer Düwel auf die umfangreichen Aufgaben ein, die der Vierjahresplan diesem Handwerkszweig stellt. Dem Töpfer- und Ofensetzerhandwerk fällt die Aufgbae zu, durch die Schaffung von eisenarmen Oefen zur Verwirklichung des Vierjahresplanes beizutragen. In Deutschland befinden sich rund 18 Millionen Haushaltungen mit 52 Millionen Feuerstellen Der Brennstoffbedarf der Haushaltungen erfordert jährlich 1,75 Mid. RM. Wenn alle diese Brennstellen tadellos in Ordnung gehalten würden, dann können sehr große Mengen an Brennstoff gespart werden. Für das Jahr 1938 hat sich das Töpfer-Ofensetzer-Handwerk folgendes Programm gestellt: 1 Million Kachelöfen sollen neu gesetzt, 750 000 umgesetzt werden. 400 000 Kachelherde sollen neu erstellt und 250 000 umgesetzt werden. Ferner will das Handwerk 60 000 Kachelofen-Mehrzimmerheizungen bauen. Sehr eingehend wurde über die Einführung des Gütezeichens für das Töpfer- und Ofensetzerhandwerk gesprochen. Fachgruppenleiter Erich Kiechle, Stuttgart, sprach über das Thema „Zwei Jahre Fachgruppe Keramik".

Jubiläen

Annaberg. 25 Jahre besteht die Eisen-, Baustoff- und Zementgroßhandlung Felix Carlowitz, Annaberg.

Chemnitz. Die Firma Paul Schlicke, Zentrale für Baubedarf, Chemnitz, Fritz-Reuter-Straße 40—42, konnte am 1 Oktober auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken.

Elbing. Am 1 Oktober d. J. konnte die Firma Carl Steppuhn, Elbing, Eisen- und Bauwaren-Großhandlung, Hanf- und Drahtseilfabrik, das Jubiläum ihres 50 jährigen Bestehens begehen.

Halle Saale. Die Baufirma Conrad Bauer, Halle, konnte am 1. Oktober d. J auf ein 50 jähriges Bestehen zurückblicken. Die Einzelfirma Conrad Bauer wurde am 1. Oktober 1888 von dem damaligen Obermeister der Zimmerer-Innung, Zimmermeister Conrad Bauer, in Halle gegründet. Im Laufe der Jahre erlangte das auf Zimmerei und Bautischlerei spezialisierte Unternehmen auch über die Grenzen von Halle hinaus einen guten Ruf. Nach dem Ableben des Gründers übernahm der jetzige Inhaber, Baumeister Walter Knoch, das Geschäft mit der Benennung: Conrad Bauer, Inh. Walter Knoch. Baumeister Walter Knoch war jahrzehntelang 1. Vorsitzender des Verbandes Deutscher Zimmermeister für Sachsen-Anhalt-Thüringen, desgleichen 2. Vorsitzender im ehem. Verband des Deutschen Baugewerbes Halle. Bei der Machtübernahme wurde er zum komm. Vorsitzenden des Bundes Deutscher Zimmermeister bestellt. Heute ist er Ratsherr. Ferner wurde er zum Obermeister der Baugewerksinnung in Halle und zum Bezirksinnungsmeister für das Baugewerbe für Mitteldeutschland bestimmt. Noch unzählige andere Ehrenämter, wie Beisitzer beim Ehrengericht der DAF., Gutachter beim Gauwirtschaftsberater, Ausschußmitglied in Abteilungen der Baugewerksberufsgenossenschaft, Handwerkskammer usw., bekleidet der Jubilar.

Niesky OL. 25 jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Oktober beging der Direktor Friedrich Abel sein 25 jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Christoph & Unmack A.-G., Niesky OL. Er trat am 1. Oktober 1913 in den Dienst der Firma, woselbst er sich zunächst als Architekt in der Abteilung für allgemeinen Wohnhausbau, anschließend jedoch auch in den Abteilungen Hallen- und Barackenbau betätigte. Diese Tätigkeit wurde durch die Einberufung des Herrn Abel zur Flieger-, Hallen- und Zeltebau-Abteilung während des Krieges etwa drei Jahre unterbrochen. Nach Beendigung des Krieges nahm Herr Abel regen Anteil am Neuaufbau und an der Erweiterung des Unternehmens, wurde am 28. Februar 1920 zum Prokuristen bestellt und trat am 18. Juni 1925 zunächst als stellvertretendes und am 12. August 1926 als ordentliches Vorstandsmitglied in die Leitung der Gesellschaft. Herr Abel ist zur Zeit Leiter der Fachgruppe Holzbauindustrie, Leiter der Fachuntergruppe Holzhaus-, Hallen- und Barackenbau, Vorsitzender der Deutschen Holzbau-Konvention und Mitglied des Beirates der Wirtschaftsgruppe holzverarbeitende Industrie. Außerdem bekleidet Herr Abel in der Deutschen Arbeitsfront den Posten eines stellvertretenden Leiters des Gaufachamtes „Holz" für die Provinz Schlesien, ist Mitglied der Arbeitskammer Schlesien und gehört dem Beirat des Sozialen Ehrengerichtes für den Reichstreuhänderbezirk Schlesien an. In der Stadt Niesky bekleidet Herr Abel das Amt eines Stadtrates.

Persönliches

Breslau. Baumeister Max Riechert vom Katasteramt Breslau-Stadt hat das Goldene Verdienstehrenkreuz für 40 jährige treue Dienste im Staatsdienst erhalten.

Gera. Als Stadtbaumeister nach Delitzsch berufen wurde der seit 1934 beim Stadtbauamt tätige Stadtinspektor Renner.

Stadtroda. Verabschiedet wurde Stadtbaumeister Stein, der zum Bauinspektor bei der Stadt Barby berufen wurde.

Tarifangelegenheiten

Bezirkstarifordnung für das schlesische Betonsteingewerbe. Tarifregister Nr. 2509/1. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schlesien hat auf Grund des § 32 Absatz 2 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 (Reichsgesetzblatt I Seite 45) nach Beratung in einem Sachverständigenausschuß am 2. September 1938 folgende Bezirkstarifordnung für das schlesische Betonsteingewerbe erlassen: Bisherige für die Gefolgschaftsmitglieder günstigere Einzelarbeitsverträge werden durch die Tarifordnung nicht berührt.

§ 1. Geltungsbereich. Die Tarifordnung gilt: a) räumlich: für das Wirtschaftsgebiet Schlesien (Provinz Schlesien außer dem Kreis Hoyerswerda); b) sachlich: für industrielle und handwerkliche Betriebe zur Herstellung von Betonwaren, Eisenbetonwaren, Betonwerkstein und Terrazzowaren sowie Nebenbetriebe einschließlich landwirtschaftlicher Nebenbetriebe bzw. Betriebsabteilungen dieser Art; c) persönlich: für alle Gefolgschaftsmitglieder mit Ausnahme der kaufmännischen und technischen Angestellten.

§ 2. Ortsklasseneinteilung. Ortsklasse I: Breslau-Stadtkreis mit Burgweide, Görlitz-Stadtkreis, Hirschberg-Stadtkreis, Waldenburg-Stadtkreis einschließlich der vom Waldenburger Straßenbahnnetz berührten Gemeinden. Ortsklasse II: Beuthen-Stadt- und -Landkreis, Breslau-Landkreis ausschließlich Burgweide, Brieg-Stadtkreis, Freiburg, Gleiwitz-Stadtkreis, Glogau-Stadtkreis, Görlitz-Landkreis, Grünberg-Stadtkreis, Hindenburg-Stadtkreis, Hirschberg-Landkreis, Liegnitz-Stadtkreis, Löwen, Neisse-Stadt- und -Landkreis, Oppeln-Stadtkreis mit Gemeinden Bolko, Groschowitz und Sakrau, Reichenbach (Eule), Rothenburg-Landkreis, Schweidnitz-Stadtkreis, Waldenburg-Landkreis ohne die in Ortsklasse 1 genannten Orte. Ortsklasse III: Die übrigen Kreise.

§ 3. Lohnordnung. (1) Es gehören zur Gruppe a: Betonwerker a) Arbeiter, die ein Lehrzeugnis des Betonsteingewerbes besitzen, b) Arbeiter, die befähigt sind, sämtliche im Betonsteingewerbe vorkommenden Betonwaren- und Kunststeinarbeiten selbständig herzustellen einschließlich Zusammenstellen der notwendigen Formen; ferner diejenigen Arbeiter, die besonders verantwortlich tätig sind, so z. B. die ständig 4 verschiedene Mischungen herstellen, statisch wirksam verbügelte Eisenbewehrungen herstellen, Figuren oder Schmuckwerk in Gips- oder Leimformen stampfen, c) Führer von Personenwagen, Straßenzugmaschinen und Lastkraftwagen über 1 t Ladefähigkeit. Gruppe b: Betonsteinarbeiter. Arbeiter, die für eine bestimmte Arbeit oder einzelne wenige Fertigungsarbeiten angelernt sind, z. B. Mischen, Stampfen, Pressen, Schlagen, Schleifen, Bedienen von Maschinen und mindestens 2 Monate mit diesen Arbeiten beschäftigt wurden; Obleute von Transportkolonnen; Führer von Kraftlieferwagen bis 1 t einschließlich Ladefähigkeit, Kutscher. Gruppe c: Hilfsarbeiter. Arbeiter, die Rohstoffe gewinnen und befördern oder fertige und halbfertige Waren befördern, stapeln und verladen, ferner Gefolgschaftsmitglieder, die Nebenarbeiten bei der Fertigung verrichten, wie z. B. Schlämmen, Teeren, Pförtner, Wächter und ständige Beifahrer. Gruppe d: Berufsfremde Facharbeiter. Maurer, Zimmerleute, Schmiede, Schlosser, Tischler, Steinmetzen, Gipsformer (Stukkateure), Steinholz- und Terrazzoleger und -schleifer, Bauhilfsarbeiter, Einschaler erhalten den Lohn der für ihr Gewerbe geltenden Tarifordnung, soweit sie überwiegend in ihrem Fach tätig sind, mindestens jedoch den Lohn der Gruppe a. (2) Die Stundenlöhne betragen:

	Ortsklasse I	Ortsklasse II	Ortsklasse III
		in Rpf.	
Gruppe a:			
Betonwerker über 21 Jahre	62	60	56
„ unter 21 Jahren	55	53	50
Gruppe b:			
Betonsteinarbeiter über 21 Jahre	55	53	50
„ unter 21 Jahren	50	48	45
Gruppe c:			
Hilfsarbeiter über 21 Jahre	50	48	45
„ von 19 bis 21 Jahren	43	41	38
„ von 17 bis 19 Jahren	35	33	30
„ unter 17 Jahren	30	28	25

(3) Bei auswärtiger Beschäftigung gilt für die Bemessung der Lohnhöhe die Ortsklasse des Einstellungsortes.

§ 4. Lehrlinge. (1) Lehrlinge erhalten folgende wöchentliche Vergütungen: im 1. Lehrjahr 6.— RM., im 2. Lehrjahr 9,— RM., im 3. Lehrjahr 12,— Reichsmark (2) Für die in die regelmäßige Arbeitszeit fallenden Berufsschulstunden dürfen Abzüge nicht gemacht werden Diese Stunden gelten als Arbeitszeit. (3) Kann der Betriebsführer den Lehrling vorübergehend nicht weiter beschäftigen, so hat dieser trotzdem Anspruch auf volle Wochenvergütung; handelt es sich jedoch um eine Betriebseinschränkung, weil der Frost die Weiterarbeit unmöglich macht, so darf die Lehrlingsvergütung für diese Zeit auf 50 v. H. ermäßigt werden. (4) Gewährte Kost und Unterkunft sind mit den Sätzen des Versicherungsamtes anzurechnen. (5) § 8 der Tarifordnung für die Betonsteinindustrie und das Betonsteinhandwerk im Gebiet des Deutschen Reiches vom 22. Juli 1937 (Wegegeld und Auslösung) gilt auch für Lehrlinge.

§ 5. Schlußbestimmungen. (1) Die Tarifordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Reichsarbeitsblatt in Kraft. (2) Gleichzeitig treten außer Kraft. a) Die Lohntabelle für die schlesische Betonwarenindustrie vom 2. Dezember 1933 (Anordnung des Treuhänders der Arbeit vom 29. Dezember 1933), b) für den Umfang des sachlichen und persönlichen Geltungsbereiches dieser Tarifordnung der als Tarifordnung weitergeltende Tarifvertrag für die Kraftwagenführer in Betrieben von Handel, Industrie und Gewerbe im Stadt- und Landkreis Breslau vom 29. Juli 1932 mit Nachtrag vom 4. Mai 1933. (3) Der Betriebsführer hat über den im § 31 Absatz 1 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vorgeschriebenen Aushang der Tarifordnung hinaus dem Betriebsobmann und den Vertrauensmännern je ein Stück dieser Tarifordnung kostenlos auszuhändigen.

Neue Tarifordnungen. Im Reichsarbeitsblatt Nummer 27 vom 25. September 1938 werden folgende Tarifordnungen veröffentlicht, die dadurch Rechtskraft erlangt haben: T.-Reg. Nr. 1479/3: Aenderung der Tarifordnung für die Kachelofen- und Wandplatten-Industrie im Wirtschaftsgebiet Sachsen. — T.-Reg. Nr. 2045/2. Aenderung der Tarifordnung für die Steinzeug-Industrie im Wirtschaftsgebiet Sachsen. — T.-Reg. Nr. 2506/1: Tarifordnung für die kaufmännischen und technischen Angestellten im Handelsgewerbe in den Stadtkreisen Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg und den Landkreisen Beuthen und Tost-Gleiwitz. — T.-Reg. Nr. 2508/1: Tarifordnung für die bei dem Bauvorhaben der Firma Brückner, Kanis & Co. in Dresden angesetzten Betriebe des Baugewerbes. — T.-Reg. Nr. 2513/1: Tarifordnung für die nicht ständigen gewerblichen Gefolgschaftsmitglieder bei den Bauvorhaben der Reichswasserstraßenverwaltung im Bereich des Preußischen Hafenbauamtes Pillau, des Neubauamtes Hafen Peyse und des Ostpreußenwerkes bei Peyse (Kraftwerk Peyse) beschäftigten Betriebe des Baugewerbes. — T.-Reg. Nr. 2509/1: Tarifordnung für das schlesische Betonsteingewerbe. — T.-Reg. Nr. 2242/2: Tarifordnung für die Sand- und Kiesbetriebe im Wirtschaftsgebiet Thüringen. Teil VI des Heftes 27 des Reichsarbeitsblattes mit dem vollständigen Wortlaut der Verordnungen kann zum Preise von 0,90 RM. einschließlich Versandkosten von der Geschäftsstelle des Reichsarbeitsblattes, Berlin SW 11, Saarlandstraße 92/102, bezogen werden.

Todesfälle

Glogau. Dipl.-Ing. und Reg.-Baurat Friedrich-Wilhelm von Seydlitz-Kurzbach, 33 Jahre.

Zeitschriftenschau

Der Stahlbau. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin W 9. Köthener Str. 38. 11. Jahrgang, Heft 20 vom 30. September 1938.

Inhalt der Lieferung 20: Die Arbeit der äußeren Kräfte beim langsamen Befahren eines Trägers mit beliebig geformter Fahrbahn. Von Prof. Dr.-Ing. Friedrich Hartmann, Wien. — Beziehung zwischen dem Kraftverfahren und dem Formänderungsverfahren bei Berechnung statisch unbestimmter Tragwerke. Von Prof. Dr.-Ing. G. Unold, Chemnitz. — Biegeversuche der obersten Bauleitung Dresden mit geschweißten Trägern. Von Dipl.-Ing. Kurt Schreiner, Oberste Bauleitung, Dresden. — Bemessung von Verstärkungsquerschnitten. Ein Vorschlag zur Materialersparnis. Von Dr.-Ing. H. Siewers, Duisburg.

„Das schöne Heim", Monatsschrift für Haus, Wohnung, Garten und Kunsthandwerk. 10. Jahrgang, Heft 1, Oktober 1938. Verlag F. Bruckmann, München. „Das schöne Heim" eröffnet mit einem reich ausgestatteten Oktober-Heft den zehnten Jahrgang ihres Erscheinens. Zahlreiche Außenaufnahmen zeigen das

„Haus H. in Bielefeld von Architekt Gerhard Langmaack, Hamburg", und „Das Landhaus Lem Riefenstahl in Berlin-Dahlem", das die Architekten Ernst Petersen und Hans Ostler erbauten. „Nicht das Wie, sondern das Was entscheidet", beweisen die von Architekt W. von Reeuwijk geschaffenen Innenräume des „Landhauses im Isartal". Das gleiche trifft auch auf die Möbel der Architekten Tilly Prill-Schloemann, Berlin, zu. Der von Alfred Lichtwark im Jahre 1899 geschriebene Aufsatz „Türen oder Wandflächen?" besitzt heute noch volle Gültigkeit. Nicht weniger Beachtung verdient der Bildartikel „Der Lichtträger im Wohnraum" von Bernhard Siepen. Die Steingärten des Gartengestalters Hermann Aldinger, Stuttgart, über die M. H. Schilling berichtet, werden manchen zur Ausgestaltung seines Grundstückes anregen. Die Plauderei „Die Frau als Bauherrin" von Architekt Hans Zimmermann sollte von jeder „Bauherrin" gelesen werden. Das besondere Entzücken der Frau aber werden die künstlerischen, perlen- und edelsteinverzierten Goldschmiedearbeiten von Johann Michael Wilm, München, erregen. Zum Schluß noch einige befolgenswerte Ratschläge zur Ausnützung der Türnischen von Innenarchitekt Werner Weise und „Praktisches für den Haushalt", nämlich das elektrisch beheizte Teelicht und die dreifache Tischsteckdose. Vierteljahrespreis 4,35 RM. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Wirtschaftliche Kurzbriefe über Steuer-Verkehrswesen, Wirtschaftskunde, Rudolf-Lorentz-Verlag, Charlottenburg 2, Berliner Straße 41/43. Bezugspreis vierteljährlich 9,95 RM.

Inhalt der Lieferung 39 vom 27. September 1938. Lohnsteuer und Sozialversicherung bei Wehrmachtsübungen. Von Rechtsanwalt Dr. Peter, Berlin. — Vergütungssätze für die Inanspruchnahme von Fahrzeugen auf Grund des Wehrleistungsgesetzes. — Invalidenversicherung. — Steuerkalender für Oktober. — Kurzbrief-Woche Nr. 39.

Handelsteil

Bauindex

1913 = 100

Januar 1938 — 136,0	Februar 1938 — 136,0	März 1938 — 136,0
April 1938 — 136,1	Mai 1938 — 136,1	Juni 1938 — 135,8
Juli 1938 — 135,8	August 1938 — 136,0	

Baustoff-Index

1913 = 100

Juli 1938				August 1938				September 1938			
6.	13.	20.	27.	3.	10.	17.	24.	31.	7.	14.	21.	28.
120,3	120,0	120,0	120,0	120,1	120,5	120,6	120,6	120,7				

Eisen

Stahlkartell gegen Ausschußware. Auf der letzten Pariser Konferenz der Internationalen Rohstahlexportgemeinschaft haben sich die internationalen Eisenproduzenten auch mit der Behandlung des Eisens dritter Güte befaßt, das im Ostasiengeschäft, wo der Qualitätsgedanke noch keine so überragende Rolle spielt wie auf den kontinentalen und amerikanischen Märkten, in der letzten Zeit zu starken Marktstörungen Veranlassung gegeben hat. Das Bestreben der Kartellleitung geht jetzt dahin, diese Ausschußware vom Markt völlig auszuschließen oder aber zum mindesten stark einzuschränken. Man hält eine entsprechende Maßnahme für besonders aktuell, da gerade in den letzten Monaten das normale Handelsgeschäft mit Walzmaterial in Ostasien durch nicht unbeträchtliche irreguläre Mengen empfindlich gestört und auch die Preisgrundlage in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Holz

Marktregelung für Holz im Wirtschaftsjahr 1938/39. Die Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft hat auf Grund der Anordnung des Reichsforstmeisters zur Regelung der Verteilung und des Absatzes von Rundholz und Holzhalbwaren vom 10. April 1937 und des § 1 Absatz 1 Nr. 4 der Anordnung zur Einführung reichsrechtlicher Vorschriften und dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft im Lande Oesterreich vom 5. Juli 1938 drei Anordnungen erlassen, von denen die Anordnung Nr. 10 den Absatz von Rohholz und Schnittholz regelt, die Anordnung Nr. 11 den Absatz von Forst- und Holzwirtschaftserzeugnissen ausländischer Herkunft innerhalb des Reichsgebietes und die Anordnung Nr. 12 den Absatz von Forst- und Holzwirtschaftserzeugnissen nach dem Auslande. Unter diese Marktregelungsbestimmungen fällt auch Brennholz. Der Wortlaut der Anordnungen ist im Reichsanzeiger Nr. 226 vom 28. September enthalten.

Ziegel

Anordnung über die Errichtung der Treuhandstelle Ostmark für Bausteine und Ziegel. Die im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der deutschen Ostmark vorgesehenen umfangreichen Bauvorhaben machen es notwendig, in dem bisher ungeregelten Markt der Bausteine und Ziegel einen geregelten Ablauf zwischen Erzeugung und Bedarf zu volkswirtschaftlich vertretbaren Preisen zu sichern. Der Reichswirtschaftsminister hat daher im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich die Hersteller von Bausteinen und Ziegeln (Kalksandsteine, Schlackenbausteine, Hintermauerungsziegel, Hohl- und Deckenziegel usw.) sowie die Baustoffhändler, soweit sich ihre Betriebe in den Gauen Wien, Niederdonau und Oberdonau befinden, zur Treuhandstelle Ostmark für Bausteine und Ziegel in Wien zusammengeschlossen. Die Treuhandstelle hat die Aufgabe, die Versorgung der mit dem Wiederaufbau und dem Ausbau der deutschen Ostmark verbundenen Bauvorhaben mit Bausteinen und Ziegeln sicherzustellen. Gegebenenfalls sind Maßnahmen zum Ausgleich der jahreszeitlich bedingten Beschäftigungsschwankungen und zur Steigerung der Erzeugung eingeleitet worden.

Firmen-Register

Neu eingetragene Firmen

Breslau. Baugeschäft Georg Gallant, Baumeister, vorm. Rudolph Gallant. Inhaber: Baumeister Georg Gallant, Breslau.

Punzin u. Söge- und Hobelwerk Wenigwasser, Dr. Alfons Wagner. Inhaber: Generaldirektor Dr. Alfons Wagner, Gleiwitz.

Katholisch-Hennersdorf, Kr. Lauban. Franz Werner, Baugeschäft. Inhaber: Bauunternehmer F. Werner.

Leipzig. Kasparek & Co., Leipzig, Tiefbaugeschäft, insbesondere Eisenbeton- und Straßenbau sowie Kanalisation, Leipzig N 25, Rittergutsstraße 28.

Stettin. Else Hübner, Frauendorf, Fuhrhalterei, Handel mit Schlacke, Kies und Ziegelbruch, Ausführung von Ausschachtungen. Herrenwieser Straße 14. Inhaber: Frau Else Hübner, Frauendorf.

Tilsit. Karl Reichenbach, Säge- und Hobelwerk, Tilsit, Seilerstraße 5/7. Gesellschafter: Kaufmann Karl Reichenbach und Frau Käte Reichenbach, Tilsit.

Eröffnete Konkurse

Wiehe Bez. Halle. Zimmermeister Max Manger, Lossa (Finne). Anmeldefrist: 18. Oktober 1938. Konkursverwalter: Kaufmann Paul Trautmann, Wiehe.

Glimmer f. Fassadenputz u. Kunststeinfabrikation liefert **Carl Reißmann** Mineralmühlen Leipzig W 31. — Alte Straße 31

RADIUMBAD OBERSCHLEMA
RHEUMA • GICHT • ISCHIAS • ALTERSLEIDEN
VERJÜNGUNG

Sado-Frischwasserkläranlagen
mit ideal ausgenütztem Klärraum
für Einzelhäuser, Siedlungen und Industrieunternehmen
beziehen Sie von der Generalvertretung
Ingenieur E. Metzner, Breslau, Rosenthaler Straße 39

Rammarbeiten
Vermietung von Dampframmen
Übernehme Ausführung von Rammarbeiten jeder Art, auch mit Holzlieferung
C. Tilgner
Maurer- und Zimmermeister
Guben

Schnell-Erdbohrer
(Spiral-Hohlbohrer) für alle Durchmesser und Tiefen — Prospekt frei
E. Jasmin, Hamburg 30

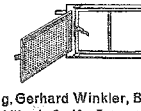
Paratect Kaltisolieranstriche Schneidichter Mörtelzusatz
Paratect-Gesellschaft Borsdorf-Leipzig

Rohrdächer
imprägniert, mit Lieferung sämtlichen Materials in allen vorkommenden Dachkonstruktionen, sowie
Isolierung von Ziegeldächern
gegen Wärme u. Kälte führt ständig aus
Gottfried Regel, Stroh- und Rohrdachdeckerei, Döbbrick 20 (über Cottbus)

Fensterladen-Innenöffner
Fritz Kühne, Leipzig S 3
Rotkäppchenweg 25 e
seit 25 Jahren vieltausendfach bewährt, billig auch bei beschränkten Baumitteln anwendbar

Lignocement
flüssiges Holz, das hervorragende Ausbesserungsmittel für schadhaftes Holz, fest haftend, hart, elastisch.
C. Heyderhoff, Lackfabrik, Berlin SO 16

Aus eigener Fabrikation liefern
Baubolzen
Spitzklammern
Wölbeisen
sowie alle
Bau-Schmiede-waren
W. Ohmann & Kohlschewski
Landsberg a. W., Horst-Wessel-Straße 47/49

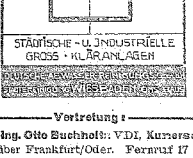
Refesta-Fenster-Vertrieb

Ing. Gerhard Winkler, Breslau 13
Schillerstraße 12, Fernsprecher 84871

Aufzüge
für Personen, Lasten, Speisen, Akten jeder Betriebsart sow. elektr. Verdunkelungsanl. Umbau veralteter Anlagen u. Reparaturen.
Alfred Kreischmer, Aufzugsbau
Breslau 1, Katharinenstr. 7 — Telefon 23534

Dachdeckerarbeiten
in Ziegel, Schiefer und Pappe, sowie sämtl. **Bauklempnerarbeiten**
liefert in altbekannter Güte
Dachdeckermeister Richard Schwartke
Breslau I, Hedwigstraße 23, Ruf: 161 18

Fenster, Türen, Innenausbau, Kellerfenster in Eisen, Kefesta Rolladen in Holz und Stahl, Verdunkelungen, Drehklapp- und Schiebefensterbeschläge, Harmonikaschiebetüren, Stühle, Tische für Lokale.
Paul Anders, Gleiwitz
Einsiedelstr. 23, Tischlermeister und Werkvertreter

Ihre Berufsgenossenschaft schreibt vor! Wir liefern
Verbandkästen **Verbandstoffe**
Preisliste a. Wunsch für Sie unverbindl.
Versandhaus SANITAS, Cottbus, Dresdener Straße 42

OMS TIEFWASSER KLÄRANLAGEN

STÄDTISCHE U. INDUSTRIELLE GROSS- U. KLÄRANLAGEN
Vertretung:
Ziv.-Ing. Otto Buchholz: VDI, Kunersdorf über Frankfurt/Oder. Fernruf 17

Anschriftentafel für Baustoffe u. Baugewerbe

Preis für die Veröffentlichung **halbjährlich**: 1/200 Seite = 2 Zeilen od. 6 Millimeter 1 spaltig 5,40 RM. Erscheint monatlich

Mittel-, Nord-, Süddeutschland

Baracken und Baubuden

Moritz Rauner, Holzbauwerk, Klingenthal in Sachsen

Beleuchtungskörperfabriken

Leipzig C 1. Leipziger Bronzewarenfabrik Hänsel & Heydenreich, Kohlenstraße 18-20; Ruf 30678 u. 30769.

Filze

Braunschweig. Gustav Neumann, Filzfabrik

Glas-Bausteine u. -Dachziegel

Leipzig N 25. Glasvertrieb G.m.b.H., Mockauer Str.85/91, Tel. 52356/56152

Glimmer

Leipzig W 31. Carl Reißmann, Mineralmühlen, Alte Str. 31, Tel. 40546, 40735

Holzpflaster

Asphaltwerk Rob. Emil Köllner
Leipzig C 1 und
Zweigniederlassung **Frankfurt a. M.**

Jute- und Nesseleinlagen

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Leichtbauplatten-Einlagen

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Oberflügelöffner

Leipzig C 1. Max Prager, Elisenstraße 31, Ruf 32137;

Papiersäcke

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Planen, wasserdichte

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Schiebefenster

Hamburg, Stumpf Schiebefenster Gesellschaft, Levantehaus
Vertretg. f. Schlesien. Thüringen, Harz, Anhalt: Friedr. Wilh. Weber,
Vertretg. für Freistaat Sachsen: Hermann Müller, beid. i. Radebeul Ib, Dresden, Stosch-Sarrasani-Straße 54, Ruf 72271.
Vertretung für Ostpreußen: Dipl.-Ing. Werner Kroeske, Königsberg Pr., Fritzenerweg 8a, Ruf 30380.

Schwimmbadeinrichtungen

Braunschweig. v. Dolffs & Helle, Schwimmsportgeräte, Sprungan-lagen, Einsteigeleitern usw.

Steinholz-Rohmaterialien und Steinholzplatten

Erfurt 11 a. Mineralmahlwerk P. Heinze

Teerprodukte

Magdeburg 41. Alfred Schilling & Co., K.-G., Fernruf 34219.

Turnhalleneinrichtungen

Braunschweig. v. Dolffs & Helle, Turngeräte- und Sportgerätefabrik

Ostdeutschland

Abbrüche

Breslau.

Kranz & Co., Inhaber M. Seidel
Bau-, Abbruchgeschäft
Ausführung von Sprengungen
Carlowitzstraße 96, Ruf 41168

Anhänger

Die Gothas

Gothaer Waggonfabrik A.G.
Verkaufsstelle: Breslau 18
Menzelstr. 87 / Sammelnr. 85641

Lindner-Anhänger

Gottfried Lindner A.-G.
Verk.-Büro Schlesien, Breslau 13, Straße der SA. 33, Tel. 52610.

Breslau. F. & W. Schubert, Fahrzeugfabrik, Ysselsteinstr. 5/9, Tel. 355 56/57;

Architekturaufnahmen

Breslau. Heinrich Klette, Elsasser Straße 12. Telefon 35238

Aufzüge

Breslau. Bresl. Aufzug-Fabrik Wilh. Kolbe, Hubenstr. 64, T. 32687/37594

Carl Flohr, AG., Breslau, Schweidnitzer Str. 10/11, Gerstelhs., T. 29140;

Alfred Kretschmer, Aufzugbau, Katharinenstraße 7, Tel. 23534;

Fritz Neutschel
Breslau, An den Linden 5
Tel. 41571

W. Pospiech, Aufzugbau
BRESLAU
1910 Gräbschener Str. 47 1938
Tel. 53314

Basalt- und Granitwerke

Beuthen O.-S. C. F. Lehmann, G. m. b. H., Bismarckstraße 2, Tel. 4322

Baubeschläge

Breslau. Rob. Fällborn, Nchf., E. Graul Kupferschmiedestr. 11, T. 54719;

Fritz Scholz & Co., Klosterstr. 2, Ecke Ohlauer Stadtgr., T. 58662;

Helmut Schubert, Bischofstraße 2, Telefon 50431;

Schreiber Jul. Otto Str. 21 52951

Bauglasereien

Breslau. Oswald Wenzel, **nur** Kupferschmiedestraße 26, Tel. 51563;

Richard Wenzel, **nur** Gräbschener Straße 20, Telefon 57768;

Bau- und Nutzhölzer

Breslau. Burschik & Mann, Dampfsäge- u. Hobelw., Oiener Str. 5/7. Ruf 50404/20218

Eichner & Seibert Holzhandlung, Lager Matthiasstr. 158a. Tel. 45713, lief. Kantholz, Dielung, Treppenstuf.

Rudolf Friedrich, Holzhandlung u. Holzbearbeitungswerk, Breslau 21, Eing. Kl. Mochberner Str., T. 84885.

Robert Hoffmann, Holzhandlung, Büro und Lager: Breslau 17, Frankfurter Str. 90, Fernruf 28065.

Wilh. Kionka
Elsasser Str. 15 — Tel. 31481
Holzgroßhandlung — Sägewerk

Fritz Stiffel, Lohenstein-Straße 17, Telefon 86050

Ohlau, Schmidt & Sohn, Hahnstr. 27, Holzgroßhandlung - Sägewerk

Baumaschinen- und Geräteverleih

Breslau. Gerüstbau-Ges. A. u. J. Doerfert, Michaelisstraße 64, T. 40156

Baumaterialien

Baustoff-Handelsgesellschaft Bernhardt & Co.
Breslau 1, Brigittental 21/24
Fernsprecher 41218

Paul Coenegrachts
Ziegeleifabrikate
Breslau 1, Kreuzstr. 13/15, Tel. 46435.

Breslau. Franz Hahn, Vinzenzstr. 25, Fernsprecher 43529;

Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 36704;

Vereinigte Breslauer Baumaterialien-Händler G.m.b.H., Breslau, Märkische Str. 24/26, Tel. 52041

John & Co.
Br.-Kl. Gandau / Tel. 50468, 93464
Bauma-Bauplatten · Baustoffhandel

Bauschutzstoffe

Breslau. A. Kallinich, Ingenieur, Generalvertr. für Sika, Tel. 81566;

F. Motzko, Ing., Liposit - Kulba - Nipax u. a. Chemische Baustoffe. Breslau, Berliner Str. 14, Tel. 28773

Bedachungen

Breslau. Gustav Gärtig, Breslau 18, Gabitzstraße 147, Telefon 81774;

M. Gimmler, Matthiasstraße 31/33, Telefon 40644. Seit 1839;

Robert Ginzel, Höfchenstraße 54. Fernsprecher 33853

Georg Köbsch, Steinstraße 97, Telefon 32189;

Franz Schatzler, Klempnermstr., Friedr.-Wilh.-Str. 5. Telef. 28662

Willy Schiller, Alte Friedrichstraße 22 a, Telefon 35166;

Kurt Sydow, Breslau 1, Vorwerkstraße 17, Telefon 59365

Beleuchtungskörperfabriken

Breslau, Grübling & Rex, Elferplatz Nr. 1 b, Fernruf 23951/52;

Beleuchtungskörper-Großh.

Breslau. Carl Kretzschmar, Ring 48, Tel. 56434;

Betonwaren

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 36704

Blitzableiter

Breslau. Paul Kreuzer, Breslau, Weinstraße 5, Telefon 42922;

Schles. Tel.-Ges. Loske & Co., Tauentzienstraße 76, Tel. 58144

Telefon- und Blitzableiterbau Kaschke & Merettig, Breslau 10, Lehmdamm 98, Telefon 43822.

Blitzableiter-Materialien

Schreiber Jul. Otto Str. 21 52951

Boiler

Breslau. Max Heinze, Schlosserei, Löschstraße 43, Tel. 29706;

Brunnenbau

Breslau. A. Burgemeister, Rosenthaler Straße 11/13, Tel. 45837;

Knobloch & Thorak, Hubenstraße 82 a, Telefon 33614

Ostd. Brunnenbau- und Bohrges., Brüderstraße 67, Telefon 27566

Bücher-, Geld- u. Einmauerschränke

Breslau. Max Baumann, Breslau 2, Bahnhofstraße 23, Telefon 54113;

Bürsten und Pinsel

Breslau. Ernst Groche, Kom.-Ges., Paradiesstraße 2, Telefon 56579;

Chem. Laboratorien

Breslau. Dr.-Ing. F. W. Althoff, vorm. Dr. R. Woy, Palmstr. 39, Fmspr. 57674;

Dr. Werner Brünig, Handelschemiker, Lohestraße 6, Telefon 32071;

Dachpappenfabriken

Breslau. Hermann Paul, Gartenstr. 9, Tel. 23502;

Dachschiefer, Kunstschiefer

Waldenburg Schl. Dachpappenfabrik Kurt Sindermann. Fernspr. 526

Dachsteine

Breslau. Franz Hahn, Vinzenzstr. 25, Fernsprecher 43529

Dachziegel

Freiwaldau NS. Aktien-Ges. Sturm, Dachziegelwerke, Fspr. 13 u. 14;

Freiwaldauer Dachziegelwerke, Gebr. Butz, Telefon 54

Pitschen OS. Oskar Klingner, Tondachsteinfabrik, Fernspr. Pitschen Nr. 11 (gegründet 1906)

Drahtgeflechte und -gewebe

Breslau. Richard Grüner, Drahtzaunfabr. u. Eisenbau, Theresenstr. 16, Tel. 20355

Wilhelm Schwarzer, Inh. P. Czok, Hirschstr. 66. Tel. 45029.

Waldenburg/Schles. Schles. Drahtgewebe- und Drahtgeflechte-Fabrik GmbH., Postschließfach 88, Tel. 105/6

Edelputz

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 36704

Elektrische Anlagen

Breslau. Otto Büttner, Herrenstr. 23. Fernruf 51604;

Paul Hantke, Straße der SA. Nr. 28/30, Tel. 36462;

Franz Krause, Ingenieur-Büro, Glogauer Str. 7, Tel. 56089;

Oswald Rebhahn, Breslau, Schillerstraße 21, Fernsprecher 31437;

Elektrische Uhren

Breslau. A. Eppner & Co., Breslau 1, Königstraße 1, Telefon 50105

Falzbautafelfabriken

Breslau. Hermann Paul, Gartenstr. 9, Tel. 23502;

Farben, Lacke

Breslau. Bresl. Lack- u. Farbenhaus, Brüderstr. 55 u. Brunnenstr. 12, T. 54223

Feldbahnen, Lokomotiven

Friedensbahn
Gesellschaft für Haupt-, Klein- u. Feldbahnbedarf mit beschr. Haftung.
Gleiwitz, Kronprinzenstraße 7, Ruf 4634
Verkaufsstelle **Breslau 21**, Passevalstraße 1, Ruf 803 70
Verkaufsstelle **Görlitz**, Adolf-Hitler-Straße 9. Ruf 2844

ORENSTEIN & KOPPEL A.G.
Verkaufsstelle:
Breslau 18
Menzelstr. 81 / Sammelnr. 85641

Filze

Breslau. Schmidt & Benedix, Friedr.-Wilh.-Str. 1, Telefon 29328

Firmenschilder

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 23851;

Gebr. Gloger, Ladenbau, Straße der SA. 5/7, Telefon 33655;

Flaschenzüge - Reparaturen

Breslau. Fritz Neutschel, An den Linden 5. Tel. 41571;

Fliesen

H. BIENEK, K.-G.
Breslau 13
Straße der SA. 96/98
Fernsprecher 84545

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 36704;

A. Klaude G. m. b. H.,
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7
Fernsprecher 85855

C. Kulmiz G. m. b. H.
Breslau 2, Blumenstraße 2
Telefon: Sammelnr. 52771

Paul Ploese, Breslau, Bärenstr. 28
Tel. 21060.
Lager: Frankfurter Str. 100.

Schlesien-Schotter
Ausführung sämtl. Fliesen-Arbeiten
Breslau, Wohlauer Str. 89 / Tel. 333 63

R. Stiller, Tauentzienstr. 37, gegr. 1864. Fernsprecher 2 79 41/42;

Hugo Ventzky
Breslau 17, Frankfurter Str. 80/84. Fernsprecher 2 90 44.

Georg Hussel
Schweidnitz
Fliesen, Terrazzo
Steinholz
Uferstr. 13, Ruf 2578

Fuhrenleistungen
Breslau. Max Drossel & Co. Nachf., Ofener Str. 17 b, Telefon 2 12 78; E. Padur, Lastfuhrbetr. u. Bodenabfuhr, Bockstr. 5, Telef. 4 03 84 Georg Schaer, Kies- und Sand, Mittelfeldweg 30, Telefon 4 62 74; Last-Fuhrbetrieb P. Weihrauch, Gabitzstraße 131, Telefon 8 62 62;

Gerüststricke und Seile
Breslau. Kaschube & Döring, Oderstraße 30. Tel. 2 90 11.

Julius Knäbel
90 Hanf- und Drahtseilerei
Breslau, Dammstr. 1c / Tel. 67215

Rudolf Mirus, Hubenstraße 96. Tel. 3 60 71.

Gerüstverleih
Breslau. Wilhelm Beck, Charlottenstraße 25, Fernruf 8 29 16; Gerüstbau-Ges. A. u. J. Doeriert, Michaelisstraße 64, Tel. 4 01 56; Gerüstbau Simon & Halfpaap, Kleinburgstraße 22, Tel. 8 20 41; E. Stricker, Ofener Straße 132, Tel. 2 09 70;

Glasmalerei u. Bleiverglasung
Breslau. Heinrich Schlafke, Vorwerkstraße 30, Telefon 2 45 14; Adolph Seiler, Neue Taschenstr. 5, Telefon 2 90 77;

Heizungsanlagen
Richard Aust & Co., G. m. b. H.,
Breslau, Neudorfstraße 84 a.
Telefon 324 41/42

P. u. L. Brendel, Zentralheizungsbau,
Breslau 21, Gräbschener Str. 120
Fernsprecher 801 92

Breslau. A. Burgemeister, Rosenthaler Straße 11/13. Tel. 4 58 37;

Frümbs & Freudenberg
Breslau 13, Agathstr. 11
Tel. 602 72

Johannes Haag, Zentralheizungen, Aktiengesellschaft
Breslau 10, Verl. Lehmdamm.
Fernruf 45864.

Hertzig & Adolphs
Breslau 13, Sadowastraße 31/33
Fernruf 3 95 31

Minsapost & Prauser, K.-G., Breslau, Werderstraße 14/16, Tel. 4 59 54;

A. Schlepitzki & Co. G. m. b. H.
Breslau 1 Ratibor OS.
Ohlauer Stadtgraben 16, Ruf 62041 Gartenstr. 16, Ruf 2596

Schles. GROVE Ges.
Breslau 2, Neue Taschenstraße 30. Fernruf 252 57.

Isolierarbeiten u. -materialien
Waldenburg Schl. Kurt Sindermann, Dachpappenfabrik. Fernspr. 526

Jalousien, Rolläden
Heinrich Freese G. m. b. H. Breslau 5
Siebenhufener Str. 66 / Tel. 291 10
Neulieferung und Reparaturen

Breslau. Max Jung, Augustastr. 90, Telefon 3 39 37;
Alfons Kasper, Jalousie-Fabrik, Hohenzollernstr. 83, Tel. 8 10 75;
Breslauer Jalousie-Fabrik Herm. Scholz, Mühlgasse 11, T. 4 01 27;

Kachelöfen
Breslau. Richard Scholz, Weißenburger Straße 8, Telefon 4 64 43;
Ullersdorfer Chamotteofen-Fabrik Stahn, Reuterstr. 38, Tel. 4 06 15;
Albert Thienel Nachf., Schwenckfeldstraße 18, Telefon 4 04 74;

Kläranlagen
Sorau NL. Theodor-Paul Horn, Hornstraße 3, Telefon 2250

Klinker und Klinkerplatten
Buca Klinkerwerke Nachf. Carl Hofmann & Co., Komm.-Gesellschaft
Buchwäldchen bei Calau.
Briefanschrift:
Buca Klinkerwerke, Calau NL.

Grube Ilse, Ilse Bergbau AG., Ziegelei-Abteilung

Korksteinplatten
Cottbus, Fritz Metag, Isoliermittelfabrik „Concordia"

Ladenbau
Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 2 38 51; Gebr. Gloger, Ladenbau, Straße der SA. 5/7, Telefon 3 36 55;

Leichtbauplatten
Lignolith-Leichtbauplatten
Breslau. Gebr. John, Breslau 1, Jahnstraße 17, Telefon 5 69 07;

Lichtpausenanstalten u. Druckereien
Breslau. Geschw. Erbe, Schmiedebrücke 29a, Tel. 2 04 22;
M. Fordan, Tauentzienstraße 51, Fernsprecher 5 79 81;
Alfred Fronzeck, Breslau 2, Gartenstraße 87, Telefon 2 74 23;
Carl Maresch, Büttnerstraße 26/27, Telefon 2 33 54
Alfred Senzky, Foto — Kopie, Mäntlergasse 2, Fernruf 2 80 03

Linoleumlegereien
Breslau. August Baumhauer, Gneisenaustraße 7, Telefon 4 00 60;
Emil Bucksch, Kohlenstraße 14, Fernspr. 4 65 56;
Robert Heinzelmann, Zobtenstraße Nr. 26, Telefon 3 94 29;
Paul Rother, Viktoriastraße 48, Telefon 3 41 81

Luftschutz
Paul Busse
Breslau 1, Reuschestr. 34, Ruf 29009
Spezialvertrieb für den gesamten
Luftschutzbedarf

Markisen
Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 2 38 51;

Heinrich Freese G. m. b. H. Breslau 5
Siebenhufener Str. 66 / Tel. 291 10
Neulieferung und Reparaturen

Gebr. Gloger, Ladenbau, Straße der SA. 5/7, Telefon 3 36 55;

Marmor
Marmorwerke Gustav Schulze,
Breslau 13, Neudorfstr. 115, T. 31117
Natursteinarbeiten aller Art.

Mauerschutzecken
Breslau. Jos. Mayser, Karlstraße 30, Tel. 2 91 30

Metallschmelzwerk
Breslau. Maslankowski & Co., Dammstr. 4, T. 5 95 25. Alt- u. Neumetalle

Motore
Einbau-Dieselmotoren
M. W. M. Patent Benz
für Baumaschinen aller Art
Gross & Co., Breslau 5, Tauentzienstr. 20, Tel. 5 02 01

Neon-Röhren Lichtreklame
Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstr. 18 Telefon Sammel-Nr. 2 38 51; Gebr. Gloger, Ladenbau, Straße der SA. 5/7, Telefon 3 36 55;

Öfen und Herde
Breslau. Handwerks- u. Baubedarfs-Gesellschaft, Inh. Georg Komor, Karlstraße 40/41, Telefon 574 30; Fritz Kegel & Co., K.G., Höfchenstraße 27a, Telefon 3 30 47;

Schotter Julius Hirrlinger 72 2795

Pappen
Breslau. Ernst Groche, Kom.-Ges., Paradiesstraße 2, Telefon 5 65 79

Personenwagenanhänger
„Perack-Lindner"
G. m. b. H.
Verkaufsbüro Schlesien
Breslau 13, Straße der SA 32
Tel. 32510

Planen u. wasserd. Decken
Breslau. Gebr. Hoffmann, G. m. b. H., Junkernstr. 11, Telefon 5 14 25;
Schirok & Co., Friedrich-Karl-Straße 5, Telefon 2 56 94;

Sand und Kies
Bresl. Aug. Ankelmann, Inh. Gust. Ankelmann, Weidendamm 2/4, Tel. 24681;

PAUL FISCHER & CO.
Sand- und Kieswerke
Königszelt i. Schl., Fernruf 205

Sanitäre Anlagen
Breslau. Bruno Aust, Augustastraße Nr. 108. Tel. 3 35 28.

Richard Aust & Co., G. m. b. H.,
Breslau, Neudorfstraße 84a.
Telefon 324 41/42

Wilhelm Becker, Installateurmstr., Renschestraße 45, Telefon 5 80 70;
Carl Birkner, Installateurmeister Hedwigstr. 16. Tel. 4 47 04.
A. Burgemeister, Rosenthaler Str. 11/13, Tel. 4 58 37;
Emil Otto, Kohlenstraße 8, Telefon 4 19 08;
Kurt Sydow, Breslau 1, Vorwerkstraße 17, Telefon 5 93 65;
Ernst Weiß, Gartenstraße 9, Telefon 5 09 97

Schilder - Stempel - Orden
Breslau. Hans Sauer, Am Rathaus 10. Telefon 2 91 63;

Steinmetzgeschäfte
Breslau. C. Exner, Bau- u. Steinmetzmstr., Frankfurt. Str. 194, T. 26116; Steinindustrie Künzel & Hiller Nachf., Neue Sandstr. 1, Tel. 41938;

L. Niggl, Steinbruchbetriebe
Breslau 23, Steinstraße 75/77.
Fernsprecher 33122.

R. Pausenberger Nachf.
Breslau 18, Lohestraße 88
Steinmetz-Marmorarbeiten aller Art

W. Röhlmann & Sohn
Breslau, Fürststr. 35 / Tel. 46805
Steinmetzarbeiten aller Art.

T. Thust, Breslau 13, Straße der SA. 34, Telefon 3 30 73

Stuck und Kunststein
Breslau. Richard Müller, Gräbschener Str. 178/180, Telefon 8 05 46;
Julius Völkel, Breslau 13, Steinstraße 49, Fernsprecher 3 67 87
Breslau-Opperau, Alois Moch, Hermann-Wolframstr. 24, Tel. 85961;
Lieguitz. Wolfgang Scholz, Körnerstraße 3, Telefon 37 53

Tankanlagen
Breslau. Eisenwerk Schwelm, Vertr.: G. Schneider, Ohlaustadtgr. 14, T. 5 32 00;
Hermann Mathiba, Weinstraße 73, Telefon 4 37 37;

Terrazzoarbeiten
Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04;

Tiefbohrungen
Breslau. Ostd. Brunnenbau- u. Bohrges., Brüderstr. 67, Telef. 2 75 66

Transportgeräte
Breslau. Bruno Goldnau, Weinstraße 73, Tel. 4 33 22

Treppen, hölzerne
Breslau. Waldemar Peter, Höfchenstraße 50. Tel. 3 49 64.

Treppengeländer, hölzerne
Breslau. Georg Grützschwitz, Posener Straße 46, Telefon 2 18 31

Treppenschienen
JOS. MAYSER
Breslau 1, Karlstraße 30
Tel. 2 91 30.

Türen, Fenster, Treppen (eis.)
Breslau. Karl Sprung, Ladenbau, Pöpelwitzstr. 28, Telefon 2 98 13;

Vervielfältigungsapparate
Breslau, Max Stenzel, Garvestr. 11, Telefon 2 97 49

Wasserversorgung
Breslau. Knobloch & Thorak, Hubenstraße 82a, Telefon 3 36 14
Ostd. Brunnenbau- und Bohrges., Brüderstraße 67, Telefon 2 75 66

Werkzeuge
Breslau.

Schotter Julius Hirrlinger 72 2795

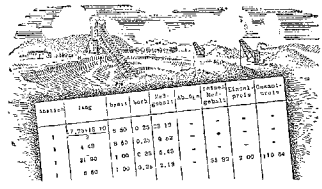
Zeichenmaterialien
Breslau, Lessing & Pohl, Taschenstr. Nr. 29/31, Tel. 5 46 82;
Willy Schröter, Lehmdamm 43, Telefon 4 50 23;
P. Strunk, Albrechtstraße 13, Telefon 2 10 56;

Ziegeleien
Blüchersruh b. Kanth. Paul Kuchler, Fernsprecher Kanth 377, Spez.: Klinker, Verblender
Breslau-Pilsnitz, Pilsnitzer Dampfziegelei Paul Kuchler, Fernsprecher Breslau 53664, Spez.: Deckenziegel hochporöse Wandplatten

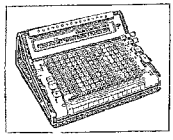
Dampfziegelwerk Klein-Gandau
J. Wegner & G. Schnurpfeil
Breslau-Schmiedefeld,
Flughafenstraße 110, Tel. 5 33 69,
empfiehlt
Decken-, Hartbrand- und Hohlsteine, Klinker und Verblender.

Klein-Bresa (b. Breslau). Tel. 10, G. Günzel. Spez.: Buntklinker, Schlitzloch- u. Wabenziegel all. Formate

Zugmaschinen
Normag Diesel-Schlepper 20/22 PS.
Groß & Co., Brsl., Tauentzienstr. 20, Ecke Tauentzienplatz, Tel. 5 02 01.



Schon bei einfachen Berechnungen kommen unangenehme Fehler vor, wenn im Kopf gerechnet wird und die Arbeit sich häuft — erst recht bei schwierigen Aufgaben! Unbedingt sicher rechnet der **MERCEDES-EUKLID-RECHENAUTOMAT.** Diese vielseitige, sehr schnelle Rechenmaschine erlaubt gleichzeitiges Einstellen zweier Faktoren.



Sie multipliziert und dividiert selbsttätig.

Verlangen Sie bitte Prospekt sowie kostenlose Vorführung und Beratung von unseren Spezialisten.

MERCEDES

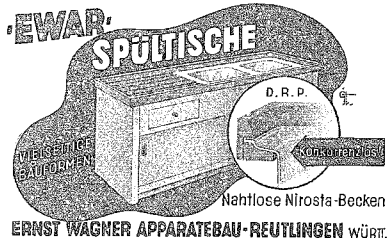
BÜROMASCHINEN-WERKE A. G.
ZELLA-MEHLIS IN THÜRINGEN

12/3/38

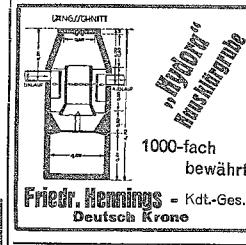
Schmiedeeiserne **Stall- und Siedlungsfenster**
sofort ab Lager lieferbar · Verlangen Sie Preisliste und Angebot

FRANZ ASDECKER
GRÜNBERG/SCHLES. · FERNRUF: 707

E. HÄRTEL / Breslau 1
Mauritiusstraße 16
Gegründet 1873 · Ruf 244 45 · Drahtwort: Saehärtel
Feuerungs- und Schornsteinbau, Kesseleinmauerungen
Industrie- und Wohnungsbau
Beratung und Besuch kostenlos



ERNST WAGNER APPARATEBAU-REUTLINGEN WÜRTT.



Friedr. Hennings - Kdt.-Ges.
Deutsch Krone

PRIMA ALABASTER-, MODELL-, STUCK- UND PUTZ-

GIPS

Gipswerk Neuland
G. m. b. H.
Neuland, üb. Löwenberg i. Schles.

Schürmann & Hilleke, Neuenrade i. W.
Fordern Sie Gratismuster!

Stahlnägel „Marke Baer" DRGM. sparen Zeit und Löhne
beim Anschlagen von Fußleisten u. Holzverkleidungen, direkt auf Beton, Ziegelsteine u. härteste Eichenbretter, durch Wegfall von Suchen, von Klötzen u. Dübelsteinen

---

1897 40 Jahre Behälterbau **C. Brunke 1937**
Breslau 17, Pöpelwitzstraße 43/45, Ruf 5 62 18
Reservoire, Boiler, Druckkessel, Autogen-, Elektro-Schweißwerk

---

Falzbautafeln „Globus"

gegen: Wandfeuchtigkeit durchlässige Stall- usw.-Decken
Mitteldeutsche Asphalt- und Dachwerke
Dr. Reichardt & Co., Delitzsch 10

Verband-Kästen
nach Vorschrift der Berufsgenossenschaften
in allen Größen sowie
alle Einzelteile liefert ständig
Moritz Böhme, Verbandstoff-Fabrik
Alleiniger Inhaber: Wilhelm Sponholz
Spezialfabrik für Verbandkästen
Berlin NW 21, Alt-Moabit 91/92
Fordern Sie unverbindl. Angebot!

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Neumann, Breslau.
Für den Anzeigenteil u. Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich: Walter Strutz, Breslau. D. A. 3 Vj. 38: (Ostdeutsche Bau-Zeitung und Mitteldeutsche Bau-Zeitung) zus. 3936
Anzeigenpreise: 1/1 1/2 1/3 1/4 1/5 1/6 1/8 2/10 1/12 1/15 1/20 1/30 1/40 Seite **Nachlässe und Vorzugsplätze** nach Tarif.
180,— 90,— 60,— 45,— 36,— 30,— 22,50 18,— 15,— 11,25 9,— 6,— 4,50 3,— **RM.** Gültig ist z. Zt. Preisliste Nr. 6 vom 1. 1. 38
Postauflieferung: Mittwoch. — **Anzeigenschluß:** Dienstag 8 Uhr. — **Erscheinungstag:** Donnerstag. — **Bezugspreis:** Monatl. 1,80 RM., viertelj. 5,00 RM.; bei Postbezug einschl. 6,08 Rpf. Zeitungsgebühr zuzügl. 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 0,40 RM.
Breslau 2, Tauentzienstr. 23, **Fernspr.** 58844—46 Postscheckkonto: Amt Breslau 598. | **Leipzig C 1,** Windmühlenstr. 47, **Fernspr.** 17595 Postscheckkonto: Amt Leipzig 52481. | **Polen:** Postscheckkonto Amt Warszawa Nr. 194329. | **Verlag:** Paul Steinke, Breslau-Leipzig **Druck:** Brehmer & Minuth, Breslau.

Wand- u. Fußboden-
Fliesen
Lieferung und Verlegt
Schles. Marmor-Plattenfabrik
Hugo Ventzky
BRESLAU 17
Frankfurter Str. 80-84
Fernsprecher 280 44

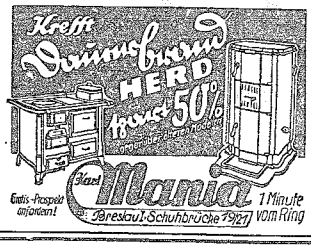
Hochschule für Baukunst Weimar
Die Schultze-Naumburg
Ausbild. d. D. T. L. Abschl. zum Dipl.-Arch.

Techn. Unterricht / Vorbereitung zur / **Meisterprüfung**
erteilt **Baumeister A. HOFFMANN**
Breslau 1, Ofener Str. 17, Tel. 56766

Private Bauschule, Detmold 6
Fachschule zur Vorbereitung von Maurer-, Zimmer- und Straßenbaumeistern (Hoch- u. Tiefbau) — Gründliche Vorbereitung auf die **Meisterprüfung** in 3 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen.
Direktor W. BAUMGARTEN
Auskunft und Lehrplan frei!
Wintersemester 1937–38: 300 Studierende

Kläranlage
Zehrwolf
für Haus, Industrie und gewerbliche Abwässer nach eigenen Patenten hergestellt.
Behördl. anerkannt
Glänzend bewährt
Verlangen Sie meine konkurrenzlos billigen Preise
Janke, Betonwerke Neumarkt Schl.

BILLIGE METALL-Buchstaben
UHLIG K. Barsplein G. m. b. H. BRESLAU



BAUMASCHINEN · BAUGERÄTE
aller Art
fahrbare Kompressoren · Pressluftgeräte
Verkauf - Vermietung - Vermietung mit Vorkaufsrecht
Fernsprecher
Dipl.-Ing. BEGACH, Leipzig C 5, Idastraße **68918**

Wir suchen **sofort** zum Ausbau einer bestehenden kleinen Werksbauabteilung einen

jüngeren Hochbautechniker

der in der Lage ist, kleine Um- und Neubauten (Werkswohnungen und Fabrikbau) selbständig zu projektieren und der genügend praktische Erfahrung besitzt, um die Bauhandwerker bei der Ausführung zu überwachen. Einem jungen, tüchtigen und energischen Fachmann ist auf diesem Posten Gelegenheit zu selbständiger befriedigender Arbeit bei entsprechender Aufstiegsmöglichkeit geboten.
Bewerbungen mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erbeten an:
Eisenwerk Hammerhütte in Hammerfeld Nd.-Schl.

Stellen-Angebote

Für größere Bauaufgaben werden gesucht mehrere

Hochbautechniker
Statiker und
Tiefbautechniker

Eingruppierung nach Vereinbarung auf Grund der vorgelegten Bewerbungsunterlagen.
Außerdem werden bestimmungsgemäß gewährt:
1. Zureisekosten,
2. Trennungsentschädigung und Umzugskostenbeihilfe für Bewerber mit eigenem Hausstand,
3. Zahlungsbeihilfen zum Besuch der Familie nach 3monatiger Trennung,
4. Überversicherung in der Angestellten-Versicherung unter überwiegender Belastung des Arbeitgebers,
5. Überstundenvergütung.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten an
Regierungsbaurat Rettner, Wesermünde, Schönlanstr. 50/52.

1 älterer Dipl.-Ing.
mit Erfahrungen im großen Wasserbau (selbständig. Arbeiten)
1 jüngerer Dipl.-Ing.
gegebenenfalls Anfänger
2 Tiefbautechniker
2 Kulturbautechniker
gesucht.
Angebote an den
Kulturbaubeamten in Schneidemühl, Regierungsgebäude.

Hochbautechniker
mit abgeschlossener techn. Lehranstalt für interessante Bauleitungen **alsbald gesucht.** Besoldung nach VIa od. Va des TO. A. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angaben über arische Abstammung an das
Preuß. Staatshochbauamt Schweidnitz/Schl.

Bautechniker
für Dauerstellung gesucht.
Schriftliche Angebote an
Johann Karsten
Baugeschäft
Stolp i. Pom., Triftstraße 11

Tüchtiger
Hochbautechniker
sofort, spätestens 15. Oktober, gesucht. Bei Bewährung ist spätere pachtweise Übernahme des Geschäftes möglich.
Baumeister Oskar Thiersch, Neumarkt in Schlesien.

Einige junge
Hoch- und Tiefbautechniker
für die Einarbeitung in mein Bauunternehmen **gesucht.**
Bewerbungen mit Gehaltsforderungen und Eintrittstermin an
Fa. Bauunternehmung K. Heuck
Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau
Stettin, Andistraße 29.

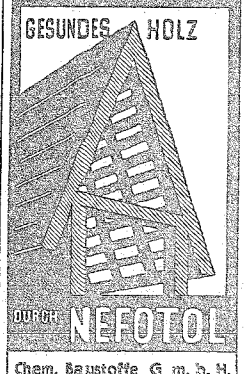
Stellen-Gesuche

Bauführer
26 Jahre, sauberer Zeichner, prakt. Erfahrungen im Hochbau, Abschluß an 2semestr. Fachschule, **sucht Stellung.**
Angebote mit Gehalt an
Hans Scholz, Lößtal, Kr. Neustadt OS.

Verschiedenes

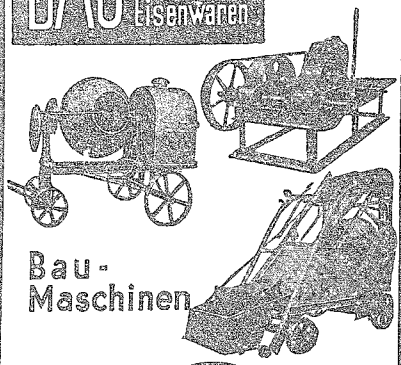
Mittleres
Baugeschäft
zu kaufen od. pachten gesucht per 1. 1. 39. Nähere Ang. unter S 102 an die Geschst. dies. Ztg.

Kies u. Sand
gewaschen, alle Körnungen, liefert ab Werk Ratibor OS.
Purrmann, Peterswelker
über Breslau 1.
Tel. Schmolz 176.



Chem. Baustoffe G. m. b. H.
Hamburg 39

BAU Maschinen Geräte Eisenwaren



Bau-Maschinen

Leo Ross

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Baumaschinen / Baugeräte / Baueisenwaren

Berlin W 35 — Königsberg i. Pr. — Düsseldorf — Karlsruhe i. B.

Jalousien, Rolläden, Klappläden, Markisen, Verdunkelungen, Schiebegitter

Gebrüder Swarsa G. m. b. H. Siebenhufener Str. 65, Tel. 29110 Breslau 5

„Schaffer"-Frischwasser-Kläranlagen

EIS

In 8 Normalgrößen. Besonders leistungsfähig in Anlagen für Siedlungen, Dorfgemeinden, Fabriken usw. mit 150-1000-2000 Personen. Ferner **Biologische Tropfkörper-Anlagen** mit allseitig belüfteter Tropfkörpermasse in zweckmäßigen und bewährten Konstruktionen.

E. SCHAAF, Reichenbach Eig.

Gebr. Träger · Gebr. Rundeisen

u. a. m. haben anzubieten / Lagerbesuch erbeten

Schlesischer Schrotthandel, Piecha & Brandt

Breslau 1, Ofener Straße 57. Telefon 546 09

Es unterliegt keinem Zweifel, daß unser jahrzehntelang erprobtes und vorzüglich bewährtes

Rippenstreckmetall

EINE SPITZENLEISTUNG DEUTSCHER QUALITÄTSARBEIT ist

Wir dienen Ihnen mit uns. Erfahrungen
Wir beraten Sie kostenlos u. unverbindl.
Wir weisen Ihnen an allen größeren Plätzen Deutschlands Händler nach, wo Sie sofort aus Vorrat unser RIPPENSTRECKMETALL beziehen können

DAHMEN & CO.
LEVERKUSEN-SCHLEBUSCH
Postfach 2 Tel. 630

Schutzraumtüren
Fensterblenden
in gasdichter u. splittersicherer Ausführung
behörd. gepr. Kennz. R/3-36/72
Stahltüren · Tore
Stahlfenster
Kautz & Sohn
LIEGNITZ
Fernsprecher Nr. 1048

Treppenhandläufe
poliert, in vielen Formen
Gustav David, Reichenbach-Eulengeb.

Guterhaltenes bzw. neues

Förderband

umgehend lieferbar zu kaufen gesucht mit Angabe des Baujahres an August Kutzner & Sohn, Forst (Lausitz), Spremberger Straße 56.

Der Baumeister

techn. Selbstunterrichtsbriefe, System Karnack-Hachfeld, neu, für RM 150.— zu verkaufen.
Ang. unt. S 101 a. d. Geschst. dies. Ztg.

Fahrgleisschwellen
20000 Stück 1,20 m lang,
6000 Stück 1,50 m lang,
3000 Stück 1,80 m lang,
Normalbahnschwellen
1000 Stück II. Klasse,
4000 Stück III. Klasse,
Fahrbohlenschwellen
2000 Stück I neu und
2000 Stück I gebraucht
liefert prompt
Walter Weinhold
Feld- und Eisenbahnbedarf,
Berlin-Charlottenburg 5, Tel.: 320472
Telegr.-Adr.: Oberbauweinhold

Sand u. Kies

liefern prompt

Camenzer Sand- u. Kieswerke G. m. b. H.

Kamenz Schles. — Fernruf 168

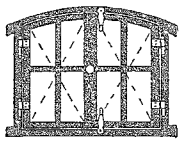
Hugo Olbrich
vorm. Max R. Irmscher K. G.
Feuerungs- und Schornsteinbau
Technische Beratung
Alle vorkommend. Reparaturarbeiten
Gottesberg-Waldenburg
Ruf 150

Bei freitragenden Holzbauten

Geka-Holzverbinder

(Einpreßdübel) bestens bewährt
Amtlich geprüft, ges. geschützt

Karl Georg, Groß-Umstadt
Eisenwarengroßhandlung (Hessen)



„Herkules"
Kupferstahlfenster
Großes Lager in Eigenen, Berliner, Schlesischen u. Stettiner Nummern.
Fensterwerk C. Reincke, Malchin i. M.

CERESIT

—Zementdichtungsmittel—
gegen Wasserschäden und Feuchtigkeit
in Bauwerken aller Art

WUNNERSCHE BITUMENWERKE G.m.b.H. UNNA i. W.

Büro und Fabriklager für Sachsen: Ceresit-Verkaufsbüro Dr. Guido Uhlemann, Dresden-A. 1, Ostra-Allee 19. Fernruf Nr. 16138

Büro und Fabriklager für Schlesien: Ceresit-Verkaufsbüro Joseph Fischer, Breslau 2, Bahnhofstraße 32. Fernruf Nr. 24526

Verdingungs-Anzeiger und Bauten-Nachweis

Nummer 40 — 6. Oktober 1938 — 36. Jahrgang

Ausschreibungen

8. 10.	Dresden	Stadtplanungs- u. Hochbauamt	Erd-, Maurer- usw. Arbeiten
8. 10.	Pr. Eylau	Landesbauamt	Kieslieferung
8. 10.	Schneidemühl	Stadtbauamt	Schränke- und Tischelieferung
10. 10.	Breslau	Städt. Kanalisationswerke	Schmutz- u. Regenwasserkanale
10. 10.	Görlitz	Landesstraßenbauamt	Asphaltbetondecke
10. 10.	Heiligenbeil	Kreisbauamt	Steinelieferung
10. 10.	Ortelsburg	Pr. Staatshochbauamt	Rohbauarbeiten und Materialien
10. 10.	Stolpmünde	Hafenneubauamt	Stahlbauteile
10. 10.	Tilsit	Kulturbaubeamter	Spaltpflastersteine
10. 10.	Zwickau	Städt. Wohnungsbau GmbH.	Dachdecker-, Klempner- usw. Arb.
12. 10.	Zwickau	Straß.- u. Wasserbauamt	Radwegherstellung
15. 10.	Frankfurt/Oder	Prov.-Straßenbauamt	Erd- und Deckenbauarbeiten
15. 10.	Heinrichswalde	Kreiskulturbauamt	Vorflut- und Dränarbeiten
15. 10.	Stettin	Städt. Gartenbauverwltg.	Sprunggruben
15. 10.	Zehdenick	Pr. Wasserbauamt	2 Durchstiche
17. 10.	Danzig	Hochbauamt	Tischlerarbeiten
17. 10.	Seestadt Rostock	Reichsbahnausbesserungswerk	Erd-, Maurer- usw. Arb.
20. 10.	Stettin	Städt. Gartenbauverwaltung	Gartenarbeiten

Dresden. 8. Oktober 1938. V. 11 Uhr. Stadtplanungs- und Hochbauamt, Dresden, Rathaus, Ringstraße 19. 1. **Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, 2. Beton- und Eisenbetonarbeiten sowie Steineisendecken** für den Neubau (Erweiterungsbau) der 23. Volksschule in Dresden-Strehlitz, Mockritzer und Lockwitzer Straße. Bed. Zimmer 352 ausliegend.

Preuß. Eylau. 8. Oktober 1938. V. 9 Uhr. Landesbauamt, Preuß. Eylau. **Lieferung und Anfuhr von Kies** für Straßen im Bezirk des Landesbauamtes Preuß. Eylau. Bed. ausliegend.

Schneidemühl. 8. Oktober 1938. V. 11 Uhr. Stadtbauamt. Schneidemühl. **Schränke, Tische** usw. für den Neubau der Berufsschule. Bed. 1 RM.

Breslau. 10. Oktober 1938. V 10 Uhr. Städt. Kanalisationswerke. Breslau. Trebnitzer Straße 25/27, II., Zimmer 215. **Ausführung der Schmutz- und Regenwasserkanäle** in den Straßen 13 bis 15 m Pilsnitz und in der Eichenpark- und Sebischstraße. Bed. je 1 RM.

Ausschreibung.

Die **Herstellung von etwa 76 000 qm Asphaltbetondecke** mit Verbreiterung des Planums und der Steinbahn auf der Landstraße I. Ordnung 614 zwischen Provinzgrenze Brandenburg und Groß-Selten, Kreis Rothenburg,

wird öffentlich ausgeschrieben.

Angebotsunterlagen mit einer Zweitschrift des Leistungsverzeichnisses können gegen vorherige Erstattung einer Schreibgebühr von 3,— RM, einschließlich Zweitschrift, soweit vorrätig, vom Landesstraßenbauamt Görlitz, in Görlitz, Hospitalstraße 13—16, Handelshof, bezogen werden. Die Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden (9—12 Uhr) zur Einsichtnahme aus.

Als Eröffnungstermin ist der **10. Oktober 1938, 10 Uhr,** festgesetzt.

Görlitz, den 30. September 1938.

Der Leiter des Landesstraßenbauamtes Görlitz.

Heiligenbeil. 10. Oktober 1938. Kreisbauamt, Heiligenbeil. **Lieferung von rund 700 cbm Steine** im Durchmesser von 12 bis 40 cm für den **Straßenneubau** Thomsdorf—Waltersdorf von km 1.6 bis km 2.3. Bed. ausliegend.

Ortelsburg. 10. Oktober 1938. V. 11 Uhr. Preuß. Staatshochbauamt Ortelsburg. **Rohbauarbeiten einschl. aller Materialien** zum Neubau des Lehrerwohnhauses, des Wirtschaftsgebäudes und zum Umbau des Schulhauses in Langenwalde, Kr. Ortelsburg. Bed. 3 RM.

Stolpmünde. 10. Oktober 1938. V. 11 Uhr. Neubauamt Hafen Stolpmünde. **Lieferung von 110 Tonnen Stahlbauteilen** für die Gurtung und Verankerung von 252 lfdm Mole in Stolpmünde. Bed. 5 RM., an Kreissparkasse Stolp, Postscheckkonto Stettin 1634.

Tilsit. 10. Oktober 1938. Kulturbaubeamter, Tilsit, Polizeidirektion. **Lieferung von 700 cbm ostpr. Spaltpflastersteinen** für den Wegebau Angstutscher Gestell, Forstamt Adlerswalde (Schorellen). Bed. ausl.

Zwickau. 10. Oktober 1938. V. 9 bis 10,30 Uhr. Städt. Wohnungsbau Zwickau, GmbH., Parkstraße 4. **Dachdecker-, Klempner-, Glaser-, Tischler-, Ofen-, Wasser- und Gasleitungs- sowie Maler- und Anstreicherarbeiten** für das Bauvorhaben in der Hoierstraße. Bed. Parkstraße 6 ausliegend.

Zwickau. 12. Oktober 1938. V. 11 Uhr. Straßen- und Wasserbauamt. Zwickau, Lessingstraße 17/21. Herstellung eines **Radweges** entlang der **Reichsstraße Zwickau—Altenburg** zwischen km 2.0 und 3.687 in den Fluren **Zwickau und Crossen** — Teilstrecke I. 2400 qm Planierungsarbeiten, 5200 qm kiesgebundene Decklage, 1600 qm Kleinpflaster, 2400 qm Kaltasphaltmischdecke einschl. Lieferung aller Baustoffe. Bed. Zimmer 113 ausliegend.

Frankfurt Od. 15. Oktober 1938. V. 11 Uhr. Brandenburgisches Provinzial-Straßenbauamt, Frankfurt Od., Halbe Stadt 19. **Erd- und Deckenbauarbeiten** für die westliche Umgehung von Frankfurt Od., Teilstück südöstliche Umgehung von Pliestow. Bed. ausliegend.

Heinrichswalde. 15. Oktober 1938. V. 10 Uhr. Kreiskulturbauamt. Heinrichswalde. **Vorflut- und Dränarbeiten** von Wasserverband Breiteuhof, Kr. Elchniederung. 6000 cbm Mineralboden auszuheben. 60 000 m Sauger herzustellen, 12 000 m Sammler herzustellen. Bed. 2.50 RM.

Inertol der Schutzanstrich für Gärfutterbehälter

Firma Paul Lechler, Inertolfabrik, Stuttgart

Büro Breslau, Herdainstraße 81, Fernsprecher Nr. 85039
Zweigniederlassung Ostpreußen: Königsberg, Steindamm 9b II
Vertretung für Pommern: Kurt Damerius, Stettin, Altdammer Str. 5a

Stettin. 15. Oktober 1938. V. 10 Uhr. Gartenverwaltung, Stettin, Stadthaus, Adolf-Hitler-Platz 2, Zimmer 2. **Sprunggruben** auf dem Schulsportplatz der Hanns-Schemm-Schule. Bed. ausliegend.

Zehdenick Mark. 15. Oktober 1938. M. 12 Uhr. Preuß. Wasserbauamt, Zehdenick. Ausl. von **zwei Durchstichen** in der schnellen Havel zwischen km 24,7 und 25.2 (Teil I, Durchstich 7) und eines Durchstiches zwischen km 22,8 und 23.5 (Teil II, Durchstich 8) bei Bischofswerder. Rund 2080 m³ Bodenabtrag von Hand, rund 1470 m³ Naßbaggerung, rund 600 m² Rasensoden abheben und aufbringen, rund 265 m³ Mutterboden abheben und aufbringen, rund 144 m Zementrohre. Durchmesser 0,25 m, zu verlegen, rund 570 Tonnen Ziegelbruchsteine liefern, rund 1670 m² Böschungsbefestigung aus Ziegelbruchschüttsteinen herstellen. Bed. 3 RM.

Danzig. 17. Oktober 1938. Städt. Hochbauamt, Danzig, Rathaus, Eingang Elisabethkirchengasse 3. **Tischlerarbeiten** für den 1. Bauabschnitt der Volksschule Zigankenberg am Königstaler Weg. Bed. 1 G., Zimmer 1.

Seestadt Rostock. 17. Oktober 1938. V. 11 Uhr. Reichsbahnausbesserungswerk, Seestadt Rostock, Geschäftsgebäude. **Bodenarbeiten sowie Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten** für die Betonfundamente der Stützen und Umfassungswände der Kesselschmiede. Bed. 1 RM., Zeichn. Zimmer 18.

Stettin. 20. Oktober 1938. V. 10 Uhr. Städt. Gartenbauverwaltung, Stettin, Stadthaus, Adolf-Hitler-Platz 2, Zimmer 2. **Gartenarbeiten** auf dem Grundstück des Kinderheimes an der Marchandstraße 42. Bed. ausl.

Astreine
Donar-Füllungs- und Sperrholztüren
DONAR-TÜREN G. m. b. H. Berlin-Tempelhof
Reichsbahnprivatstraße 15 / Fernruf 756 216

Verdingungs-Ergebnisse

Schwarzenberg. 27. September 1938. Straßen- und Wasserbauamt Schwarzenberg, Rathaus. **Neubau einer Straßenbrücke** über die Würschnitz bei km 1,105 der Landstraße I. Ordnung Nr. 251 Niederdorf-Lichtenstein bei Niederwürschnitz. Abbruch alter Wölbbrücke aus Mauerwerk, Länge 7 m, Breite 5,2 m. Herstellung einer neuen Eisenbetonplattenbrücke, Länge 7,2 m, Breite 9,1 m. Regelung des Würschnitzbettes auf 60 m Länge.

Walter Ring, Schwarzenberg	13 443,91	Richter & Hering, Chemnitz	17 689 85
Max Beetz, Oelsnitz	14 540,90	Eisenbetonbau Fritz Beier,	
E. Groß, Tiefbau, Aue	15 459,60	Heidenau	19 862,90
Br. Weißflog & Sohn, Aue	16 671.25	Betonbau P. Gotthard, Chemnitz	23 044,45

Leipzig. 30. September 1938. Oberbürgermeister. Gebäudeabbrüche im Palmengarten.

H. Mitschke, Dresden	47 649,—		S 225,—
A. Heinze, Dresden	18 494,40		11 820,—
R. Seifert, Hamburg	33 320,—		17 215,—
H. F. Seydel, Leipzig	56 561,—		13 700,—
Alex Zober, Leipzig	62 145,—		11 880,—
O. Winkler, Leipzig-Engelsdorf (Teilangebot)	1 350,—		—
Edw. Daßbach, Leipzig (Teilangebot)	12 700,—		450,
H. Oehlert, Leipzig (Teilangebot)	26 661,—		13 150,—

Allenstein. 21. September 1938. Oberbürgermeister. Ausführung von Arbeiten für **1500 qm Teppichbelag und 3750 qm lehmgebundener Kiesdecke** auf Schotterunterbau in der Masurenstraße.

Witt & Kuhn, Allenstein	16 243,30	A. Meyer, Angerburg	32 666,—
R. Schenk, Allenstein	16 350,—	P. Raeder, Königsberg Pr.	32 915,—
Glaw, Mehlsack	19 642,50	Romann, Allenstein	34 999,50
Dorowsky, Allenstein	22 529,—	R. Tagmann, Königsberg Pr.	35 385,—
Voigt, Deutsch Eylau	26 755,50	A.-G. Joh. Jeserich,	
John, Allenstein	27 307,50	Königsberg Pr.	38 647,—
A. Dietrich, Elbing	28 292,50	Hoch- und Tiefbau,	
P. Brozi, Allenstein	31 010,—	Königsberg Pr.	39 138,—
Metzger & Co., Elbing	31 217,50		

Stettin. 21. September 1938. Oberbürgermeister. Ausführung von Erd- und Planierungsarbeiten für den Bau von 2 Tennisplätzen auf dem Kosakenberg.

A. R. Ladewig, Stettin	12 880,—	C. Goebel, Anklam	13 823,—
Otto Schmidt, Podejuch	13 897,50	O. Jagow, Stettin	14 492,—
Willi Gädtke, Stettin	13 900,50		

Drahtseile
für alle Verwendungszwecke
Drahtkontor Heinz Kaniss K.-G.
Leipzig C 1, Goethestraße 2 · Fernruf Nummer 140 19

Parkett- und Stabfußböden / Holzpflaster / Linoleum

Eugen John Inh. William Stein

Breslau 26, Meineckestr. 44, Rui S.-Nr. 44141 Eigenes Anschlußgleis — **Parkettfabrik** — **Filiale Gleiwitz OS., Wilhelmstr. 49** Ruf 43 92

Görlitz. 23. September 1938. Landesstraßenbauamt. **Ausführung von Erdarbeiten** für den Bau der Umgehungsstraße bei Hoyerswerda. Los 1: rd. 40 000 cbm Erdbewegung; Los 2: rd. 170 000 cbm Erdbewegung.

	Los 1	Los 2
Strauch, Werchow bei Kalau	119 050,—	—
Christian Rulla, Hosena-Hohenbocka	135 851,25	390 657,50
Dannmann, Straßenbau-GmbH., Berlin	221 161,25	—
Emil Wruck, Görlitz	237 745,—	774 350,—
Georg Urban, Goldberg	240 007,50	587 458,50
Carl Lüderitz, Bad Salzbrunn	345 111,25	752 000,—
H. Krause, Freystadt	—	597 631,—
Karl Meermann, Frankfurt a. Od.	—	684 158,—

Königsberg Pr. 24. September 1938. Reichsbahnneubauamt. **Ausführung der Erd-, Böschungs- und Gleisarbeiten** zur Herstellung des Bahnkörpers des Güterzugausfahrgleises nach Frostken sowie des Anschlußgleises des Konsums auf dem Verschiebebahnhof Königsberg Pr.

E. Krups, Königsberg Pr.	45 155,—	C. Bläsner, Königsberg Pr.	50 981,60
A. Grunder, Königsberg Pr.	46 370,50	Dogge & Hübner, Königsberg Pr.	72 687,—
A. Seifert, Königsberg Pr.	47 946,—	R. Winkler, Lyck	76 192,—
A. Schweibein & Paulat, Königsberg Pr.	49 548,—	H. Schader, Königsberg Pr.	77 545,50

Gleiwitz. 28. September 1938. Städtisches Tiefbauamt, Gleiwitz, Oberwallstraße 9. **Chausseemäßiger Ausbau der Schill-, Blücher-, Arndt- und Theodor-Körner-Straße.**

Twornschka	25 966,—	Walter Wagner	39 514,—
Otto Widderich	28 680,65	Carl Franke	44 927,50
Montag-Baugesellschaft	35 091,70		

Sämtlich in Gleiwitz.

Königsberg Pr. 28. September 1938. Oberbürgermeister. **Ausführung von Lieferungen und Leistungen zum Bau einer Stahlbrücke** mit Betonummantelung auf Holzpfählen über den Hufenfreigraben südlich der Pillauer Bahnstrecke für das Anschlußgleis zum neuen Lagerplatz am Holsteiner Damm.

A. Seifert, Königsberg Pr.	17 551,—	F. Baltrusch, Königsberg Pr.	17 879,37

Jacobith-Dauerfußböden

Fugenkitt, Material und Ausführung, sowie Maschinen und Handwerkszeuge liefert

Hugo Jacobi, Leipzig W 31

Zschochersche Straße 49 — Ruf 40489

Bauten-Nachweis

Ostdeutschland

Schlesien

Adelsbach, Kr. Waldenburg. Die für dieses Jahr zur Wiederherstellung der Zeisburg vorgesehenen Bauarbeiten sind nahezu beendet. Es steht zu erwarten, daß dem eifrigen Förderer der Burg, Landmesser Bremer, auch im kommenden Jahre größere Mittel für die noch gewaltigen Arbeitsleistungen zur Verfügung gestellt werden.

Alt Bischofstal, Kr. Groß Strehlitz. Wohnhaus, Stallungen und Scheune des Zimmermanns Warzecha durch Feuer vernichtet.

Altreichenau. Von den Zukunftsaufgaben der Gemeinde sind besonders nennenswert und dringlich der Bau eines Schwimmbades und einer neuzeitigen Sportplatzanlage.

Alt Siedel, Kr. Groß Strehlitz. Große Scheune auf der Graf von Strachwitzschen Domäne abgebrannt.

Bad Salzbrunn. Für den Umbau des Luisenbades schreibt das Preußische Staatshochbauamt in Schweidnitz die Ausführung der Zimmerarbeiten öffentlich aus.

Beuthen. In letzter Zeit sind folgende Anträge auf Genehmigung größerer Bauvorhaben eingegangen: Stadt Beuthen Umbau des Pavillons im Krankenhaus. The Henckel von Donnersmarck Neubau einer Cascadyn-Großkornwäsche auf der Beuthengrube. Schlesische Bergwerks- und Hütten-AG. Abbruch des Hofgebäudes Hindenburgstraße 17. Aufbau der Schachtkaue Bülleschacht auf der Carstenzentrumsgrube. The Henckel von Donnersmarck Errichtung eines Fördergerüstes auf Beuthen-Grube. Bau- und Finanz-AG. Errichtung von 12 Wohnhäusern an der Guntenberg-Donnersmarckstraße. Stadt Beuthen Anbau einer Turnhalle Adolf-Hitler-Schule. Schlesag Umbau der Steberei auf Carstenzentrumgrube. Giesche Anbau der Schlafbaracke auf Barbaraschacht. Polensky & Zöllner Umbau der Walzofenanlage auf der Zinkoxydhütte Rudolfgrube. Stadt Beuthen Veränderungen im BDM.-Heim. Errichtung eines Bürohauses Bergstraße.

Bienau, Kr. Liegnitz. Sobald der Einbau einer elektrischen Heizung in der Schönborner Kirche fertiggestellt sein wird, kommt anschließend eine gleiche Anlage hier in der Kirche zugleich mit einer elektrischen Lichtanlage zur Ausführung.

Breslau. Arletiusstraße. Ergänzungsbau für die Cecilienschule geplant. Der Bau soll Küche, Eßraum, zwei Nadelarbeitsräume, Werkraum, Säuglingspflegeraum, Waschküche mit Trockenraum und einige noch erforderliche Nebenräume enthalten. Bauh. Oberbürgermeister Breslau. Bauf. Städt. Hochbauverwaltung. Objekt 140 000 RM.

— Hannoldstraße 1, 3, 5, 7, an der Prommitzstraße. Neubau Volkswohnungen. Bauh. Arch. Johannes Kohl, Helmholtzstraße 22, und Arch. Werner Roy. Ausf. Baugeschäft Ernst Spanjel, Westendstraße 62.

— Lehmdamm—Michaelisstraße. Für das Gebiet an der Michaeliskirche wird von der Städt. Bauverwaltung ein neuer Bebauungsplan vorbereitet.

— Matthiasstraße 194/196. Ausstellungs- und Lagergebäude. Gen. Bauf. Firma A. Niederstetter, GmbH., daselbst. Ausf. nicht bekannt.

— Neue Taschenstraße 6. Umbau Geschäftsladen. Maurerarbeiten Baugeschäft Dickert, Lehmgrubenstraße 37. Lieferung der kompletten Schaufensteranlage, Markise und Firmenschilder durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.

— Pfeifferstraße, früher Heidenhainstraße. Ecke Uferzeile. Neubau des Chemischen Instituts der Universität und Technischen Hochschule in Breslau. Fundamente beg. Bauf. Staatshochbauamt I, Breslau-Stadt, Messergasse 28. Ausf. der Gründungs-, Beton- und Eisenbetonarbeiten Carl Isaak, Hoch- und Tiefbau, Beton- und Eisenbetonbau, Breslau. Auenstraße 61/63. Erd- und Maurerarbeiten Baugeschäft Josef Kaufmann, Breslau, Fürstenstraße 14/16. Zimmerarbeiten Baumeister Wilhelm Guziewski, Breslau, Am Erlenbusch. Steinmetzarbeiten Zeidler & Wimmel, Steinbruch und Steinmetzbetriebe, Breslau, Kantstraße 21.

— Straße der SA. 162/170. Neubau Verwaltungsgebäude. Proj. Bauh. Niederschlesische Provinzial-Feuersozietät, Breslau, Gartenstr. 76/82. Ausf. noch nicht vergeben. Wettbewerb bereits entschieden. Ergebnis im fachlichen Teil der Nummer 5 vom 3. Februar 1938.

— Zwingerstraße 6/8. Sieh-dich-für-Straße. Groschengasse. Neu- und Erweiterungsbau des Bankgebäudes. Proj. Bauh. Schlesische Landesbank, Girozentrale, Zwingerstraße 6/8. Wettbewerb für den Neubau-Plan bereits entschieden. Näheres im fachlichen Teil der Nummer 27. vom 7. Juli d. J.

— Carlowitz. Carlowitzer Straße 5/7. Neubau zwei Wohnhäuser. Im Bau. Bauh. Molkereibesitzer Leo Herrmann, Breslau, Kreuzburger Straße 8. Ausf. Josef Urbanski, Breslau-Carlowitz, Lilieneronweg 50.

— Deutsch Lissa. Muckerauer Straße. Neubau Wohnhaus. Bauh. Emma Tietze, Mariahöfchenstraße 59. Ausf. nicht bekannt.

— Guentherbrücke. An der Krämergrube 19. Neubau Wohnhaus. Bauh. August Fischer, An der Krämergrube 9. Ausf. nicht bekannt.

— Neubau von Schulen und Turnhallen. Mit den Schulneubauten in Bischofswalde, Dürrgoy, Lohbrück, Mariahöfchen und Rosenthal hofft die Stadt in nächster Zeit beginnen zu können. Für 15 neue Turnhallen sind die Pläne genehmigt worden.

— Die Hochwasserschäden an der Oder werden festgestellt. In den letzten Tagen fand, von Breslau ausgehend, eine Reise längs der Oder durch eine Ministerialkommission statt, um die durch die kürzlichen Hochwasser eingetretenen Schäden an dem Flußlauf im einzelnen festzustellen. An der Reise beteiligten sich jeweils die zuständigen Regierungsbauräte und Dienststellenleiter der einzelnen Wasserbaustrecken. Gleichzeitig wurden auch die Dienstgehöfte der einzelnen Wasserbaustrecken von der Kommission besucht. Die Bereisung erstreckte sich bis Hohenwutzen.

Brieg. Mollwitzer Straße 12. Umbau Laden. Bauh. Karl Sommer. Maurerarbeiten Baumeister Paul Telle, Brieg. Schaufensterkonstruktionen. Einbauten u. Werbeanlagen durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.

Brunnwiese, Kr. Guhrau. Hier stürzte die vom Hochwasser stark unterspülte Seidelmühle ein.

Frankenstein. In Verfolg der Beschaffung von Landarbeiterwerkwohnungen liegen aus dem Landkreise Frankenstein zur Zeit Anträge für achtzehn Umbauwohnungen und sechs Eigenheimbauten zur Bezuschussung vor. Von den bisher insgesamt eingegangenen 98 Bauanträgen konnten 72 mit einem Zuschuß bedacht werden.

Fraustadt. Neubau Finanzamt. Die Arbeiten am Bau des neuen Finanzamtes machen so gute Fortschritte, daß man mit seiner Fertigstellung für den 1. April 1939 rechnet.

Freiburg Schles. Friedrichstraße. Neubau Zweifamilienhaus. Gerichtet. Bauh. Montagemeister Kretschmer, hier. Ausf. Baugeschäft Schlodder & Seifert, hier.

Gimmel, Kr. Guhrau. Im Niederdorfe Errichtung eines Eigenheimbaues. Wird bald beg. Bauh. Volksgenosse Dörner, hier. Ausf. nicht bekannt.

Glatz. Durch die Errichtung eines Vierfamilienhauses hat die Bebauung des Geländes an der sogenannten Pulverschanze zwischen Wehrberg und Holteistraße seinen Anfang genommen. — Im neuen Stadtviertel am Lindenweg erstehen zur Zeit elf Doppelhäuser mit je vier Zimmern, Küche, Bad und Nebengelaß. Das zwischen diesen Bauten und der Stadt noch unbebaut liegende Gelände wird nach und nach durch einige mehrgeschossige Häuser mit Läden den Anschluß an den Stadt-

Günther Dorn — **Gas-, Be- u. Entwässerungsanlagen**

Breslau 1, Seminargasse 9 — Fernruf 21802

kern nehmen. Im kommenden Frühjahr werden sich 40 Kleinsiedlungsbauten für städtische Arbeiter hinzugesellen. - Infolge Zusammenlegung der Katasterämter Glatz und Neurode wird das Dienstgebäude des Preuß. Staatshochbauamtes am Schubertplatz im Zuge der Friedrichstraße durch einen Anbau in der Höhe des niederen Gebäudeflügels erweitert.

Gleiwitz. Wie Oberbürgermeister Meyer mitteilt, sind in den zukünftigen Bauplänen der Stadtverwaltung ein Hallenschwimmbad, ein Volksschul- und Theatergebäude sowie eine Ausstellungshalle für oberschlesische Künstler, ein Rathaus, ein neues Verwaltungsgebäude für die Post, ein neues Polizeipräsidium und noch viele Wohnungen vorgesehen. Mit dem Baubeginn für die Ausstellungshalle rechnet man im kommenden Jahre. - In einer Ratsherrensitzung wurde mitgeteilt, daß Darlehen im Gesamtbetrag von 1,02 Millionen RM. für den Bau von 665 Volkswohnungen zur Verfügung gestellt werden. Ferner werden 350 000 RM. für den Ankauf von Gelände für den Wohnungsbau und je 250 000 RM. für den Ausbau des Wasserversorgungsnetzes und die Erweiterung des Krankenhauses bewilligt.

Glogau. Wie Bürgermeister Zeidler in einem Bericht über Glogau mitteilte, ist eine Stadtentkernung beabsichtigt. Die Hinterhäuser sollen verschwinden, damit das Stadtbild beträchtlich gelockert wird. Die Pläne hierfür liegen bereits vor, wie auch die erforderlichen Mittel im städtischen Haushalt eingesetzt sind. Mit der Inangriffnahme der Arbeiten muß wegen anderer dringlicherer Vorhaben noch etwas gewartet werden. Dafür befindet sich gegenwärtig ein Millionenobjekt im Bau, der neue Schlachthof. — Eine neue Volksschule ist gleichfalls in nächster Zeit geplant.

Görlitz. Hindenburgplatz 13. Umbau des Erdgeschosses. Bauh. Hindenburg-Apotheke. Maurerarbeiten H. Henke, Görlitz. Schaufensterkonstruktionen. Werbeanlagen und Innenausbau durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.

Greiffenberg. In einer Sitzung der Ratsherren wurde mitgeteilt, daß die Schlesische Siedlungsgesellschaft Breslau die Planung eines vierten 14-Familienhauses vorsieht, nachdem das dritte im November bezugsfertig wird. - Stahlstraße. Zweistöckiges Haus geplant. Bauh. Adolph Trautmann, Mühlseiffen, Kr. Löwenberg. — Lauban Straße 52. Erweiterung der Geschäftsräume durch Hinzunahme des Nebenladens. Werbeanlagen durch Th. Faulhaber, Ladenbau. Breslau 1.

Grünberg. Zwei Wohnhausblocks in Putzbau mit je 18 Wohnungen. Bauh. Gemeinnützige Baugenossenschaft EGmbH., Grünberg Schles. Ausf. Bauirmen Carl Lorenz, Fritz Heppner, Gebr. Mischke, Gerh. Else.

Heydebreck. Für den Neubau der Zweigstelle der Kreissparkasse Cosel in der Lindenstraße konnte das Richtfest stattfinden. — In der Siedlung der Kinderreichen sollen noch in diesem Jahre weitere 10 Wohnbauten in Angriff genommen werden. Für das kommende Jahr sind noch 12 Häuser vorgesehen. — Beabsichtigt sind ferner mehrere Gebäude an der Straße zum Reichssportplatz. Der Bauherr hiervon ist die Reichsbahn. — Neubau des Bankgebäudes. Gerichtet. Bauh. Kreissparkasse. Bauobeleitung Arch. W. E. Hübner, Oppeln. Werbeanlagen durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1. — Verlegung des Unternehmens in den Neubau der Kreissparkasse. Bauh. Conrad Jensch. Werbeanlagen durch Th. Faulhaber, Ladenbau. Breslau 1.

Hindenburg OS. Die Stadtverwaltung plant eine große Erneuerung des Stadtbades. Ein Teil der im Keller liegenden Wannenbäder soll zu Umkleideräumen umgewandelt, die Wände mit Kacheln bedeckt und die Holztüren durch metallgefaßte Glastüren ersetzt werden.

Kammeran bei Schweidnitz. Zu dem lange geplanten Schulhausbau am Wege nach Schönbrunn sind jetzt die Vorarbeiten restlos abgeschlossen, so daß dem Baubeginn nichts mehr im Wege steht.

Königswalde, Grafsch. Glatz. Errichtung eines HJ.-Heimes auf der Bergseite neben dem Friedhof. (Zwei Schlafräume von je 50 qm und ein Führer- und Kameradschaftsraum mit 30 qm.) Wird bald begonnen. Bauh. Gemeinde. Ausf. Baugeschäft Oswald Meichsner, hier.

Kunzendorf. Kr. Neurode. Ein Großfeuer richtete in der Mechanischen Buntweberei, Färberei und Bleicherei Wilhelm Jordan GmbH, schweren Schaden an.

Kynau. Kr. Waldenburg. Von den beiden zusammengeschlossenen Gemeinden Kynau und Schenkendorf ist zur Zeit ein Plan in Vorbereitung, der eine wesentliche Verbesserung der Standplätze ihrer für die Gefallenen des Weltkrieges errichteten Ehrenmäler vorsieht. Der neue Standplatz liegt kurz hinter dem Gnerlichschen Grundstück gegenüber der nach Bärsdorf führenden Straße. Den Entwurf zur Neugestaltung fertigte Propagandaleiter Pg. Willi Will.

Liebichau, Kr. Waldenburg. Zur Errichtung von 35 neuen Volkswohnungen neben dem Gerichtskretscham schreibt der bauleitende Architekt Willi Pätzold, Waldenburg, sämtliche Arbeiten in 12 Losen öffentlich aus. Termin 8. Oktober.

Neisse. Eine der vordringlichsten Aufgaben der Stadt ist die Wiedergutmachung der in die Millionen gehenden Hochwasserschäden, die Ueberprüfung und Ergänzung des Hochwasserschutzes, Errichtung von Volkswohnungen, Bau zweier Schulen, Erweiterung des Städt. Krankenhauses, sowie die Erneuerung des vernachlässigten Straßenpflasters.

Nistitz, Kr. Wohlau. Noch in diesem Herbst will man hier auf dem großen Ackergelände am Wege nach Bartsch ganz wesentliche Bodenverbesserungen durch Entwässerungsanlage vornehmen.

Oppeln. Da die Baukosten für das neue Stadttheater von der Stadtverwaltung bereits sichergestellt sind, wird mit dem Beginn der Arbeiten für den Neubau in absehbarer Zeit gerechnet. — Der Bau eines Hallenschwimmbades ist geplant.

Preichau, Kr. Wohlau. Scheune und Stall des Bauern und Gastwirts Grammel abgebrannt.

Ratibor. Die Stadt erwarb das Grundstück Lange Straße 37, um es abzureißen und einen zeitgemäßen Neubau aufzuführen.

Raudten, Kr. Lüben. Einer gründlichen Erneuerung soll baldigst die unter Denkmalschutz stehende, mit Schindeln gedeckte Begräbniskirche auf dem evgl. Friedhofe unterzogen werden. Die Instandsetzung muß bis

Parkettfußböden
in jeder Ausführung liefert und verlegt
Fritz Pohl, Sorauer Parkettkontor, Sorau
Telefon 2115 Telefon 2115

zum 300 jährigen Bestehen der Kirche im kommenden Jahre durchgeführt sein.

Reinshain, Kr. Freystadt. Scheune Kuh- und Pferdestall der Gastwirtin Anna Forschack durch Feuer vernichtet.

Rothenbach, Kr. Waldenburg. Die hier bestehende Dränagegenossenschaft ist in einen „Wasser- und Bodenverband Rothenbach" umgewandelt worden. Vorsteher Bauer Hermann Peter, hier. Es stehen wieder größere Arbeiten bevor.

Rüstern bei Liegnitz. Neben der kath. Kirche, Neubau Zweifamilienhaus für Landarbeiter. Beg. Bauh. Bauer Dobers, hier. Ausf. nicht bekannt. — Eigenheimneubau. Beg. Bauh. Revierförster a. D. Machus, hier. Ausf. nicht bekannt.

Saarau, Kr. Schweidnitz. Das zweigeschossige Ofenhauptgebäude der zu den Didierwerken gehörigen ehem. Langerfabrik brannte bis auf die Umfassungen nieder.

Sandberg bei Waldenburg. Nach Fertigstellung der Berüstung hat man jetzt an der evgl. Kirche mit den Erneuerungsarbeiten an den Außenfronten begonnen. — Wilhelmstraße. Aufstockung des Bürohauses auf dem Werksgelände. Erneuerung der Gleisanlagen u. a. m. Beg. Bauh. Firma Carlshütte, Maschinen- und Stahlbau-GmbH., Waldenburg-Altwasser. Ausf. nicht bekannt.

Schweidnitz. Markt 27. Umbau Erdgeschoß. Maurerarbeiten Baugeschäft E. Röbig, Schweidnitz. Schaufensterkonstruktionen und Einbauten durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.

Sedschin, Kr. Grünberg. Neubau Wohnhaus und Stall. Proj. Bauh. Besitzer Josef Kramer. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Wohnhaus und Stall. Proj. Bauh. Besitzer Sprenger. Ausf. noch nicht vergeben.

Seitendorf, Kr. Frankenstein. Das über 50 m lange Stallgebäude des Dominiums (Rittergutsbesitzer Dr. Schnabel) brannte völlig nieder.

Spiller, Kr. Löwenberg. Hier fand das Richtfest für den Wohn- und Geschäftshausneubau des Kaufmanns Hermann Lippert statt.

Max Tanck
Techn. Büro
Zentralheizungen
Leipzig C1, Bayrische Straße 8
Hochdruck-Rohrleitungen
Fernsprecher: 30325
Warmwasser-Versorgung
36jährige Facherfahrungen Ia Referenzen

Steinau Od. Beim Turn- und Festhallenbau nehmen die Arbeiten im Kellergeschoß (für die Gymnastikhalle und das versenkte Orchester) weiter erfreulich gute Fortschritte. Man will den Bau möglichst noch in diesem Jahre unter Dach bringen. — Anbau Beschlaghalle. Beg. Bauh. Schmiedemeister Gustav Sell, Steinau Od., Köbener Straße 9. Ausführ. Baugeschäft Paul Arndt, Steinau Od. — Neubau Tischlerwerkstatt. Beg. Bauh. Tischlermeister Gebr. Klause, Steinau Od., Winziger Str. Ausf. Baugeschäft Richard Fröhlich, Steinau Od.

Striegau. Der Bau der vier Sechsfamilienhäuser (24 Unteroffizierwohnungen) an der Graf-Spee- und der Zeppelinstraße schreitet rüstig vorwärts. Sie sind zur Zeit noch in der Rohbauausführung begriffen. Bauh. Gem. Wohnungs- und Heimbau-GmbH. des Schlesischen Handwerks. Waldenburg. Baul. Arch. Willi Pätzold, Waldenburg.

Urbanstreben, Kr. Bunzlau. Wohnhaus und Nebengebäude des Einwohners Paul Kranz abgebrannt. Zwei weitere Gehöfte durch Feuer vernichtet.

Waldenburg. Die nunmehr abgeschlossenen Ermittelungen der Hochwasserschäden im Landkreis Waldenburg im Gebiet des Steinebaches, sowie des Lässig- und Salzbaches ergeben schätzungsweise einen Betrag von 1 800 000 RM., wovon 600 000 RM. auf die öffentliche Hand für Schäden an Straßen, Wegen, Brücken und Flußbetten entfallen. Besonders gewittet hat der Steinebach in Friedland, wo er die Badeanstalt der Stadt Forst völlig vernichtete — Am Eboreschenweg sind zur Zeit Schachtarbeiten für einen Wohnhausneubau im Gange. Die beiden neuen Wohnbauten am Akazienweg konnten unter Dach gebracht werden. — Die Bürger der Stadt beabsichtigen den Bau eines Feierabendhauses. Die Vorarbeiten dazu sind, wie Oberbürgermeister Dr. Hagemann in einem Zeitungsbericht erwähnte, bereits im Gange. — Die verhältnismäßig hohe Zahl von 275 zur Zeit im Bau befindlichen Volkswohnungen reicht bei weitem nicht aus, auch nur eine fühlbare Entlastung in der bestehenden Wohnungsnot herbeizuführen. Diese rege Bautätigkeit wird noch viele Jahre hindurch fortgesetzt werden müssen, um allmählich auch im Rahmen der Altstadtsanierung,

FENESTRA G. m. b. H.
Schutzraumtüren u. -blenden
(zugelassen unter Kenn-Nr. RL 3 — 38/50 und 38/51)
Stahltüren u. -tore
auch stahlsparend
Stahlfenster
Generalvertretung: Friedrich Peschel
vorm. St. Maslankowski & Co., Breslau 2, Lohestraße 21 — Ruf 32880

Bauaustrocknung unbedingt notwendig
erspart Schäden, Ärger, Verlust und Zeit, schafft gesunde, trockene Wohnungen
R. Thamm, Breslau 16
Ufer-Zeile 36, Fernsprecher Nr. 40383

die für Waldenburg als besonders dringlich erscheint, zu gesunden Verhältnissen zu kommen.

Waltersdori, Kr. Sprottau. Der Bau des hier geplanten HJ.-Heimes, des ersten im Kreise Sprottau, hat seinen Anfang genommen. Wenn irgend möglich, soll er noch vor Winterein bruch unter Dach kommen.

Weizenrodau bei Schweidnitz. Die Schlösselgutverwaltung trägt sich mit dem Plane, auf dem rückwärtigen Gutsgelände am Speicher der ehem. Zuckerfabrik Kopisch einen Neubau für Landarbeiterwohnungen erstehen zu lassen.

Bauvorhaben im Landkreise Lauban

Friedersdori. Neubau eines Wohnhauses mit Waschküche und Schuppenanbau. Bauh. Arbeiter Paul Schwob, Friedersdorf. Ausf. Baumeister Gustav Wolf, Friedersdorf.

Heidersdori. Einbau einer Wohnung bzw. Aufstockung des Kuhstalles zur Schaffung einer Wohnung für den Schweizer und eines Raumes für einen ledigen Landarbeiter. Bauh. Gutspächter Moritz Schiefner, Heidersdorf. Ausf. Bauunternehmer Oskar Holz, Nieder Linde. — Neubau eines Einfamilien doppelhauses für Landarbeiter mit Schuppen- und Stallgebäude. Bauh. Georg v. Eichelsche Erben, Heidersdorf. Ausf. Bauunternehmer Oskar Holz, Nieder Linde.

Nieder Schönbrunn. Anbau an das Wohnhaus. Bauh. Richard Berndt, Nieder Schönbrunn Nr. 90. Ausf. Baumeister Max Runge, Schönberg OL.

Ober Thiemendorf. Aufstockung des Wohnhauses zwecks Einbau von zwei Wohnungen, Kellerumbau sowie Umbauarbeiten des Schuppens. Bauh. Dachdecker Willy Lachmann, Ober Thiemendorf Nr. 71. Ausf. Bauunternehmer Robert Strehmel, Langenöls.

Schreibersdori. Umbau und Aufstockung des Stalles in abgeänderter Form und Umbau bzw. Neubau des Schuppenanbaues an das Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Bauh. Bauer Bruno Tschirner, Schreibersdorf Nr. 88. Ausf. Bauunternehmer Franz Werner, Hennersdorf.

Brandenburg

Bad Wilsnack. Neubau 20 bis 25 Siedlerstellen. Proj. Bauh. Reichsbund der Kinderreichen. Ausf. noch nicht vergeben.

Barenthin, Ostprignitz. Scheune, Stall und Schuppen des Bauern Martin Westphal abgebrannt.

Bomst. Neubau Wohnhaus. Gepl. Bauh. Besitzer Burkert, Bomst. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Wohnhaus. Gepl. Bauh. Besitzer Schröer, Bomst. Ausf. nicht bekannt. — Saalbau für Kino und Theater. Gepl. Bauh. Stadtverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. — Bau eines Jugendhotes. Gepl. Bauh. Reichsverband für Jugendherbergen, Gau Kurmark. Ausf. noch nicht vergeben.

Branitz, Kr. Cottbus. Bau eines Versammlungs- und Gemeinschaftshauses. Gepl. Bauh. Ev. Kirchengemeinde, hier. Bauf. Arch. Palm, Cottbus.

Burg Spreewald. Neubau Einfamilienkleinhaus. Beantragt. Bauh. Max Knebel, Haus 134. Ausf. nicht bekannt.

Calau NL. Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. Max Gießmann. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Wohnhaus. Projekt. Bauh. E. Langisch. Ausf. noch nicht vergeben.

Cottbus. Lausitzer Straße 39. Erweiterung des Bürogebäudes. Bauh. Fa. Regen u. Schreb. Ausf. Baugeschäft Pabel & Co., hier. — Lausitzer Straße 43. Kraftwagenhalle. Bauh. Fa. Raatsch u. Voigt, Baumaterialien, hier. Ausf. Brüger u. Bothe, hier. — Umenstraße 4. Wohnhaus. Bauh. Erna Imiel. Ausf. Unternehmer Belucha, hier. — Ostrower Straße 15a. Trafostation. Bauh. Hasselbach u. Westerkamp, Tuchfabrik. Ausf. Pabel & Co., Baugeschäft. — Am Saspower Weg. Schießstand für die Gefolgschaft. Bauh. Grovermann u. Hoppe, Tuchfabrik. Ausführ. Baugeschäft Könnecker, hier. — Finsterwalder Straße 24. Wohnhaus. Bez. Bauh. Lehrer Weidt. Ausf. Baugeschäft Pabel & Co., hier. — Ewald-Haase-Straße 13. Neubau Salzlager. Bauh. Fa. Grovermann u. Hoppe. Ausf. Baugeschäft Könnecker. — Leipziger Straße 44. Umbau und Erweiterung Wohnhaus. Bauh. Dr. W. Hebheler. Baul. Architekt Könnecke, hier. — Colauer Straße. Neubau Autohalle. Bauh. W. Kinder, Baustoffhandlung. Baul. Arch. Stiefler u. Könnecke. — Ottilienstraße. Neubau Werkstattgebäude. Gepl. Bauh. Tischlermeister Liesk, hier.

Döbern NL. Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. Formtischler Otto Hirsche. Ausf. noch nicht vergeben.

Drossen. Fabrik-Erweiterungsbau. Projekt. Bauh. Fabrikbesitzer Berg Nachf., Inhaber Sens, Drossen. Ausf. noch nicht vergeben. — Mühlenstraße, Vierfamilienhaus. Proj. Bauh. Fabrikbesitzer Berg Nachf., Inhaber Sens, Drossen. Ausf. noch nicht vergeben. — Entwässerung der Torbuschwiesen. Proj. Bauh. Genossenschaft für die Torbuschwiesen-Entwässerung, Drossen. Ausf. noch nicht vergeben.

Frankfurt a. O. Gemeinderäteitzung. Im außerordentlichen Haushaltsplan der Stadtgüterverwaltung ist ein Betrag von 28 000 RM. der Baulandverwaltung eingesetzt, der zum Ausbau des Gutsgebäudes Cronenfelde verwendet werden soll, in dem ein Lager des weiblichen Arbeitsdienstes untergebracht ist. Die vorgesehenen Reparaturen und Ausbauarbeiten sollen so schnell als möglich durchgeführt werden. — Gubener Mauerstraße. Neubau geplant. Bauh. Frankfurter Elektrizitätswerk. — Chiestower Straße. Neubau Wohnhaus. Gepl. Bauh. Steuerinspektor Karl Walter, Frankfurt. — Bismarckstraße. Ecke Hellweg. Neubau Wohnhaus. Gepl. Bauh. Witwe Johanna Pukallus. — Die Berliner Wohnbau-GmbH., Berlin-Dahlem, hat von der Stadt Frankfurt ein 1500 qm großes Grundstück an der Sauerstraße zwecks Errichtung eines Wohnhauses gekauft, das im nächsten Jahr fertiggestellt sein soll. — Ehrenmal in der Marienkirche. Gepl. Bauherr Freikorpskämpfer-Kameradschaft, Frankfurt a. Oder. Ausf. nicht bekannt. — Heizungsanlage für das HJ.-Heim in der Wickestraße. Gepl. Bauh. Stadtverwaltung, Frankfurt a. Od. Ausf. noch nicht vergeben. — Für den Abriß der Carthausbaracken und den vorgesehenen Neuaufbau im Tretfiner Bruch sind von der Stadt 25 000 RM. sichergestellt worden.

Guben. Markt, Ecke Klosterstraße. Umbau Erdgeschoß. Bauherleitung Arch. E. Janke, Berlin. Maurerarbeiten Baugeschäft Walter, Guben. Schaufensteranlagen mit Einbauten und Neonleuchtröhren-Buchstaben durch Th. Familhaber, Ladenbau, Breslau 1.

Hartmannsdorf, Kr. Lübben. Hier konnte das Richtfest für den Bau des neuen Stauwehrs mit Kahnschleuse gefeiert werden.

Havelberg Priegnitz. Die Wasserbaudienststelle des Wasserbauamtes Rathenow hat Bohrarbeiten im Havelgrund an der großen Havelbrücke (Sandauer Brücke) vorgenommen. Das Untersuchungsergebnis wird für den Entwurf eines neuen Havelbrücke ausgewertet werden.

Hinzdorf üb. Bad Wilsnack. Neubau Sommerlager. Proj. Bauh. Hitler-Jugend, Perleberg. Ausf. nicht bekannt.

Kienitz, Kr. Lebus. Gemeindehaus zum Teil ausgebrannt.

Landsberg Warthe. Vergrößerung der Schweinemästerei für 600 Schweine. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Manschnow, Kr. Lebus. Kesselhaus der van-Sprenseschen Gärtnerei abgebrannt.

Naßettel, Kr. Meseritz. 40 m langer Vieh- und Pferdestall sowie große Scheune und ein Speicher der Siedler Voß, Klemke und Koch abgebrannt.

Odereck, Kr. Züllichau-Schwiebus. Wohnhaus des Landwirts Willi Zilm. Unterweinbergstraße, abgebrannt.

Perleberg. Neubau NSV.-Haus für die Dienststelle „Mutter und Kind", Baderäume, Wohnung für die Säuglingsschwester und „Parkplatz" für Kinderwagen. Proj. Bauh. NSV. und Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau 14 Siedlungshäuser. Beg. Bauh. Reichsbund der Kinderreichen. Ausf. nicht bekannt.

Seehausen Scheune und Viehstall des Spediteurs Karl Stegemann abgebrannt.

Sonnenburg Nm. Chausseestraße. Regulierung der Südseite der Straße. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Promenade zum Bahnhof. Pflasterung der Promenade. Proj. Bauh. Stadt. Ausführ. nicht bekannt. — Ausbau der Gehbahnen in der Stadt. Proj. Bauherr Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. Beginn in Kürze.

Sorau NL. Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. F. Schlachta. Ausf. Baufirma C. A. Friedrich.

Bauvorhaben im Kreise Königsberg Nm.

Bad Schönfließ Nm. Bauarbeiten am Rathause. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Mohrin Nm. Ausbau der Straßen und Rinnsteine. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Neuenhagen. Waschküchen- und Stalldachstuhl des Arbeiters Fiedler abgebrannt.

Neu-Lietzegöricke. Ausbau des Schulhauses. Projekt. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Wrechow. Neubau zwei Feuerlöschbrunnen. Projekt. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Zäckerick. Ausbau des Schulzschen Vorkaufshauses. Proj. Näheres Regierungsbaumeister, Königsberg Nm. — Neubau Geländer für die Vorflutbrücke aus Bordsteinen. Proj. Bauh. Eisenbahnverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

NOGATOL nach § 2,2a der AIB. (Deutsche Reichsbahn)
Der Schutz- u. Isolieranstrich für Mauerwerk / Beton / Eisen
Herst.: Gebr. Schierling-Marienburg (Wpr.) / Königsberg (Pr.)

Ostpreußen

Braunsberg. Tannenbergstraße. 5 Wohnhäuser. Bauh. Ostpr. Heimstätte. Ausf. nicht bekannt. — Ritterstraße. Wohnhaus. Bauh. G. Rödder. Ausf. nicht bekannt. — Holzstraße. Um- und Erweiterungsbau der Werkstatt und Neubau von 6 Garagen. Bauh. H. Kühnert. Ausf. nicht bekannt. — Scharnhorststraße. 5 Wohnhäuser. Bauh. C. Ostrinski. Ausf. nicht bekannt. — Scharnhorststraße. 3 Wohnhäuser. Bauh. A. Restetzki. Ausf. nicht bekannt. — Scharnhorststraße. Zwei Wohnhäuser. Bauh. W. Vollmer. Ausf. nicht bekannt. — Erich-Koch-Straße. Wohnhaus. Bauh. J. Borczeciowski. Ausf. nicht bekannt. — Bruno-Schaffrinski-Straße. Wohnhaus. Bauh. B. Gehrmann. Ausf. nicht bekannt. — Bruno-Schaffrinski-Straße. Wohnhaus. Bauherr J. Schröter. Ausf. nicht bekannt. — Sydathstraße. Wohnhaus. Bauh. F. Treu. Ausf. nicht bekannt.

Canditten, Kr. Pr. Eylau. Wirtschaftsgebäude der Fleischerei Lindemann durch Feuer vollständig vernichtet.

Christburg. Neubau Turn- und Festhalle. Gen. Bauh. Stadt. Ausführ. nicht bekannt.

Grünwalde, Kr. Ortelsburg. Scheune von Bauer Friedrich Kruppa abgebrannt.

Elbing. Hier wurde das Richtfest für den zweistöckigen Neubau des Haffkruges Erlenwäldchen gefeiert. — Der zweite Bauabschnitt des

städtischen Krankenhaus-Ausbaues konnte gerichtet werden. Durch die Aufstockung erhält das Gebäude ein volles drittes Stockwerk. Mit dem Aus- und Umbau ist auch eine vollständige Modernisierung des Krankenhausbetriebes verbunden. — In einer Gemeinderatssitzung wurden die Mittel für den Neubau von 84 Volkswohnungen und das Baugelände für 16 Volkswohnungen, welche die Bau- und Siedlungsgesellschaft zu bauen beabsichtigt, bereitgestellt. Mit den Arbeiten soll noch in diesem Jahr begonnen werden.

Königsberg Pr. Lieper Weg 25/52. Neubau von 3 Wohnhäusern mit 28 Wohnungen. Bauh. Jurkat. Baul. Wirth, Leostraße 33a. — Kreuzburger Straße 25. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Burneleit. Vielmarkt 14. Baul. Schaedler, Körteallee 29. — Friedmannstraße 54. Lagerschuppen-Neubau. Bauh. Bläsner. Baul. Leiding, Nachtigallensteig 4. — Ballieth, Drugehner Weg 93. Einfamilienwohnhaus-, Stall-, Zaun- und Kesselbrunnen-Neubau. Bauh. Blömke, Friedmannstr. 3. Baul. Walter Ehrich, Hoverbeckstraße 47. — Nöddener Weg 16. Wohnhaus. Bauh. Schröder, Hoverbeckstraße 16. Baul. Manteuffel, Ottokarstraße 23. — Motherbystraße 16. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Raschke. Baul. Ohlendorf, Bachstraße 20a. — Rollensteiner Str. 18. Werkhaus-Neubau. Bauh. Weber. Baul. Blask. Gartenstadt Charlottenburg. — Cranzer Allee 209. Bitrogebäude-Neubau. Bauh. Sager & Woerner, Gluckstraße 5. Baul. Lehmann, Oberhaberberg 25. — Motherbystraße. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Barau u. Lampe, Steinmetzstraße 32. Baul. Schwartzkopff, Oberteichufer 12 a. — Gieselbrechtstraße 6. Geschäftshaus-Umbau. Bauh. Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen. Bauleit. Arch. Manteuffel, hier. — Ballieth, Dreifenbachstraße 20. Einfamilienwohnhaus. Bauherr Süß, Dessauer Straße 14. Baul. Ostland. Landsiedlung. - Großkomturstraße. Achtfamilienwohnhaus. Bauh. Seewald. Baul. Schmeckyes, Goldschmiede. — Hammerweg. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Stadie, Krausallee 18. Baul. Dziadek, Steindamm 176a. — Lawsken, Straße 1060. Eigenheim. Bauh. Reinhold. Baul. Stieger. - Ballieth, Einfamilienwohnhaus, Gerätestall-, Zaun- und Kesselbrunnen-Neubau. Bauh. Thorun. Baul. Walter Ehrich. — Ballieth, Ringstraße. Neubau von 2 Einfamilienwohnhäusern, 2 Geräteställen, 2 Zäunen und 2 Kesselbrunnen. Bauh. 1. Sprengel, 2. Haase. Baul. Walter Ehrich. — Da Ostpreußen bisher keine eigene Hanfaufbereitungsanstalt besitzt, soll 1939 ein Hanfwerk mit einer Aufnahmefähigkeit von 100 bis 1500 ha erbaut werden. Ueber den Standort des Werkes schweben noch Verhandlungen, da dasselbe in unmittelbarer Nähe eines schiffbaren Wasserweges liegen muß.

Liebwalde, Neubau Siedlungen. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausführ. noch nicht vergeben.

Lyck. Nachdem die Stadtverwaltung die ständig im Wachsen begriffenen Siedlungen südlich und nördlich der Stadt in großzügiger Weise fördert, beabsichtigt sie jetzt für die Siedlung Lycker Garten in absehbarer Zeit die Errichtung einer Schule. Das Gelände dafür ist bereits vorgesehen. - Innerhalb der Stadt befinden sich noch 40 Volkswohnungen im Bau. — Der Erweiterungsbau des Kreiskrankenhauses, dessen Kosten von 250 000 RM. von der Stadt und dem Kreis getragen werden, ist zur Zeit noch nicht abgeschlossen. — Für später ist die Schaffung eines Strandbades am Lycker See mit einem Terrassenrestaurant und Gästeheim geplant, an das sich Sportplätze anschließen sollen. — Der Bau eines HJ.-Heimes ist gleichfalls beabsichtigt.

Marienburg. Für das Vorburggebäude der Marienburg, die zur Zeit einer Erneuerung unterzogen wird, konnte das Richtfest gefeiert werden. Nach der Fertigstellung soll sich das Gebäude bis zur Nogatbrücke erstrecken.

Mühlhausen. Die im Zuge der Provinzialstraße Mühlhausen—Elbing liegende hölzerne Brücke über die Dorne wird durch eine neue Betonbrücke ersetzt werden. Mit den Arbeiten hierzu ist bereits begonnen. — Neubau Mittelschulgebäude. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Neukirch, Kr. Niederung. Neubau Sportplatz. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Osterode. Stadtverwaltung. Im Nachtragshaushaltsplan sind 516 461 RM. für den Erweiterungsbau des Colispark-Restaurants am Bismarckturm und zum Erweiterungsbau des Kreisleitungsgebäudes der NSDAP. in der Roßgartenstraße bestimmt. — Das Preuß. Staatshochbauamt Osterode ist von der Regierung beauftragt worden, in Bergfriede den Bau eines Forstmeistergehöftes ausführen zu lassen. Mit den Arbeiten soll noch in diesem Jahr begonnen werden.

Riesenburg. Neubau 35 Siedlungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausführ. noch nicht vergeben. — Neubau Turnhalle. Beginn in Kürze. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt. — Pflasterung der Grünstraße. Projekt. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt. Beginn demnächst.

Rosenberg. Für den Neubau der NSDAP. fand das Richtfest statt. Am 1. März 1939 soll das Haus seiner Bestimmung übergeben werden.

Saalfeld. Neubau Wasserleitung. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Schneckendorf, Kr. Elchniederung. Neubau Revierförster-Gehöft. Baul. Staatshochbauamt Tilsit, Gerichtsgebäude. Maurer-, Zimmer-, Eisenarbeiten einschl. Materiallieferung ausgeschrieben.

Sensburg. Neubau 19 Einzelwohnhäuser. Beg. Bauh. Ostpreußische Heimstätte, Königsberg Pr., Bernekerstraße 9. Ausf. nicht bekannt.

Stuhm. Es wird beabsichtigt, im Polsiger Niederungsgelände ein neues Schöpfwerk zu errichten. Einzelheiten sind bereits festgelegt.

Tilsit. Hasenheide. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Otto Kattenberg, Teichort 50. Baul. Arch. Ernst Schäfer, Ragniter Straße 110. — Friedrichstraße. Fliegerwerkstätte. Bauherr Nationalsoz. Fliegerkorps, Hohe Straße 57. Baul. Arch. Kurt Wannagat, Kalkkapper Straße 70. — Gustav-Adolf-Weg. Einfamilienwohnhaus. Bauherr Christof Kloweit, Kallwen 7. Baul. Arch. Richard Jurkat, Senteiner Ausbau 11.

Willnau, Kr. Mohrungen. Scheune des Bauern Otto Lange durch Feuer eingeäschert.

Wilhelmsbruch, Kr. Elchniederung. Dreiklassiger Schulhausneubau mit Lehrküche, Werkraum und Gemeinschaftsraum für nächstes Jahr in der Neusiedlung Wilhelmsbruch geplant. Mit den Erdarbeiten ist bereits begonnen worden. Desgleichen wird ein großer Sportplatz, ein Gemeinschaftshaus und der Bau eines Dorfkruges beabsichtigt.

Pommern

Altdamm, Kr. Randow. Neubau 250 Volkswohnungen. Gepl. Bauherr und Baul. Pommersche Heimstätte, Stettin, Händelstraße 13. Erd-, Beton-, Maurer- usw. Arbeiten ausgeschrieben.

Alt Paalow, Kr. Schlawe. Zwei Ställe und ein Schuppen des Bauern Otto Bewersdorf durch Feuer vernichtet.

Altstorkow, Kr. Saatzig. Stall und Scheune des Bauern Raatz durch Feuer vernichtet.

Barth. Die Stadtverwaltung läßt das ehemalige Volksgartenrestaurant abreißen, um es für den Wohnungsneubau auszunützen. — Das Richtfest für die letzten 24 Wohnungen am Kenzer Weg, die im Dezember ds. Jahres bezugsfertig sein sollen, fand statt. — Neubau Siedlungshäuser. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Vierfamilienwohnhaus. Beg. Bauh. Zollverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Däberkow, Kr. Demmin. Hier wurde das Richtfest für den Schulneubau gefeiert. Es ist dies das erste der vier zur Zeit im Bau befindlichen Schulhäuser im Kreise Demmin.

Deutsch Krone. Neubau Seuchenhaus. Bauh. Bürgermeister. Baul. Stadtbauamt, Deutsch Krone. Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten ausgeschrieben.

Dramburg. In der neuen Siedlung an der Schivelbeiner Chaussee werden zur Zeit 10 Doppelhäuser errichtet, die noch im Herbst bezugsfertig sein sollen.

Flatow. Schülerheim für die Oberschule. Proj. Bauh. Stadt. Ausführ. nicht bekannt.

Kallies. HJ.-Heim am Großen Babrowsee geplant. Die Grundsteinlegung soll schon Anfang Oktober erfolgen.

Kolzow, Kr. Usedom-Wollin. Wohnhaus mit Pferdestall des Bürgermeisters Paul Diekmann und zwei Wohnhäuser, Stall und Scheune der Witwe Frommholz durch Feuer zerstört.

Kortenhagen, Kr. Greifenhagen. Wohnhaus, zwei Ställe und Scheune des Bauern Wilhelm Wall durch Feuer vernichtet.

Lauenburg. Neubau 45 Siedlungs- und 8 Kleinsiedlungshäuser. Genehm. Bauh. Pommersche Heimstätte. An der Flachsfabrik. Ausf. nicht bekannt. Objekt 431 000 RM. — Neubau Wohnhaus. Gen. Bauh. Dr. Haußmann, Tannenbergstraße. Ausf. nicht bekannt. Objekt 35 000 RM.

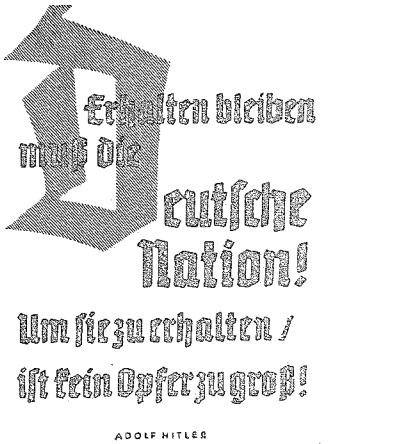
Lottz, Kr. Grimmen. Neubau Turnhalle. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Zweifamilienwohnhaus. Proj. Bauh. Zimmerpolier Karl Wahl. Ausf. nicht bekannt. Neubau Zweifamilienwohnhaus. Proj. Bauh. Betriebsarbeiter W. Umbach. Ausf. noch nicht vergeben.

Messenthin, Kr. Randow. Scheune des Händlers Georg Wege abgebrannt.

Neuenhagen-Abtei, Kr. Schlawe. Vom Ofenhaus der Ziegelei Erich March wurde der Dachstuhl durch Feuer vollständig zerstört.

Neustettin. Zur Erlangung von Vorentwürfen für einen Hotelneubau unter Einbeziehung des Ulrichsbaues des Neustettiner Schlosses, hat der Bürgermeister der Stadt Neustettin einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. (Ausschreibung des Wettbewerbes in Nummer 28 unserer Zeitung vom 14. 7. 1938, Seite 231.)

Wochenspruch der NSDAP.



Verkaufsstelle: **Terranova-Industrie,** Berlin W 15. Meinekestraße 23.

Pölitz. Ratsherrensitzung. Bürgermeister Trieschmann legte den Gesamtsiedlungsplan der Pommerschen Heimstätte vor, dem zu entnehmen war, daß zunächst eine Stadtsiedlung hinter dem alten Friedhof, dann eine Kleinsiedlung in Richtung Zedlitzfelde und im dritten Bauabschnitt eine Waldsiedlung im Stadtwalde für Beamte und Angestellte geplant ist. Für den Anfang sind bei letzterer etwa 30 Wohnungen vorgesehen. Außer diesen Siedlungen ist noch eine größere am Rehlugsweg geplant. Dort sollen durch die Pommersche Heimstätte 60 bis 70 Siedlerstellen geschaffen werden. — Neubau Amtsgerichtsgebäude. Beg. Bauh. Justizfiskus, Stettin. Ausf. nicht bekannt.

Rewahl, Kr. Greifenberg. Durch Großfeuer wurde das gesamte Anwesen des Bauern Plack vernichtet.

Saßnitz Rügen. Ausbau des Straßennetzes. Projekt. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Stettin. Neubau Einfamilienhaus. Beantragt. Bauh. Willi Lukat, Hans-Schramm-Allee 86. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Gefolgschaftssiedlung. Beg. Bauh. Pommersche Feuersozietät. Ausf. nicht bekannt. — Trockenanlage der Stettiner Papier- und Pappenfabrik, Altdammer Straße 21, ausgebrannt.

Stralsund. Greifswalder Chaussee. Neubau 16 Wohnungen. Beg. Bauh. Wasserbauverwaltung. Ausf. nicht bekannt. — Tribseer Feldmark. Neubau Mustersiedlung. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Wasserwerk Lüssow. Werkerweiterung. Proj. Bauherr Städtisches Wasserwerk. Ausf. noch nicht vergeben. — Bohrungen für weitere Wasserquellen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Treptow Toll. Nachdem das neue HJ.-Heim seiner Vollendung entgegengeht, ist für später der Anbau von zwei Flügeln geplant, von denen der eine als Jugendherberge dienen soll.

Vangerow b. Zanow, Kr. Schlawe. Scheune und Nebenstallungen des Bauern Walter Krej abgebrannt.

Wedderort b. Glowe (Rügen). Wohnhaus, Scheune und Viehstall der Bäurin Speer abgebrannt.

Zollbrück, Kr. Rummelsburg. Sägewerk Schulze durch Feuer beschädigt.

Mittel- und Norddeutschland

Adelsberg über Chemnitz. Gemeindeverwaltung plant in Kürze Errichtung einer Sport- und Feierstätte. Auch die Errichtung des Freibades wird vorbereitet. Demnächst wird auch mit dem Einbau der Wasserleitung in die Adolf-Hitler-Straße begonnen werden. Zum Ausbau des Krummen Weges ist ein Staatszuschuß von 6000 RM. in Aussicht gestellt worden.

Burgstädt Sa. Die Vorarbeiten für die von der Stadtverwaltung geplante Kindertagesstätte sind soweit vorgeschritten, daß mit dem Bau begonnen werden kann. Das Gebäude wird auf einem Wiesenhang unterhalb der Brauerei in Ortsteil Göppersdorf mit einem Kostenaufwand von etwa 30 000 RM. erstellt. Weitere Kindertagesstätten sollen in den Orten Lunzenau, Hartmannsdorf und Taura errichtet werden. Die Entwürfe stammen vom Architekten Fritz Eberlein, Burgstädt, in dessen Händen auch die Bauleitung der Burgstädter Tagesstätte liegt. — Stadtverwaltung sieht noch für dieses Jahr umfassende Straßenbauten vor.

Dresden. Lohrmannstraße 27. Eisenlager und Werkzeugschuppen. Bauh., Baul. und Ausf. Georg Kisse. Hohe Straße 37b. — Basteiplatz. Dreifamilienwohnhaus. Bauh. R. Heinrich, zust. Bev. Arch. Rudolf Ritzan, Marschallstraße 1. — Spitzwegstraße. Sechsfamilienwohnhaus. Bauh. Kurt Zeutsch, Ostrastraße 16. Baul. Arch. Ernst Berger, Heidenau, Mittelstraße 8. Ausf. nicht bekannt. — Zieglerstraße. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Paul Claudius, Lindenauplatz 4. Baul. Arch. Willy Huck, Blücherstraße 12. Ausf. nicht bekannt. — Coschützer Straße 45. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Ewald Köhler, Kraftwagenbesitzer, Coschützer Straße 45. Baul. und Ausf. Baumeister Walter Haupt. Coschützer Straße 25. — Hohe Straße 50. Einfamilienwohnhaus. Bauh. und Baul. Dr.-Ing. Arch. Kurt Fichtner, Würzburger Straße 41. Ausf. nicht bekannt. — Am Königspark. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Priv. Karl Reichel, Am Steinberg 9. Baul. und Ausf. Arch. und Baumeister Fritz Weibach, Kreischa, Rosenstraße 105. — Albertplatz. Unterkunftshaus. Bauh. und Baul. Stadtplanungs- und Hochbauamt, Dresden. Ausf. nicht bekannt. — Bautzener Landstraße 136. Fünffamilienwohnhaus mit Postbetriebsräumen. Bauh. Baumeister Emil Heinrich, Wallwitzstraße 14. Baul. und Ausf. Arch. und Baumeister Gebr. Heinrich, Wallwitzstraße 14. — Bürgerstraße 61. Kraftfahrzeughalle. Bauh. und Baul. Stadtplanungs- und Hochbauamt, Dresden. Ausführ. nicht bekannt.

Leipzig. Stadtrat Liebig berichtete in einer Ratsherrensitzung über zahlreiche Verbesserungen an Straßen. Der Marienweg soll zwischen Marien- und Wettinbrücke beiderseitig Radfahrwege erhalten. Die Fahrbahn und der Radweg in der Wotanstraße in Leipzig-Portitz sollen mit einem Aufwand von 21 200 RM. neu befestigt werden.

— Der Dezernent für das Schulwesen hat die Stadtverwaltung um Bereitstellung von weiteren 200 000 RM., die der Erneuerung von Korridoren, Treppenhäusern, Klassenzimmern und dem Abputz von Schulgebäuden dienen sollen.

— Elsässer-, Christian- und Straße am Mückenschlößchen. Sieben Wohnhausblöcke mit Garagen und ein Garagengebäude. Gepl. Bauh. Freie Wohnungsbau-Aktiengesellschaft, Leipzig S 3, Fockestraße 8 b. Baul. Arch. Friedrich Lutz, Leipzig S 3, Kockestraße 8 b.

— Kleinzschocher. Erlanger Straße. Zweifamilienwohnhaus. Gepl. Bauh. Robert Weiske, Leipzig W 33, Radiusstraße 16. Baul. Baumeister Paul Kluge, Wiederitzsch bei Leipzig, Körnerstraße.

— Möckern. Mecklenburgstraße. Ein Wohnhaus. Gepl. Bauh. Charlotte verw. Laur, Lützschena, Dorotheenring 16. Baul. Baumeister Rudolf Müller, Leipzig N 22, Eckardtstraße 18.

— Wahren. Hermandurenstraße. Zweifamilienwohnhaus. Gepl. Bauh. Christian Drewes, Leipzig N 26, Auenstraße 33. Baul. Arch. Hermann Jurisch, Leipzig N 22, Katzlerstraße 29.

— Das gemeinnützige Wohnungsunternehmen der Meyerschen Stiftung für Erbauung billiger Wohnungen plant auf einem großen Gelände in Probstheida den Bau einer erheblichen Anzahl weiterer Wohnungen.

Neubrandenburg Mecklbg. HJ.-Heim. Geplant. Bauh. Stadtverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Oederan Sa. Die Stadtverwaltung sieht größere Instandsetzungsarbeiten an den Straßen innerhalb der Stadt, dem Bad, den Schulen und den städtischen Wohngrundstücken vor. — Im kommenden Frühjahr soll eine neue Schweinemästerei in einem städtischen Grundstück erstellt werden.

Riesa Sa. Errichtung eines Sanitäts-, Bade- und Waschraumanbaues. Projekt. Bauh. Hafen-, Bobel- und Sägewerke Georg Müller, Riesa. Ausf. Baugeschäft Rudolf Hennig, Riesa, Oschatzer Straße 55.

Rochlitz Sa. Die Landessiedlungsgesellschaft läßt an der Hans-Schemm-Straße 28 neue Wohnungen erstellen. Die Finanzierung ist gesichert, so daß der Wohnungsbau im Frühjahr 1939 beginnen kann. — Von der Stadtverwaltung wurden für die Verbesserung der Hellertal- und Roßwitzer Wasserleitung sowie des Wasserbehälters auf dem Sauberg 2500 RM. zur Verfügung gestellt.

Salzgitter. Ueber den Stand des Aufbaues der „Reichswerke Hermann Göring" wird berichtet, daß in dem Gebiet zwischen Braunschweig und Salzgitter in den nächsten Jahren rund 150 000 Menschen angesiedelt und untergebracht werden müssen. Es wird in diesem Gebiet eine neue Stadt entstehen müssen mit riesigen Verkehrsanlagen, kulturellen Bauten usw.

Trautenstein Braunschw. Gemeindeverwaltung errichtet das erste Deutsche Gemeinschaftshaus. Es enthält neben einer kleinen Ehrenhalle den Tagesraum des Kindergartens, einen Versammlungsraum, den Theatersaal und die Umkleideräume für die Schauspieler. Ferner eine elektrische Küche für die NS.-Frauenschaft, sowie Diensträume des Ortsgruppenleiters und des Bürgermeisters und Aufenthaltsräume für die Hitlerjugend.

Weißenfels Saale. Stadtverwaltung plant in Kürze die Errichtung eines Krankenhauses.

Werdau Sa. Mehrere Volkswohnungen. Geplant. Bauh. Wohnungsbau GmbH., Werdau. Ausf. nicht bekannt.

Wilkau-Haßlau Sa. Heinrich-Dietel-Straße. Wohnhaus. Gen. Bauherr Dachdeckermeister Liebsch. Ausf. nicht bekannt.

Zwickau Sa. Mit den Erweiterungsarbeiten der Vereinsglückschachthalde ist begonnen worden. Die Anlegung der Hauptachse von der Gemitzstraße her ist im Gange. Das letzte noch bewohnte Gebäude ist geräumt worden, so daß nach dem Abbruch des Gebäudes mit der Umgestaltung des Vorgeländes begonnen werden kann. — Flugzeughalle. Geplant. Bauh. Zwickauer Flughafengesellschaft GmbH., Zwickau. Ausf. nicht bekannt.

Polen

Bad Jastrzemb, Kr. Rybnik. Ein Arbeiter-Erholungsheim ist hier von der Friedens- und Baildonhütte geplant. Mit dem Bau, der hundert Arbeitern Platz bieten soll, wird noch in diesem Jahr begonnen werden. Die Kosten sind auf 300 000 RM. Zloty veranschlagt.

Chorzow. In einer Magistratssitzung wurde der Umbau der Hanke- und Peowiakenstraße beschlossen. Kosten 160 000 Zloty. Im Neubau des städt. Volkshauses an der Sienkiewiczstraße soll eine Zentralheizung eingebaut werden.

Kattowitz. Stadtverordnetensitzung. Es wurden Mittel in Höhe von 240 000 Zloty für den Bau von 2 Wohnhäusern für Arbeiter bewilligt.

Tarnowitz. Die Regierung beabsichtigt den Bau einer 350 km langen besonderen Kohlenbahn von Tarnowitz bis nach der Hauptstadt Luck in Wolhynien. Mit dem Bau einer 30 km langen Teilstrecke soll bereits begonnen sein.

Für Außen- u. Innenwände
wetterfest
waschfest
ölfrei
lichtecht
nur deutsche Rohstoffe!

Außenanstrich **Beeck'sche wetterfeste Farbe Serie I** (verdeckte Kalkfarbe).

Aufklärungsschriften, Farbenkarten, Preise usw. kostenlos.

Beeck'sche Farbwerke (Inh. Aurel Behr) **Krefeld.**